



**Antragsunterlagen zum Planfeststellungsverfahren
380-kV-Netzverstärkung Daxlanden - Eichstetten**

**Teilabschnitt A,
Umspannwerk Daxlanden –
Grenze Regierungsbezirk Karlsruhe / Freiburg
erstmalig erstellt zur 1. Planänderung**

**Anlage 9.0 – UVP-Bericht
Anhang 4 - Bewertung der Konfliktstellen mit den
Maßnahmen des Polders Bellenkopf/Rappenwört**

Vorhabenträgerin



Ansprechpartner

Herr Bläschke
Manager Genehmigung
Genehmigung & Dialog
Tel. 0711 21858 3311
b.blaeschke@transnetbw.de

Erstellung der Antragsunterlagen



Ingenieur- und Planungsbüro Lange GbR

Carl-Peschken-Straße 12
47441 Moers

Ansprechpartner

Thomas Finke
Tel.: 02841 79 050
thomas.finke@langegbr.de

Bewertung der Konfliktstellen mit den Maßnahmen des Polders Bellenkopf/Rappenwört

Stand: 15.03.2021

INHALT

ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG	8
MAST 004A	9
1 LAGE DER KONFLIKTSTELLE	9
2 BESCHREIBUNG DER MAßNAHMEN GEM. LBP ZUM POLDER RAPPENWÖRT	10
2.1 KO9 – Anlage, Entwicklung und Pflege von Magerwiesen	10
2.2 KO12 – Anlage und Pflege von Streuobstwiesen	11
2.3 KO18 – Anlage von Totholzhaufen	13
3 MÖGLICHE KONFLIKTE MIT DEN MAßNAHMEN DES POLDERS	14
4 ERMITTLUNG VON LÖSUNGEN	14
4.1 Technische Lösung	14
4.2 Umweltfachliche Lösung	14
5 KONSEQUENZEN FÜR DIE PLANUNG DES VORHABENS NETZVERSTÄRKUNG DAXLANDEN – EICHSTETTEN	14
MAST 005A	15
1 LAGE DER KONFLIKTSTELLE	15
2 BESCHREIBUNG DER MAßNAHMEN GEM. LBP ZUM POLDER RAPPENWÖRT	16
2.1 KO9 – Anlage, Entwicklung und Pflege von Magerwiesen	16
2.2 KO13 – Pflanzung von Feldgecken, Feldgehölzen und Gebüsch, zum Teil als Wallhecken innerhalb des Polders	17
2.3 KG2 – Anlage von grundwasserbeeinflussten Teichen in der Altaue zur Förderung der Zierlichen Moosjungfer	18
2.4 KW1 – Anpassung von Waldbeständen im Polder an wiederkehrende Überflutungen	20
3 MÖGLICHE KONFLIKTE MIT DEN MAßNAHMEN DES POLDERS	21
4 ERMITTLUNG VON LÖSUNGEN	22
4.1 Technische Lösung	22
4.2 Umweltfachliche Lösung	22
5 KONSEQUENZEN FÜR DIE PLANUNG DES VORHABENS NETZVERSTÄRKUNG DAXLANDEN – EICHSTETTEN	22
MAST 007A	23
1 LAGE DER KONFLIKTSTELLE	23
2 BESCHREIBUNG DER MAßNAHMEN GEM. LBP ZUM POLDER RAPPENWÖRT	24
2.1 KG4-1 – Anlage und Pflege pflanzenreicher besonnter flacher Teiche in der Fritschlach für Moorfrosch und Gelbbauchunke	24
3 MÖGLICHE KONFLIKTE MIT DEN MAßNAHMEN DES POLDERS	24
4 ERMITTLUNG VON LÖSUNGEN	24
4.1 Technische Lösung	24
4.2 Umweltfachliche Lösung	25
5 KONSEQUENZEN FÜR DIE PLANUNG DES VORHABENS NETZVERSTÄRKUNG DAXLANDEN – EICHSTETTEN	25
SPANNFELD MAST 009A / 010A	26
1 LAGE DER KONFLIKTSTELLE	26
2 BESCHREIBUNG DER MAßNAHMEN GEM. LBP ZUM POLDER RAPPENWÖRT	27
2.1 KO12 – Anlage und Pflege von Streuobstwiesen	27
2.2 KO13 – Pflanzung von Feldgecken, Feldgehölzen und Gebüsch, zum Teil als Wallhecken innerhalb des Polders	28
2.3 KO18 – Anlage von Totholzhaufen	30
3 MÖGLICHE KONFLIKTE MIT DEN MAßNAHMEN DES POLDERS	31
4 ERMITTLUNG VON LÖSUNGEN	31
4.1 Technische Lösung	31
4.2 Umweltfachliche Lösung	31

5	KONSEQUENZEN FÜR DIE PLANUNG DES VORHABENS NETZVERSTÄRKUNG DAXLANDEN – EICHSTETTEN	32
MAST 010A		33
1	LAGE DER KONFLIKTSTELLE	33
2	BESCHREIBUNG DER MAßNAHMEN GEM. LBP ZUM POLDER RAPPENWÖRT	34
2.1	<i>KO6 – Wiederherstellung von Magerrasen aus Brachen</i>	<i>34</i>
2.2	<i>KO10 – Anlage und Pflege von Magerrasen</i>	<i>35</i>
3	MÖGLICHE KONFLIKTE MIT DEN MAßNAHMEN DES POLDERS	36
4	ERMITTLUNG VON LÖSUNGEN	36
4.1	<i>Technische Lösung</i>	<i>36</i>
4.2	<i>Umweltfachliche Lösung</i>	<i>36</i>
5	KONSEQUENZEN FÜR DIE PLANUNG DES VORHABENS NETZVERSTÄRKUNG DAXLANDEN – EICHSTETTEN	37
MAST 011A		38
1	LAGE DER KONFLIKTSTELLE	38
2	BESCHREIBUNG DER MAßNAHMEN GEM. LBP ZUM POLDER RAPPENWÖRT	39
2.1	<i>KG2 – Anlage von grundwasserbeeinflussten Teichen in der Altaue zur Förderung der Zierlichen Moosjungfer</i>	<i>39</i>
3	MÖGLICHE KONFLIKTE MIT DEN MAßNAHMEN DES POLDERS	40
4	ERMITTLUNG VON LÖSUNGEN	40
4.1	<i>Technische Lösung</i>	<i>40</i>
4.2	<i>Umweltfachliche Lösung</i>	<i>40</i>
5	KONSEQUENZEN FÜR DIE PLANUNG DES VORHABENS NETZVERSTÄRKUNG DAXLANDEN – EICHSTETTEN	41
MAST 017A		42
1	LAGE DER KONFLIKTSTELLE	42
2	BESCHREIBUNG DER MAßNAHMEN GEM. LBP ZUM POLDER RAPPENWÖRT	43
2.1	<i>KO6 – Wiederherstellung von Magerrasen aus Brachen</i>	<i>43</i>
3	MÖGLICHE KONFLIKTE MIT DEN MAßNAHMEN DES POLDERS	44
4	ERMITTLUNG VON LÖSUNGEN	44
4.1	<i>Technische Lösung</i>	<i>44</i>
4.2	<i>Umweltfachliche Lösung</i>	<i>44</i>
5	KONSEQUENZEN FÜR DIE PLANUNG DES VORHABENS NETZVERSTÄRKUNG DAXLANDEN – EICHSTETTEN	45
MAST 019A		46
1	LAGE DER KONFLIKTSTELLE	46
2	BESCHREIBUNG DER MAßNAHMEN GEM. LBP ZUM POLDER RAPPENWÖRT	47
2.1	<i>KW9 – Anpassung der Waldbewirtschaftung an die Schutzbelange für das Grüne Besenmoos</i>	<i>47</i>
3	MÖGLICHE KONFLIKTE MIT DEN MAßNAHMEN DES POLDERS	48
4	ERMITTLUNG VON LÖSUNGEN	48
4.1	<i>Technische Lösung</i>	<i>48</i>
4.2	<i>Umweltfachliche Lösung</i>	<i>48</i>
5	KONSEQUENZEN FÜR DIE PLANUNG DES VORHABENS NETZVERSTÄRKUNG DAXLANDEN – EICHSTETTEN	48
MAST 024A		49
1	LAGE DER KONFLIKTSTELLE	49
2	BESCHREIBUNG DER MAßNAHMEN GEM. LBP ZUM POLDER RAPPENWÖRT	50
2.1	<i>KG6 – Anlage von Ufer-Schilfröhricht</i>	<i>50</i>
3	MÖGLICHE KONFLIKTE MIT DEN MAßNAHMEN DES POLDERS	51
4	ERMITTLUNG VON LÖSUNGEN	52
4.1	<i>Technische Lösung</i>	<i>52</i>
4.2	<i>Umweltfachliche Lösung</i>	<i>52</i>
5	KONSEQUENZEN FÜR DIE PLANUNG DES VORHABENS NETZVERSTÄRKUNG DAXLANDEN – EICHSTETTEN	52

MAST 025A	54
1 LAGE DER KONFLIKTSTELLE	54
2 BESCHREIBUNG DER MAßNAHMEN GEM. LBP ZUM POLDER RAPPENWÖRT	55
2.1 KO13 – Pflanzung von Feldgecken, Feldgehölzen und Gebüsch, zum Teil als Wallhecken innerhalb des Polders	55
2.2 KG5 – Anlage und Pflege von Teichen und Tümpeln innerhalb von Wald	56
3 MÖGLICHE KONFLIKTE MIT DEN MAßNAHMEN DES POLDERS	57
4 ERMITTLUNG VON LÖSUNGEN	58
4.1 Technische Lösung	58
4.2 Umweltfachliche Lösung	58
5 KONSEQUENZEN FÜR DIE PLANUNG DES VORHABENS NETZVERSTÄRKUNG DAXLANDEN – EICHSTETTEN	58
MAST 030A	59
1 LAGE DER KONFLIKTSTELLE	59
2 BESCHREIBUNG DER MAßNAHMEN GEM. LBP ZUM POLDER RAPPENWÖRT	60
2.1 KO3 – Kleinteilige / zeitlich optimierte Mahd von Wiesen (einschließlich Streuobstwiesen außerhalb des Polders)	60
3 MÖGLICHE KONFLIKTE MIT DEN MAßNAHMEN DES POLDERS	62
4 ERMITTLUNG VON LÖSUNGEN	62
4.1 Technische Lösung	62
4.2 Umweltfachliche Lösung	62
5 KONSEQUENZEN FÜR DIE PLANUNG DES VORHABENS NETZVERSTÄRKUNG DAXLANDEN – EICHSTETTEN	63
MAST 553	64
1 LAGE DER KONFLIKTSTELLE	64
2 BESCHREIBUNG DER MAßNAHMEN GEM. LBP ZUM POLDER RAPPENWÖRT	65
2.1 KO3 – Kleinteilige / zeitlich optimierte Mahd von Wiesen (einschließlich Streuobstwiesen außerhalb des Polders)	65
3 MÖGLICHE KONFLIKTE MIT DEN MAßNAHMEN DES POLDERS	67
4 ERMITTLUNG VON LÖSUNGEN	67
4.1 Technische Lösung	67
4.2 Umweltfachliche Lösung	67
5 KONSEQUENZEN FÜR DIE PLANUNG DES VORHABENS NETZVERSTÄRKUNG DAXLANDEN – EICHSTETTEN	67
MAST 554	68
1 LAGE DER KONFLIKTSTELLE	68
2 BESCHREIBUNG DER MAßNAHMEN GEM. LBP ZUM POLDER RAPPENWÖRT	69
2.1 KO3 – Kleinteilige / zeitlich optimierte Mahd von Wiesen (einschließlich Streuobstwiesen außerhalb des Polders)	69
2.2 KO11 – Anlage und Pflege von Nasswiesen	71
3 MÖGLICHE KONFLIKTE MIT DEN MAßNAHMEN DES POLDERS	72
4 ERMITTLUNG VON LÖSUNGEN	72
4.1 Technische Lösung	72
4.2 Umweltfachliche Lösung	72
MAST 555	73
1 LAGE DER KONFLIKTSTELLE	73
2 BESCHREIBUNG DER MAßNAHMEN GEM. LBP ZUM POLDER RAPPENWÖRT	74
2.1 KO3 – Kleinteilige / zeitlich optimierte Mahd von Wiesen (einschließlich Streuobstwiesen außerhalb des Polders)	74
3 MÖGLICHE KONFLIKTE MIT DEN MAßNAHMEN DES POLDERS	76
4 ERMITTLUNG VON LÖSUNGEN	76
4.1 Technische Lösung	76

4.2	<i>Umweltfachliche Lösung</i>	76
5	KONSEQUENZEN FÜR DIE PLANUNG DES VORHABENS NETZVERSTÄRKUNG DAXLANDEN – EICHSTETTEN	76
FAZIT		77

ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG

Der geplante Polder Bellenkopf/Rappenwört liegt in etwa 600 m Entfernung zur geplanten 380-kV-Netzverstärkung Daxlanden – Eichstetten. Die in den Planfeststellungsunterlagen des Polders Bellenkopf/Rappenwört (Eingereichung 2011, Überarbeitung Mai 2015) sowie in der weiteren Ergänzung der Antragsunterlagen von 2018 geplanten Kompensationsmaßnahmen, Kohärenzmaßnahmen und Nachmeldeflächen für Natura 2000-Gebiete führen teilweise zu einer Überlagerung mit den geplanten Arbeitsflächen der 380-kV-Netzverstärkung Daxlanden – Eichstetten, Teilabschnitt A.

Aufgrund der Lage der Arbeitsflächen des Vorhabens 380-kV-Netzverstärkung Daxlanden – Eichstetten, Teilabschnitt A, kommt es bei einigen Maßnahmenflächen des Polders Bellenkopf/Rappenwört zu Flächenüberlagerungen.

Auf Grundlage des am 26.10.2020, vom Referat 53.2 – Gewässer I. Ordnung, Hochwasserschutz und Gewässerökologie, RP Karlsruhe, zur Verfügung gestellt Shapes mit dem Stand 20.12.2017 erfolgte ein Abgleich mit der durch die Planung des Vorhabens 380-kV-Netzverstärkung Daxlanden – Eichstetten betroffenen Maßnahmenflächen des Polder Bellenkopf/Rappenwört. Weiterhin wurde die Beschreibung der Maßnahmen (jeweils Kap. 2) der Anlage 10 a, LBP, des Planfeststellungsverfahrens Polder Bellenkopf/Rappenwört mit dem Stand 20.12.2017 entnommen.

Unter Berücksichtigung der Maßnahmenbeschreibungen im o. g. LBP zum Polder Bellenkopf/Rappenwört sowie den Ergänzungen zu den Erfordernissen aus den Anlagen 9 - Natura 2000-Verträglichkeitsuntersuchung (Stand März 2015) und 11 - Artenschutz-Verträglichkeitsuntersuchung (Stand März 2015) wurden die für die jeweils betroffene Maßnahmenfläche entstehenden Konflikte ermittelt (jeweils Kap. 2 und 3).

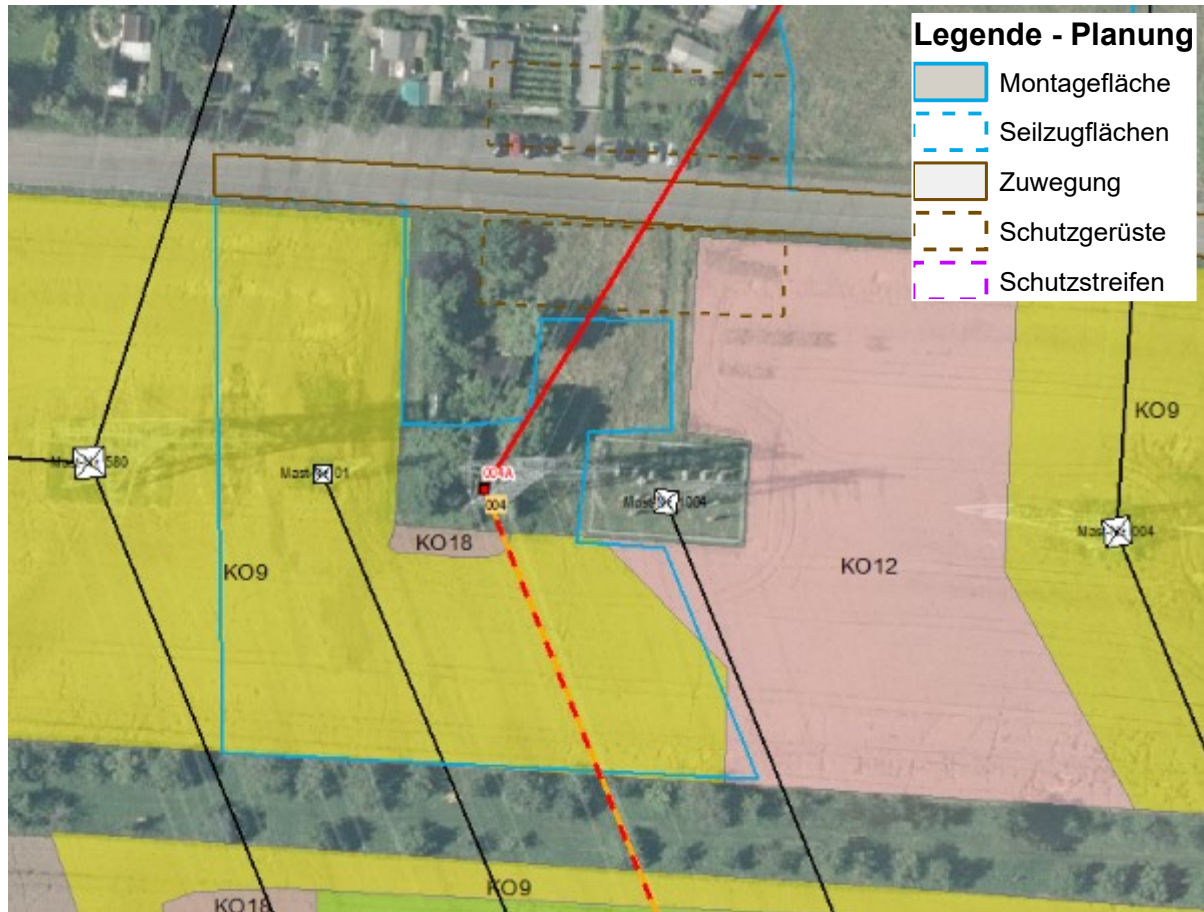
Zur Lösung dieser Konflikte wurden sowohl Anpassungen der Arbeitsflächen (technische Lösung, jeweils Kap. 4.1), soweit entsprechend technisch umsetzbar, als auch Anpassungen des zeitlichen Bauablaufs oder der umzusetzenden Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen des Vorhabens 380-kV-Netzverstärkung Daxlanden – Eichstetten (umweltfachliche Lösung, jeweils Kap.4.2) erarbeitet. Bei technischen Anpassungen wurden diese grafisch als Konsequenz für die Planung des Vorhabens jeweils in Kapitel 5 dargestellt.

Der Planfeststellungsbeschluss für den geplanten Polder Bellenkopf/Rappenwört wurde im Dezember 2020 erteilt.

Aufgrund der hohen Auslastung der durch die abschnittsweise Verlegung der Parallelleitung Anl. 7510 betroffenen Stromkreise ergeben sich Änderungen in Bezug auf die geplanten Provisorien zur Aufrechterhaltung des Betriebs. Die Anpassung erfolgt in der 1. Planänderung 380-kV-Netzverstärkung Daxlanden – Eichstetten, Teilabschnitt A. In dieser Planänderung werden die in den nachfolgenden Kapiteln dargestellten technischen Anpassungen zur Konfliktlösung mit den Maßnahmen des Polders Bellenkopf/Rappenwört aufgenommen.

MAST 004A

1 Lage der Konfliktstelle



Planung: Stand 15.04.2020 Anlage 3.3 Lageplan Anl.7110- von Daxlanden bis Mast 008A- Blatt 1

Maßnahmen und Natura 2000-Nachmeldung Polder: Stand 20.12.2017, Shape zur Verfügung gestellt vom Referat 53.2 – Gewässer I. Ordnung, Hochwasserschutz und Gewässerökologie, RP Karlsruhe am 26.10.2020

Es handelt sich zudem um eine Nachmeldungsfläche des VSG Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe (Quelle: Planfeststellungsverfahren Polder Bellenkopf/Rappenwört, Anlage 10 a, LBP: Karte 10-17a Landschaftspflegerischer Begleitplan - Vorschlag für Nachmelde-Flächen zum Vogelschutzgebiet 7015-441 "Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe", Stand 20.12.2017).

2 Beschreibung der Maßnahmen gem. LBP zum Polder Rappenwört

Die nachfolgend zitierten Maßnahmenbeschreibungen sind den Unterlagen zum Planfeststellungsverfahren Polder Bellenkopf/Rappenwört, Anlage 10 a, LBP Textteil, Stand 20.12.2017, entnommen.

Die Benennung der Maßnahmen auf den konkret betroffenen Flächen entstammt der Auswertung des Text- und Kartenmaterials der Anlage 9, Natura2000 Verträglichkeitsuntersuchung: Karten 9-6.1 – 9-6.4, der Anlage 10 a (2015), LBP: Karten 10-1 – 10-17 und der Anlage 11 (2017), Artenschutz-Verträglichkeitsuntersuchung: Karten 11-1 – 11-72 (2015).

2.1 KO9 – Anlage, Entwicklung und Pflege von Magerwiesen

Entwicklung von Magerwiesen mittlerer Standorte als Teil eines Mosaiks mit überwiegenden Feuchtbiotopen bzw. als Teil eines Mosaiks mit Streuobstwiesen.

(LBP, Seite 181)

2.1.1 Artenschutzrechtliche Erfordernisse

Die Maßnahme trägt – insbesondere durch die Kombination mit anderen Maßnahmen – zur Sicherung des Erhaltungszustands der folgenden Arten bei.

- Dunkler Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling
- Dorngrasmücke
- Goldammer
- Grauspecht
- Grünspecht
- Klappergrasmücke
- Neuntöter
- Turteltaube
- Wendehals

Für die europäischen Vogelarten stellt das anzulegende Grünland als Nahrungsstätte die Eignung sowohl vorhandener als auch im Rahmen der Kompensation anzulegender Gehölzbiotope als Fortpflanzungsstätten her. Die Maßnahme wird auch von der Zauneidechse besiedelt werden können. Als Zielfläche für Umsiedlungen ist sie wegen der Nähe zum Baufeld nicht vorgesehen. Die später zu erwartende selbständige Ansiedlung der Zauneidechse ist artenschutzrechtlich ohne Bedeutung, weil dann, nach Abschluss der Bauphase, für die Zauneidechse größere Flächen als bisher zur Verfügung stehen und dementsprechend keine zusätzlichen Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustands notwendig sind.

(LBP, Seite 182f)

Artenschutzrechtlich begründete Maßnahmen für die betroffenen Flächen:

- FCS-Maßnahme: Optimierung von Nahrungsräumen für Dorngrasmücke, Feldsperling, Goldammer, Neuntöter, Turteltaube und Wendehals
- FCS-Maßnahme: Optimierung von Nahrungsräumen für Grauspecht und Grünspecht
- CEF-Maßnahme: Entwicklung eines Lebensraums für den Star

2.1.2 Erfordernisse aus § 34 BNatSchG (Natura 2000-Verträglichkeit)

Im FFH-Gebiet „Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe“ bezieht sich die Kohärenzsicherung auf den Lebensraumtyp 6510 und (in der Fritschlach) den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling.

Die Maßnahme trägt zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen des Vogelschutzgebiets „Rheinniederung „Elchesheim - Karlsruhe“ i.S.v. § 34 BNatSchG bezüglich der folgenden Vogelarten bei:

- Grauspecht
- Neuntöter
- Wendehals

Die Maßnahme wird zwar zum überwiegenden Teil außerhalb des Vogelschutzgebiets umgesetzt, aber sie stützt durch die Bereitstellung die Brutbestände innerhalb des Schutzgebiets.

(LBP, Seite 183)

Schadenbegrenzungs- und/oder Kohärenzsicherungsmaßnahmen für die betroffenen Flächen:

Maßnahmen

FFH-Gebiet

- Sicherung des Erhaltungszustands des LRT 6510

Vogelschutzgebiet

- Sicherung des Erhaltungszustands des Wendehalses und des Grauspechts

Nachmeldung

FFH-Gebiet

Keine Nachmeldefläche

Vogelschutzgebiet

- Nachmeldefläche des VSG Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe

2.1.3 Beginn und Dauer der Maßnahme, Erreichen der Wirksamkeit

(...) Die Maßnahme südlich des Waidwegs kann erst nach Abschluss der Bauphase umgesetzt werden, da die Flächen bauzeitlich als BE-Flächen benötigt werden. Bezogen auf die Kompensationsziele der Magergrünland-Entwicklung bestehen aus fachlicher Sicht keine zeitlichen Sachzwänge. (...)

Die Folgepflege erfolgt unbefristet.

Die Wirksamkeit kann bereits im Jahr der Ansaat beginnen, indem sich z.B. ausbreitungstüchtige, wenig spezialisierte oder an Pionierlebensräume angepasste Wirbellose ansiedeln. Die Funktionen für Tiere mit komplexen Lebensraumsansprüchen, z.B. für die Zauneidechse oder zahlreiche Insektenarten, werden aufgrund der artenreichen, gebietstypischen Ansaat und der modifizierten Pflege nach voraussichtlich fünf Jahren erfüllt sein. Bis das Grünland strukturell und dadurch auch hinsichtlich seiner Besiedlung durch Tiere nicht mehr als Neuansaat erkennbar ist, werden jedoch rund 20 Jahre vergehen.

(LBP, Seite 186)

2.2 KO12 – Anlage und Pflege von Streuobstwiesen

Ziel der Maßnahme ist die Anlage von Streuobstwiesen mit hochstämmigen Obstbäumen (v.a. Apfel- und Birnbaum), vorzugsweise historisch alte Sorten, auf artenreichen Wiesen mittlerer Standorte als Feldschicht.

(LBP, Seite 210)

2.2.1 Artenschutzrechtliche Erfordernisse

Die Maßnahme dient zur Sicherung des Erhaltungszustands der folgenden Vogelarten im Rahmen der artenschutzrechtlichen Ausnahme nach § 45 (7) BNatSchG:

- *Feldsperling*
- *Girlitz*
- *Goldammer*
- *Grauspecht*
- *Grünspecht*
- *Klappergrasmücke*
- *Kuckuck*
- *Neuntöter*
- *Star*
- *Turteltaube*
- *Wacholderdrossel*
- *Wendehals*
- *Ungefährdete Höhlenbrüter*

Die Maßnahme trägt weiterhin zur Sicherung des Erhaltungszustands einiger Fledermausarten bei, die neben dem Wald auch gehölzreiche Ausschnitte der Kulturlandschaft als Jagdhabitat nutzen (v.a. Kleine Bartfledermaus, Rauhhautfledermaus, Zwergfledermaus).

Im Zusammenwirken mit weiteren Maßnahmen (v.a. Anlage von Totholzhaufen, Pflanzung von Feldhecken) trägt die Maßnahme auch zur Sicherung des Erhaltungszustands der Zauneidechse bei. Zwischen dem Kleingarten-gebiet in der Fritschlach und dem Kastenwört stellt sie der Wildkatze günstige Nahrungshabitate bereit.

(LBP, Seite 212f)

Artenschutzrechtlich begründete Maßnahmen für die betroffenen Flächen:

- FCS-Maßnahme: Entwicklung eines Lebensraums für Dorngrasmücke, Feldsperling, Goldammer, Neuntöter, Turteltaube und Wendehals
- FCS-Maßnahme: Optimierung von Nahrungsräumen für Grauspecht und Grünspecht
- CEF-Maßnahme: Entwicklung eines Lebensraums für den Star
- FCS-Maßnahme: Fransenfledermaus, Großer Abendsegler, Kleine Bartfledermaus, Rauhhautfledermaus

2.2.2 Erfordernisse aus § 34 BNatSchG (Natura 2000-Verträglichkeit)

Im FFH-Gebiet „Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe“ trägt die Maßnahme – im Verbund mit anderen Maßnahmenflächen - zur Sicherung des Erhaltungszustands des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings bei.

Im Vogelschutzgebiet „Rheinniederung Elchesheim - Karlsruhe“ trägt die Maßnahme zur Sicherung des Erhaltungszustands von Grauspecht, Neuntöter und Wendehals bei.

(LBP, Seite 213)

Schadenbegrenzungs- und/oder Kohärenzsicherungsmaßnahmen für die betroffenen Flächen:

Maßnahmen

FFH-Gebiet

Keine Maßnahmenfläche

Vogelschutzgebiet

- Sicherung des Erhaltungszustands des Neuntötters, des Wendehals und des Grauspechts

Nachmeldung

FFH-Gebiet

Keine Nachmeldefläche

Vogelschutzgebiet

- Nachmeldefläche des VSG Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe

2.2.3 Beginn und Dauer der Maßnahme, Erreichen der Wirksamkeit

Ein Teil der Maßnahmenflächen auf Karlsruher Gemarkung sind u.a. Zielflächen für die Umsiedlung von Zauneidechsen. Dies macht die Biotoplanlage zum frühestmöglichen Zeitpunkt nach dem Planfeststellungsbeschluss erforderlich.

(...)

Für die weiteren Flächen bestehen keine zeitlichen Zwangspunkte. Die Maßnahmen sind in angemessener Frist nach den Eingriffen durchzuführen, die mit ihnen zu kompensieren sind.

Die Feldschicht kann aufgrund der artenreichen Einsaat bereits im Folgejahr der Anlage Funktionen für ausbreitungsfähige bzw. an Pionierstadien angepasste Arten erfüllen. Bis das Grünland strukturell und dadurch auch hinsichtlich seiner Besiedlung durch Tiere nicht mehr als Neuansaat erkennbar ist, werden jedoch rund 20 Jahre vergehen. Für die umfassende Funktionserfüllung der Obstbäume ist ein längerer Zeitraum zu veranschlagen. An Apfelbäumen setzt die Höhlenbildung etwa im Alter von 30 Jahren ein. Bis zu einer umfassenden Funktions-erfüllung auch der Birnbäume ist ein Zeitraum von 40 – 50 Jahren zugrunde zu legen.

(LBP, Seite 217)

2.3 KO18 – Anlage von Totholzhaufen

Ziel ist die Anlage von Totholzhaufen als Biotopstrukturen, insbesondere Ruhestätten, für die Zauneidechse als Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie, die Ringelnatter und für Amphibien (Teile des Landlebensraums), insbesondere die Gelbbauchunke, den Kammmolch, den Kleinen Wasserfrosch, die Knoblauchkröte, den Laubfrosch, den Moorfrosch und den Springfrosch als Arten des Anhangs IV bzw. Arten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie.

(LBP, Seite 243)

2.3.1 Artenschutzrechtliche Erfordernisse

Die Maßnahme dient im Rahmen der artenschutzrechtlichen Ausnahme nach § 45 (7) BNatSchG zur Sicherung des Erhaltungszustands der Zauneidechse sowie der folgenden Amphibienarten:

- Gelbbauchunke
- Kammmolch
- Kleiner Wasserfrosch
- Knoblauchkröte
- Laubfrosch
- Moorfrosch
- Springfrosch

Für die Zauneidechse erfüllen die Totholzhaufen ganzjährig bedeutende Funktionen. Sie sind Überwinterungsquartiere und Ruhestätten während der Aktivitätsphase. Das Totholz ermöglicht den Eidechsen die schnelle Aufwärmung unmittelbar an Rückzugsstätten.

Die Totholzhaufen sind (in Verbindung mit eingebrachtem sandigem Substrat) ebenfalls als Rückzugsstätten und potentielle Winterquartiere wichtige Bestandteile der Landlebensräume von Amphibien, darunter von Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie und der als Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie besonders zu schützenden Kammmolchs und Gelbbauchunke. Wegen dieser Funktion werden die Totholzhaufen in unmittelbarer Nähe der anzulegenden Gewässer angelegt.

(LBP, Seite 243f)

Artenschutzrechtlich begründete Maßnahmen für die betroffenen Flächen:

- FCS-Maßnahme: Entwicklung eines Lebensraums für Dorngrasmücke, Feldsperling, Goldammer, Neuntöter, Turteltaube und Wendehals
- FCS-Maßnahme: Optimierung von Nahrungsräumen für Grauspecht und Grünspecht
- CEF-Maßnahme: Entwicklung eines Lebensraums für den Star

2.3.2 Erfordernisse nach § 34 BNatSchG (Natura 2000)

Im FFH-Gebiet „Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe“ bezieht sich die Kohärenzsicherung auf die Gelbbauchunke und den Kammmolch, soweit sie in der Nähe für diese Arten angelegter Gewässer umgesetzt wird.

(LBP, Seite 244)

Schadenbegrenzungs- und/oder Kohärenzsicherungsmaßnahmen für die betroffenen Flächen:**Maßnahmen**

Für die betroffenen Flächen sind keine Natura 2000-Maßnahmen vorgesehen.

NachmeldungFFH-Gebiet

Keine Nachmeldefläche

Vogelschutzgebiet

- Nachmeldefläche des VSG Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe

2.3.3 Beginn und Dauer der Maßnahme, Erreichen der Wirksamkeit

Die Maßnahme wird im Zusammenhang mit der Anlage der angrenzenden Gewässer bzw. den Erstpflegemaßnahmen im Grünland durchgeführt. Wegen der artenschutzrechtlichen Funktionen wird die Anlage vielfach im ersten Winterhalbjahr nach dem Planfeststellungsbeschluss durchzuführen sein. Die Pflege wird unbefristet fortgesetzt.

Die Funktionen als Rückzugsstätten für Tiere werden sofort nach der Fertigstellung erfüllt.

(LBP, Seite 246)

3 Mögliche Konflikte mit den Maßnahmen des Polders

Aufgrund der Flächenüberschneidungen kommt es zu einer Inanspruchnahme einer Teilfläche der Maßnahmenfläche KO9 (Magerwiese), einer kleinen Teilfläche der Maßnahmenfläche KO12 (Obstwiese) sowie einer vollständigen Inanspruchnahme der Maßnahmenfläche KO18 (Totholzhaufen). Durch das Aufstellen der Schutzgerüste werden Teilflächen der Maßnahmenfläche KO12 in Anspruch genommen.

4 Ermittlung von Lösungen

4.1 Technische Lösung

Aus technischen Gründen sind keine Anpassungen der Arbeits-/ Montageflächen möglich.

Die Inanspruchnahme von Maßnahmenflächen des Polders ist bei der Errichtung von Mast 004A unvermeidbar. Aufgrund des standortgleichen Neubaus ist auch eine zeitlich vorgezogene Errichtung nicht möglich.

4.2 Umweltfachliche Lösung

Die Anlage der Maßnahmenfläche KO18 (Totholzhaufen) kann flexibel gestaltet und die genaue Lage in Abstimmung mit der Nutzung der Arbeitsflächen angepasst werden. Ein Konflikt wird somit vermieden.

Für die Anlage der Maßnahmenfläche KO12 (Obstwiese) werden die Standorte der Obstbäume auf Grund des Schutzstreifens der bereits vorhandenen Freileitungen so gewählt, dass eine Inanspruchnahme von Obstbäumen durch die Arbeitsflächen nicht zu erwarten ist. Die eingesäten Wiesenflächen werden durch Lastverteilungsmatten geschützt, so dass eine Beeinträchtigung vermieden werden kann.

Gemäß LBP zum Polder (S. 186) kann die Umsetzung der Maßnahmenfläche KO9 erst nach Abschluss der Bauphase erfolgen, da die Flächen bauzeitlich als BE-Flächen benötigt werden. Aufgrund der Dauer der Bauphase des Polders wird die Anlage der Magerwiese voraussichtlich zeitlich nach Errichtung der Masten erfolgen. Eine Inanspruchnahme der Flächen würde somit nicht erfolgen.

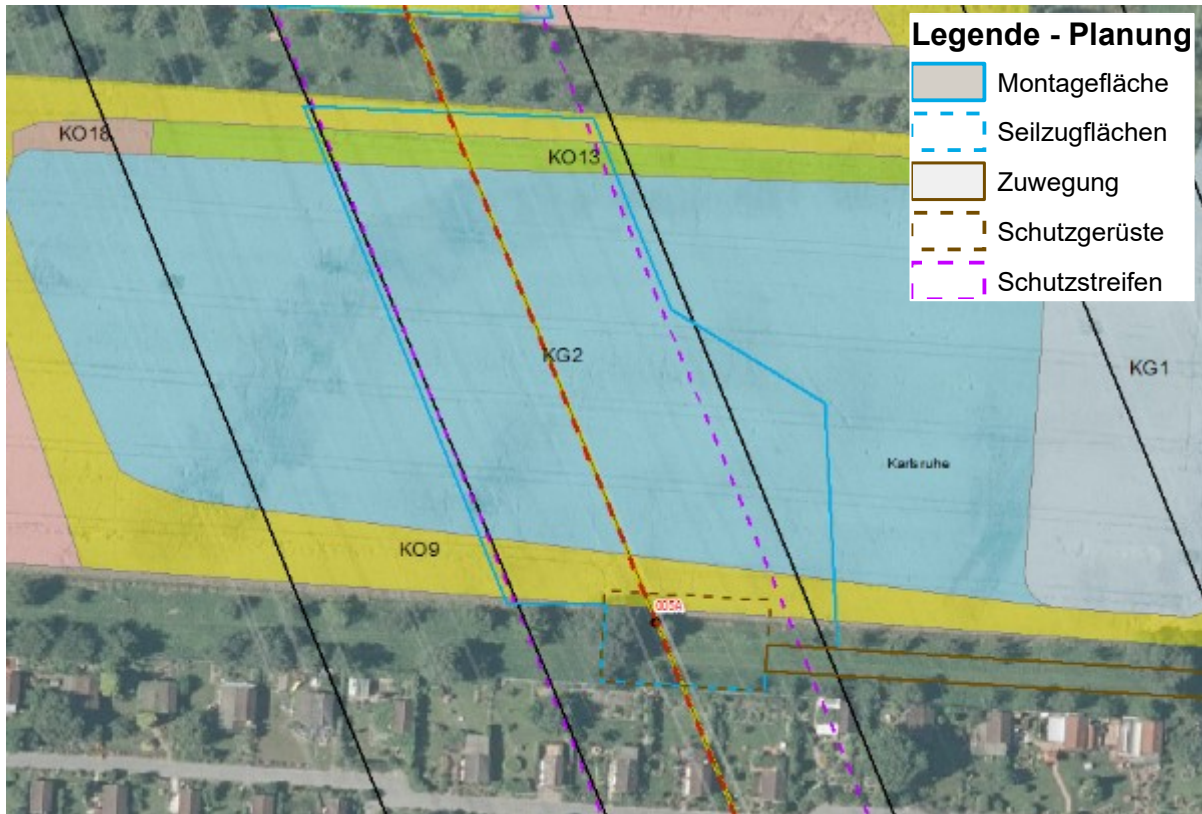
Sollte die Maßnahmenfläche KO9 vor Beginn der Bauphase der Netzverstärkung erfolgen, werden die Wiesenflächen mit einem Lastverteilungssystem geschützt. Eine Mastgründung innerhalb der Maßnahmenfläche ist nicht erforderlich, so dass nur in einem kleinen Teilbereich am Mast 004A der Oberboden abgetragen werden muss. Die Fläche dient als Verbundfläche zwischen den Obstwiesen und dem Wald im Polder. Diese Funktion kann die Fläche bereits nach Ansaat erfüllen. Durch die Nutzung eines Lastverteilungssystems auf den Arbeitsflächen wird eine Beeinträchtigung der Wiese vermieden. Nach Fertigstellung der Masten kann die Fläche ihre Funktion weiterhin erfüllen, der Konflikt kann so vermieden werden.

5 Konsequenzen für die Planung des Vorhabens Netzverstärkung Daxlanden – Eichstetten

Es erfolgen keine weiteren Anpassungen.

MAST 005A

1 Lage der Konfliktstelle



Planung: Stand 15.04.2020 Anlage 3.3 Lageplan Anl.7110- von Mast 008A bis Mast 013A- Blatt 2

Maßnahmen und Natura 2000-Nachmeldung Polder: Stand 20.12.2017, Shape zur Verfügung gestellt vom Referat 53.2 – Gewässer I. Ordnung, Hochwasserschutz und Gewässerökologie, RP Karlsruhe am 26.10.2020

Es handelt sich zudem um eine Nachmeldungsfläche des FFH-Gebiets Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe

(Quelle: Planfeststellungsverfahren Polder Bellenkopf/Rappenwört, Anlage 10 a, LBP: Karte 10-16a Landschaftspflegerischer Begleitplan - Vorschlag für Nachmelde-Flächen zum FFH-Gebiet 7015-341 "Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe", Stand 20.12.2017).

Es handelt sich zudem um eine Nachmeldungsfläche des VSG Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe

(Quelle: Planfeststellungsverfahren Polder Bellenkopf/Rappenwört, Anlage 10 a, LBP: Karte 10-17a Landschaftspflegerischer Begleitplan - Vorschlag für Nachmelde-Flächen zum Vogelschutzgebiet 7015-441 "Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe", Stand 20.12.2017).

2 Beschreibung der Maßnahmen gem. LBP zum Polder Rappenwört

Die nachfolgend zitierten Maßnahmenbeschreibungen sind den Unterlagen zum Planfeststellungsverfahren Polder Bellenkopf/Rappenwört, Anlage 10 a, LBP Textteil, Stand 20.12.2017, entnommen.

Die Benennung der Maßnahmen auf den konkret betroffenen Flächen entstammt der Auswertung des Text- und Kartenmaterials der Anlage 9, Natura2000 Verträglichkeitsuntersuchung: Karten 9-6.1 – 9-6.4, der Anlage 10 a (2015), LBP: Karten 10-1 – 10-17 und der Anlage 11 (2017), Artenschutz-Verträglichkeitsuntersuchung: Karten 11-1 – 11-72 (2015).

2.1 KO9 – Anlage, Entwicklung und Pflege von Magerwiesen

Entwicklung von Magerwiesen mittlerer Standorte als Teil eines Mosaiks mit überwiegenden Feuchtbiotopen bzw. als Teil eines Mosaiks mit Streuobstwiesen.

(LBP, Seite 181)

2.1.1 Artenschutzrechtliche Erfordernisse

Die Maßnahme trägt – insbesondere durch die Kombination mit anderen Maßnahmen – zur Sicherung des Erhaltungszustands der folgenden Arten bei.

- Dunkler Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling
- Dorngrasmücke
- Goldammer
- Grauspecht
- Grünspecht
- Klappergrasmücke
- Neuntöter
- Turteltaube
- Wendehals

Für die europäischen Vogelarten stellt das anzulegende Grünland als Nahrungsstätte die Eignung sowohl vorhandener als auch im Rahmen der Kompensation anzulegender Gehölzbiotope als Fortpflanzungsstätten her. Die Maßnahme wird auch von der Zauneidechse besiedelt werden können. Als Zielfläche für Umsiedlungen ist sie wegen der Nähe zum Baufeld nicht vorgesehen. Die später zu erwartende selbständige Ansiedlung der Zauneidechse ist artenschutzrechtlich ohne Bedeutung, weil dann, nach Abschluss der Bauphase, für die Zauneidechse größere Flächen als bisher zur Verfügung stehen und dementsprechend keine zusätzlichen Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustands notwendig sind.

(LBP, Seite 182f)

Artenschutzrechtlich begründete Maßnahmen für die betroffenen Flächen:

- FCS-Maßnahme: Optimierung von Nahrungsräumen für Grauspecht, Grünspecht

2.1.2 Erfordernisse aus § 34 BNatSchG (Natura 2000-Verträglichkeit)

Im FFH-Gebiet „Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe“ bezieht sich die Kohärenzsicherung auf den Lebensraumtyp 6510 und (in der Fritschlach) den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling.

Die Maßnahme trägt zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen des Vogelschutzgebiets „Rheinniederung „Elchesheim - Karlsruhe“ i.S.v. § 34 BNatSchG bezüglich der folgenden Vogelarten bei:

- Grauspecht
- Neuntöter
- Wendehals

Die Maßnahme wird zwar zum überwiegenden Teil außerhalb des Vogelschutzgebiets umgesetzt, aber sie stützt durch die Bereitstellung die Brutbestände innerhalb des Schutzgebiets.

(LBP, Seite 183)

Schadenbegrenzungs- und/oder Kohärenzsicherungsmaßnahmen für die betroffenen Flächen:

Maßnahmen

FFH-Gebiet

- Sicherung des Erhaltungszustands des LRT 6510

Vogelschutzgebiet

- Sicherung des Erhaltungszustands des Wendehalses und des Grauspechts

Nachmeldung

FFH-Gebiet

- Nachmeldefläche des FFH-Gebiets Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe

Vogelschutzgebiet

- Nachmeldefläche des VSG Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe

2.1.3 Beginn und Dauer der Maßnahme, Erreichen der Wirksamkeit

(...) Die Maßnahme südlich des Waidwegs kann erst nach Abschluss der Bauphase umgesetzt werden, da die Flächen bauzeitlich als BE-Flächen benötigt werden. Bezogen auf die Kompensationsziele der Magergrünland-Entwicklung bestehen aus fachlicher Sicht keine zeitlichen Sachzwänge. (...)

Die Folgepflege erfolgt unbefristet.

Die Wirksamkeit kann bereits im Jahr der Ansaat beginnen, indem sich z.B. ausbreitungstüchtige, wenig spezialisierte oder an Pionierlebensräume angepasste Wirbellose ansiedeln. Die Funktionen für Tiere mit komplexen Lebensraumsansprüchen, z.B. für die Zauneidechse oder zahlreiche Insektenarten, werden aufgrund der artenreichen, gebietstypischen Ansaat und der modifizierten Pflege nach voraussichtlich fünf Jahren erfüllt sein. Bis das Grünland strukturell und dadurch auch hinsichtlich seiner Besiedlung durch Tiere nicht mehr als Neuansaat erkennbar ist, werden jedoch rund 20 Jahre vergehen.

(LBP, Seite 186)

2.2 KO13 – Pflanzung von Feldgecken, Feldgehölzen und Gebüsch, zum Teil als Wallhecken innerhalb des Polders

Ziel der Maßnahme ist eine Anlage von gebietstypisch zusammengesetzten Gehölzbeständen als Lebensraumbestandteil von Tieren, v. a. Nistplätze von Vögeln und als Rückzugs- und Überwinterungsstätten z. B. von Reptilien und Amphibien.

(LBP, Seite 220)

2.2.1 Artenschutzrechtliche Erfordernisse

Die Maßnahme dient im Rahmen der artenschutzrechtlichen Ausnahme nach § 45 (7) BNatSchG zur Sicherung des Erhaltungszustands der Zauneidechse (in Verbindung mit Grünland), mehrerer Amphibienarten (als Teile des Landhabitats) und der Zierlichen Moosjungfer (im Kontakt mit für diese Art anzulegenden Gewässern, Funktion als Reifehabitat).

Weiterhin dient die Maßnahme zur Sicherung des Erhaltungszustands der folgenden Vogelarten:

- Dorngrasmücke
- Girlitz
- Goldammer
- Kuckuck
- Klappergrasmücke
- Neuntöter
- Star
- Sumpfrohrsänger
- Turteltaube

- Wacholderdrossel
- Ungefährdete Höhlenbrüter

Die Heckenpflanzungen bieten den genannten Vogelarten Brutmöglichkeiten.

Die Maßnahme trägt weiterhin zur Sicherung des Erhaltungszustands einiger Fledermausarten bei, die neben dem Wald auch gehölzreiche Ausschnitte der Kulturlandschaft als Jagdhabitat nutzen (v.a. Kleine Bartfledermaus, Rauhaufledermaus, Zwergfledermaus).

(LBP, Seite 221ff)

Artenschutzrechtlich begründete Maßnahmen für die betroffenen Flächen:

Für die betroffenen Flächen sind keine FSC-Maßnahmen vorgesehen.

2.2.2 Erfordernisse aus § 34 BNatSchG (Natura 2000-Verträglichkeit)

Im Vogelschutzgebiet „Rheinniederung Elchesheim - Karlsruhe“ trägt die Maßnahme zur Sicherung des Erhaltungszustands des Neuntöters bei.

(LBP, Seite 223)

Schadenbegrenzungs- und/oder Kohärenzsicherungsmaßnahmen für die betroffenen Flächen:

Für die betroffenen Flächen sind keine Natura2000-Maßnahmen vorgesehen.

Nachmeldung

FFH-Gebiet

- Nachmeldefläche des FFH-Gebiets Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe

Vogelschutzgebiet

- Nachmeldefläche des VSG Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe

2.2.3 Beginn und Dauer der Maßnahme, Erreichen der Wirksamkeit

Mit Ausnahme der Fläche innerhalb des Kleingartengebiets erfüllen die Maßnahmenflächen artenschutzrechtliche Funktionen. Sie sind u.a. Zielflächen für die Umsiedlung von Zauneidechsen. Dies macht die Biotopanlage zum frühestmöglichen Zeitpunkt nach dem Planfeststellungsbeschluss erforderlich.

(...)

Ökologische Funktionen können bereits in der ersten Vegetationsperiode nach der Pflanzung erfüllt werden. So können die Hecken der Zauneidechse Zufluchtsstätten bieten. Auch sind im ersten Jahr bereits Bruten einzelner Vogelarten möglich, u.a. der auf der Vorwarnliste geführten Dorngrasmücke. Für den Neuntöter erreicht die Pflanzung von Feldhecken ihre Wirksamkeit nach RUNGE et al. (2010) nach 1 – 3 Jahren.

Eine umfassende Funktionserfüllung der Feldhecken und Feldgehölze kann nach rund 25 Jahren erwartet werden. Weil u.a. Sal-Weiden gepflanzt werden, ist innerhalb dieses Zeitraums auch die Entstehung von Baumhöhlen zu erwarten.

(LBP, Seite 229f)

2.3 KG2 – Anlage von grundwasserbeeinflussten Teichen in der Altaue zur Förderung der Zierlichen Moosjungfer

Ausgedehnte, von Grundwasser geprägte, nährstoffarme Teiche (voraussichtlich mesotroph) mit Unterwasservegetation und vielgestaltigen Uferabschnitten als Lebensräume der Zierlichen Moosjungfer und weiterer bestandsbedrohter Arten.

Im Hinblick auf die Bilanzierung werden der Maßnahme KG2 bzgl. der Teiche D2 und F4 nur die Vergrößerungsbereiche zugerechnet, die Funktion als Lebensraum umfasst hingegen auch den Teil der Teiche, die nach den

wasserwirtschaftlichen Erfordernissen zur Grundwasserhaltung angelegt und nach den Erfordernissen u.a. der Zierlichen Moosjungfer optimiert werden.

(LBP, Seite 311)

2.3.1 Artenschutzrechtliche Erfordernisse

Die Maßnahme trägt zur Sicherung des Erhaltungszustands der folgenden Arten im Rahmen der artenschutzrechtlichen Ausnahme nach § 45 (7) BNatSchG bei:

- Zierliche Moosjungfer
- Blässhuhn
- Eisvogel
- Kuckuck (durch Förderung von Wirtsvögeln, hier insbesondere des Teichrohrsängers)
- Rohrammer
- Teichhuhn
- Wasserralle
- Zwergdommel
- Zwergtaucher
- Ungefährdete Röhrichtrüter und Wasservögel
- Zierliche Tellerschnecke

Für die Zierliche Moosjungfer sollen die Teiche die Funktionen des innerhalb des Polders liegenden Ententeichs ausgleichen. Die vergrößerten Teiche ermöglichen es, dass auch die kleineren Teiche zur Grundwasserhaltung von der Zierlichen Moosjungfer zur Fortpflanzung genutzt werden. Der Teich F4 liegt zwischen von der Zierlichen Moosjungfer besiedelten Gewässern, der Teich D2 ist nur 500 m von den Saumseen entfernt, wo die Zierliche Moosjungfer seit 2012 vorkommt.

Für die Anlage eines weiteren Libellengewässers im Südosten der Fritschlach spricht ebenfalls die hohe Erfolgswahrscheinlichkeit, da die Fläche nur 100 m südlich von einem dauerhaft besiedelten Gewässer entfernt liegt.

Die Verlandungsbereiche ermöglichen auch die Ansiedlung der Zierlichen Tellerschnecke und röhrichtrütender Vögel.

(LBP, Seite 313f)

Artenschutzrechtlich begründete Maßnahmen für die betroffenen Flächen:

- FCS-Maßnahme: Wasserfledermaus
- FCS-Maßnahme: Anlage eines Lebensraums für die Zierliche Moosjungfer und die Zierliche Tellerschnecke
- Zielfläche für die Umsiedlung der Zierlichen Tellerschnecke

2.3.2 Erfordernisse nach § 34 BNatSchG (Natura 2000)

Der südliche Teich F4 liegt im FFH-Gebiet 7015-341 „Rheinniederung von Wintersdorf bis Karlsruhe“ und im Vogelschutzgebiet 7015-441 „Rheinniederung Elchesheim - Karlsruhe“. Für den nördlichen Teich D2 wird die Einbeziehung ins FFH-Gebiet beantragt, ebenso für (sic!) den Teich im Südostender Fritschlach.

Im FFH-Gebiet bezieht sich die Kohärenzsicherung auf den Lebensraumtyp 3140 (Ententeich) und die Zierliche Tellerschnecke. Für die letztgenannte Art wird der Teich wegen seiner Grundwasserprägung ein besonders günstiger Lebensraum sein. Im Vogelschutzgebiet bezieht sich die Kohärenzsicherung auf die folgenden Arten:

- Wasserralle
- Zwergtaucher

Auch eine Ansiedlung der Zwergdommel ist nicht ausgeschlossen. Der Teich wird hinreichend störungsarm sein. Das niedrige Trophieniveau gewährleistet, dass sich an den wasserseitigen Röhrichträndern nicht, wie oftmals an eutrophen Gewässern, dichte Ansammlungen von Algen bilden, die die Nahrungsaufnahme der Zwergdommel erschweren. Breite Röhrichtgürtel sind für die Zwergdommel nicht notwendig; die Säume am geplanten Teich wären ausreichend. Vorhersehbar ist eine Ansiedlung der Zwergdommel aber nicht; hierfür fehlt der Populationsdruck. Dies ist durch Negativfaktoren in den Überwinterungsgebieten begründet und kann nicht durch Biotopangebote und sonstige Schutzmaßnahmen in den Brutgebieten ausgeglichen werden.

(LBP, Seite 314)

Schadenbegrenzungs- und/oder Kohärenzsicherungsmaßnahmen für die betroffenen Flächen:

Maßnahmen

FFH-Gebiet

- Sicherung des Erhaltungszustands des LRT 3140
- Sicherung des Erhaltungszustands der Zierlichen Tellerschnecke

Vogelschutzgebiet

Keine Maßnahmenfläche

Nachmeldung

FFH-Gebiet

- Nachmeldefläche des FFH-Gebiets Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe

Vogelschutzgebiet

- Nachmeldefläche des VSG Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe

2.3.3 Beginn und Dauer der Maßnahme, Erreichen der Wirksamkeit

Die Maßnahme an den Teichen D2 und F4 wird im Zuge der Grundwasserhaltung für Daxlanden und das Kleingartengebiet in der Fritschlach umgesetzt. Sie ist bis zur Inbetriebnahme des Polders abgeschlossen. (...)

Die Teiche stehen charakteristischen Arten umgehend als Lebensraum zur Verfügung. Die Ansiedlung der Zierlichen Moosjungfer kann binnen weniger Jahre erfolgen; am LIFE-Teich in der Fritschlach, der im Spätherbst 2005 angelegt worden war, wurde bereits 2007 die erste Fortpflanzung nachgewiesen.

(LBP, Seite 317)

2.4 KW1 – Anpassung von Waldbeständen im Polder an wiederkehrende Überflutungen

Vielfältige Waldbestände mit umfassenden Funktionen für den Naturschutz (u.a. Erhöhung des Baumhöhlenangebots im Polder) und besonderer Bedeutung für die Landschaft, auch als Grundlage der landschaftsbezogenen Erholung, die durch künftige Flutungen einschließlich der Retention nach erfolgtem Umbau nicht mehr erheblich beeinträchtigt werden.

(LBP, Seite 249)

2.4.1 Artenschutzrechtliche Erfordernisse

Durch die Maßnahme wird im Zusammenwirken mit den Ökologischen Flutungen die Entwicklung vielfältiger, überflutungstoleranter und daher auch durch Retentionsflutungen nicht erheblich zu schädigender Waldbestände gegenüber der natürlichen Sukzession erheblich beschleunigt; eichengeprägte Bestände könnten ohne die Maßnahme auf absehbare Zeit nicht entstehen. Die Maßnahme trägt maßgeblich zur Sicherung des Erhaltungszustands aller autotypischen Arten von Wäldern bei, die älter als das Stangenholzstadium sind. Zu ihnen zählen z.B. der Heldbock, der Mittelspecht und die im Untersuchungsgebiet vorkommenden Fledermausarten mit Ausnahme des Großen Mausohrs.

(LBP, Seite 249)

Artenschutzrechtlich begründete Maßnahmen für die betroffenen Flächen:

- FCS-Maßnahme: Entwicklung eines Lebensraums für die Turteltaube und den Grünspecht

2.4.2 Erfordernisse nach § 34 BNatSchG (Natura 2000)

Die Maßnahme trägt zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen des FFH-Gebiets „Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe“ bzgl. der Bechsteinfledermaus, des Heldbocks und des Hirschkäfers bei.

Die Maßnahme trägt zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen des Vogelschutzgebiets 7015-341 „Rheinniederung Elchesheim - Karlsruhe“ bei, indem sie - im Zusammenwirken mit den Ökologischen Flutungen - die

Entwicklung vielfältiger Wald-Lebensräume für die daran gebundenen Arten sichert. Diese Arten sind insbesondere

- Grauspecht,
- Mittelspecht

sowie mehrere Arten, die gegenwärtig nicht im Vorhabensgebiet brüten, deren Lebensraumpotentiale jedoch nicht verschlechtert werden dürfen (z.B. Baumfalke, Schwarzmilan).

(LBP, Seite 250)

Schadenbegrenzungs- und/oder Kohärenzsicherungsmaßnahmen für die betroffenen Flächen:

Maßnahmen

FFH-Gebiet

Keine Maßnahmenfläche

Vogelschutzgebiet

Keine Maßnahmenfläche

Nachmeldung

FFH-Gebiet

- Nachmeldefläche des FFH-Gebiets Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe

Vogelschutzgebiet

- Nachmeldefläche des VSG Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe

2.4.3 Beginn und Dauer der Maßnahme, Erreichen der Wirksamkeit

Der Zeitraum der Maßnahmendurchführung hängt davon ab, wann die selektiv wirksamen Flutungen erfolgen.

Bis die vollständige Wirksamkeit der Maßnahmen erreicht ist, müssen etliche Jahrzehnte angesetzt werden. Bei den Weiden-Typen, dem Pappel-Misch-Typ und den Bestockungstyp „Extensive Nutzung – Sukzession“ ist eine umfassende Funktionserfüllung nach rund 50 Jahren erreicht. Dann haben die Silber-Pappeln eine ausreichende Dimensionierung, um z.B. von Spechten einschließlich der bestandsbedrohten Arten als Höhlenbäume angenommen zu werden. Insbesondere der Grauspecht nutzt häufig Silber-Pappeln. Hier baut er i.d.R. alljährlich eine neue Bruthöhle, so dass schnell und in großem Umfang Baumhöhlen für weitere Arten nutzbar werden (wegen der schnellen Ausfäulung im weichen Pappelholz auch für Fledermäuse).

In den von Eichen geprägten Bestockungstypen (Eichen-Typen, Hartlaubbaum-Mischtyp) sind 80 Jahre bis zum Erreichen einer umfassenden Funktionserfüllung anzusetzen (z.B. für den Mittelspecht oder die Bechsteinfledermaus); für an Altersphasen gebundene Arten wie den Heldbock ist von einem weit längeren Zeitraum auszugehen.

(LBP, Seite 254)

3 Mögliche Konflikte mit den Maßnahmen des Polders

Aufgrund der Flächenüberschneidungen kommt es zu einer Inanspruchnahme einer Teilfläche der Maßnahmenflächen KO9 (Magerwiese), KO13 (Hecke) und KG2 (Teich). Durch das Aufstellen der Schutzgerüste werden Teilflächen der Maßnahmenfläche KO9 in Anspruch genommen.

4 Ermittlung von Lösungen

4.1 Technische Lösung

Zur Vermeidung einer Inanspruchnahme durch den Maststandort und die Arbeitsflächen von Mast 005A wird der Maststandort nach Süden verschoben und der Flächenzuschnitt der Arbeitsfläche angepasst. Die Montagefläche wird dahingehend angepasst, dass auf einen Eingriff in die Maßnahmenflächen KO13 und KG2 vollständig verzichtet wird. Hierzu wird die Montagefläche nach Westen verschoben.

Zur Vermeidung einer Inanspruchnahme durch die Schutzgerüste wird auf diese verzichtet.

4.2 Umweltfachliche Lösung

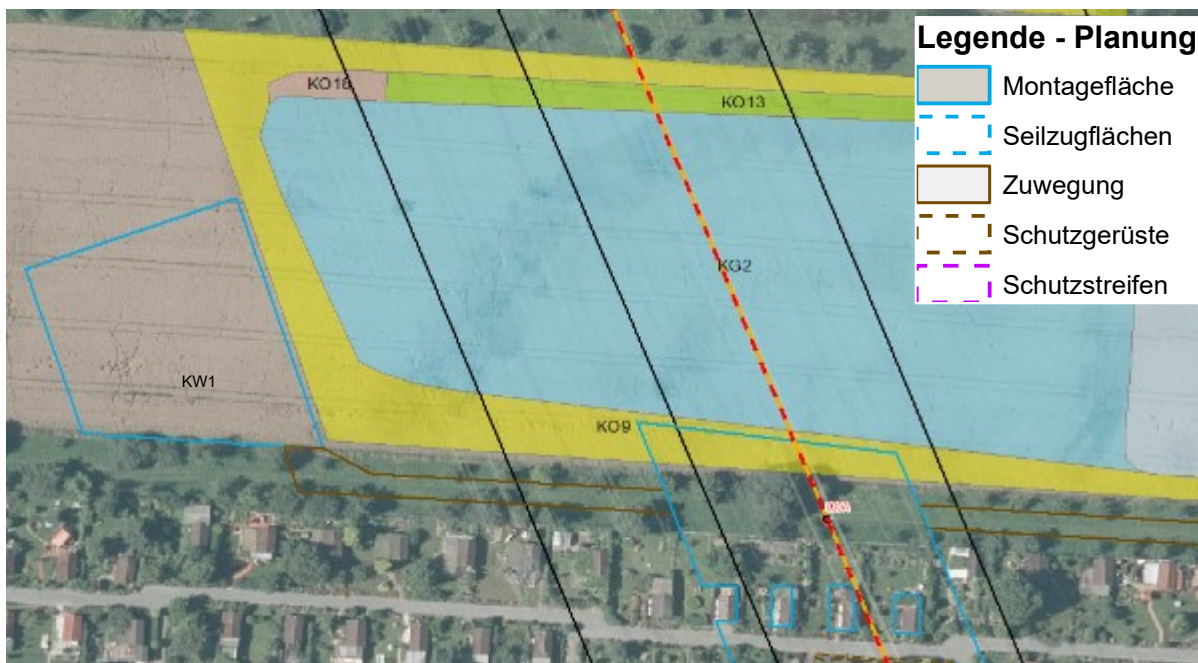
Zur Vermeidung von Konflikten aufgrund der verbleibenden Inanspruchnahme der Maßnahmenflächen KO9 und KW1 wird der zeitliche Ablauf der Bauphase sowie der Umsetzung der Poldermaßnahmen aufeinander abgestimmt.

Zur Vermeidung eines Eingriffs in die Maßnahmenfläche KO9 wird die Mastgründung und Vorstockung des Masts 005A vorgezogen und vor Umsetzung der Maßnahme KO9 erfolgen. Hierdurch wird ein erneuter Bodeneingriff für die Mastgründung in die neu angelegte Magerwiese vermieden. Zum Schutz der neu angelegten Magerwiese wird der Bereich der Arbeitsflächen für die nachfolgende Bauphase mit einem Lastverteilsystem abgedeckt.

Um Konflikte mit der Maßnahmenfläche KW1 durch die Verlagerung der Montagefläche in diesen Bereich zu vermeiden, wird vorgeschlagen, die Fläche erst nach Fertigstellung des Mastes aufzuforsten. Für diese Maßnahmenfläche ist die zeitliche Vorgabe für die Umsetzung weiter gefasst (s. Kap. 2.4.3, Maßnahme KW1).

5 Konsequenzen für die Planung des Vorhabens Netzverstärkung Daxlanden – Eichstetten

Zur Vermeidung der Konflikte aufgrund der Inanspruchnahme der Maßnahmenflächen erfolgt eine Anpassung des Maststandorts und der Arbeitsflächen/ Montageflächen sowie ein Verzicht auf das Aufstellen von Schutzgerüsten. Des Weiteren wird vorgeschlagen, im Rahmen der Ausführungsplanung der Vorhaben die zeitliche Abfolge der Bauabläufe sowie Ausführungsdetails (z. B. Modellierung der Uferlinie) bei der Umsetzung der Maßnahmen des Polders anzupassen.

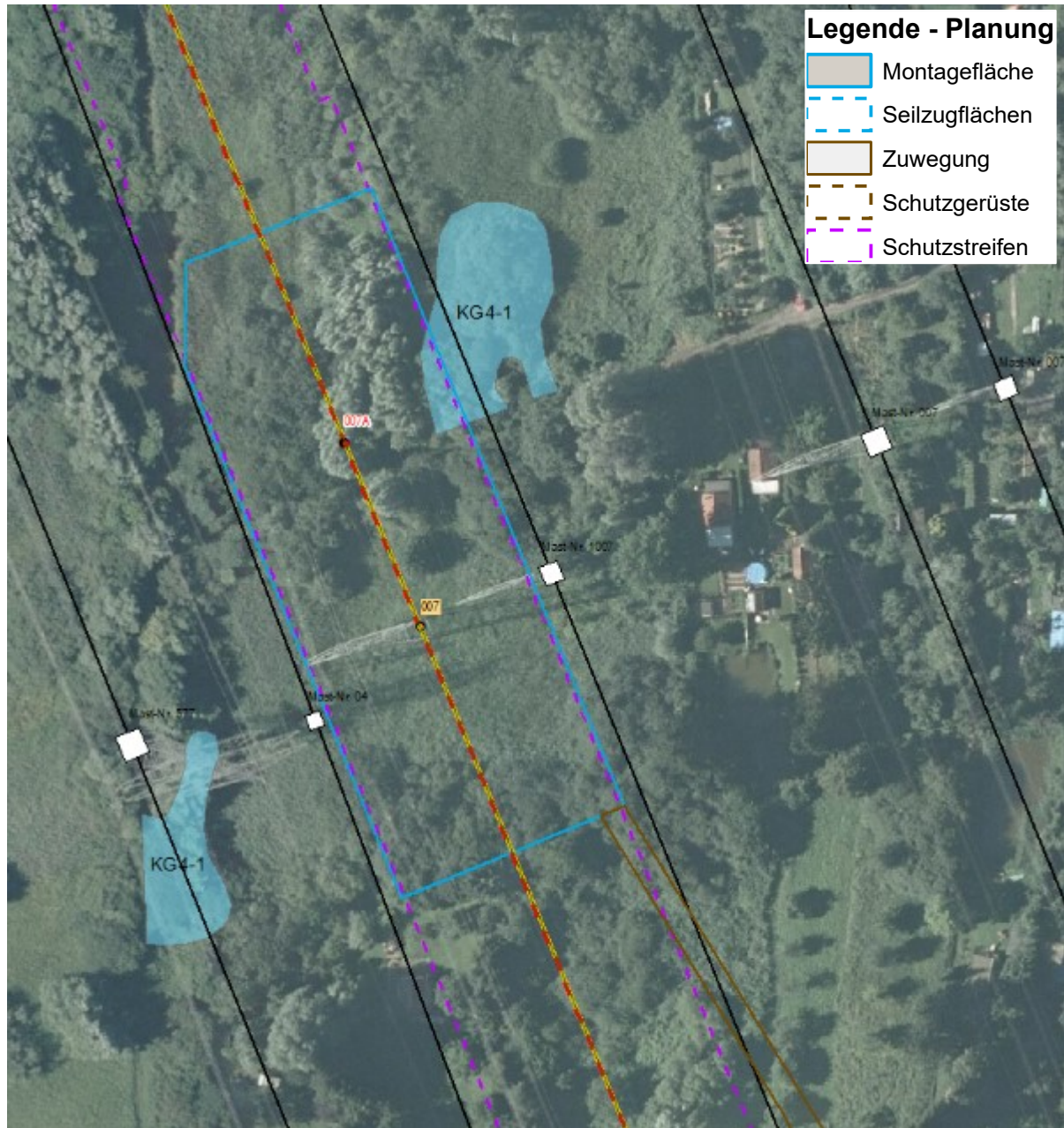


Planung: Stand 27.11.2020

Maßnahmen Polder: Stand 20.12.2017, Shape zur Verfügung gestellt vom Referat 53.2 – Gewässer I. Ordnung, Hochwasserschutz und Gewässerökologie, RP Karlsruhe am 26.10.2020

MAST 007A

1 Lage der Konfliktstelle



Planung: Stand 15.04.2020 Anlage 3.3 Lageplan Anl.7110- von Mast 008A bis Mast 013A- Blatt 2

Maßnahmen und Natura2000-Nachmeldung Polder: Stand 20.12.2017, Shape zur Verfügung gestellt vom Referat 53.2 – Gewässer I. Ordnung, Hochwasserschutz und Gewässerökologie, RP Karlsruhe am 26.10.2020

2 Beschreibung der Maßnahmen gem. LBP zum Polder Rappenwört

Die nachfolgend zitierten Maßnahmenbeschreibungen sind den Unterlagen zum Planfeststellungsverfahren Polder Bellenkopf/Rappenwört, Anlage 10 a, LBP Textteil, Stand 20.12.2017, entnommen.

Die Benennung der Maßnahmen auf den konkret betroffenen Flächen entstammt der Auswertung des Text- und Kartenmaterials der Anlage 9, Natura2000 Verträglichkeitsuntersuchung: Karten 9-6.1 – 9-6.4, der Anlage 10 a (2015), LBP: Karten 10-1 – 10-17 und der Anlage 11 (2017), Artenschutz-Verträglichkeitsuntersuchung: Karten 11-1 – 11-72 (2015).

2.1 KG4-1 – Anlage und Pflege pflanzenreicher besonnener flacher Teiche in der Fritschlach für Moorfrosch und Gelbbauchunke

Ziel ist die Schaffung pflanzenreicher, besonnener flache Teiche im Offenland. Die Gestaltung der Teiche ist hauptsächlich an den Lebensraumansprüchen des Moorfroschs und der Gelbbauchunke ausgerichtet. Für sie optimierte Lebensräume können auch Funktionen für weitere besonders schutzrelevante Arten wie Wasserralle und Zwergdommel erfüllen.

(LBP, Seite 335)

2.1.1 Artenschutzrechtliche Erfordernisse

Die Maßnahme ist durch die artenschutzrechtlichen Erfordernisse bezüglich der Amphibienarten Moorfrosch und Gelbbauchunke sowie wegen des Schutzzweck für das Naturschutzgebiet „Fritschlach“ begründet. Die Teiche tragen zur Sicherung des Erhaltungszustands der genannten Arten sowie zur Vermeidung von Beeinträchtigungen des Schutzzwecks hinsichtlich der Erhaltung geschützter und gefährdeter Tiere bei.

(LBP, Seite 337)

Artenschutzrechtlich begründete Maßnahmen für die betroffenen Flächen:

Für die betroffene Fläche sind keine FCS-Maßnahmen vorgesehen.

2.1.2 Erfordernisse aus § 34 BNatSchG (Natura 2000-Verträglichkeit)

Keine Erfordernisse vorhanden.

Schadenbegrenzungs- und/oder Kohärenzsicherungsmaßnahmen für die betroffenen Flächen:

Für die betroffenen Flächen sind keine Natura 2000-Maßnahmen vorgesehen.

2.1.3 Beginn und Dauer der Maßnahme, Erreichen der Wirksamkeit

Die Maßnahmen werden zum frühestmöglichen Zeitpunkt nach dem Planfeststellungsbeschluss realisiert, damit ihre Funktionen für vom Vorhaben betroffene Arten umfassend erfüllt sind, wenn die vorhabensbedingten Beeinträchtigungen beginnen.

(LBP, Seite 339)

3 Mögliche Konflikte mit den Maßnahmen des Polders

Durch die Arbeitsfläche werden Teilflächen der Maßnahmenfläche KG4-1 in Anspruch genommen.

4 Ermittlung von Lösungen

4.1 Technische Lösung

Zur Vermeidung einer Inanspruchnahme durch die Arbeitsfläche wird diese angepasst.

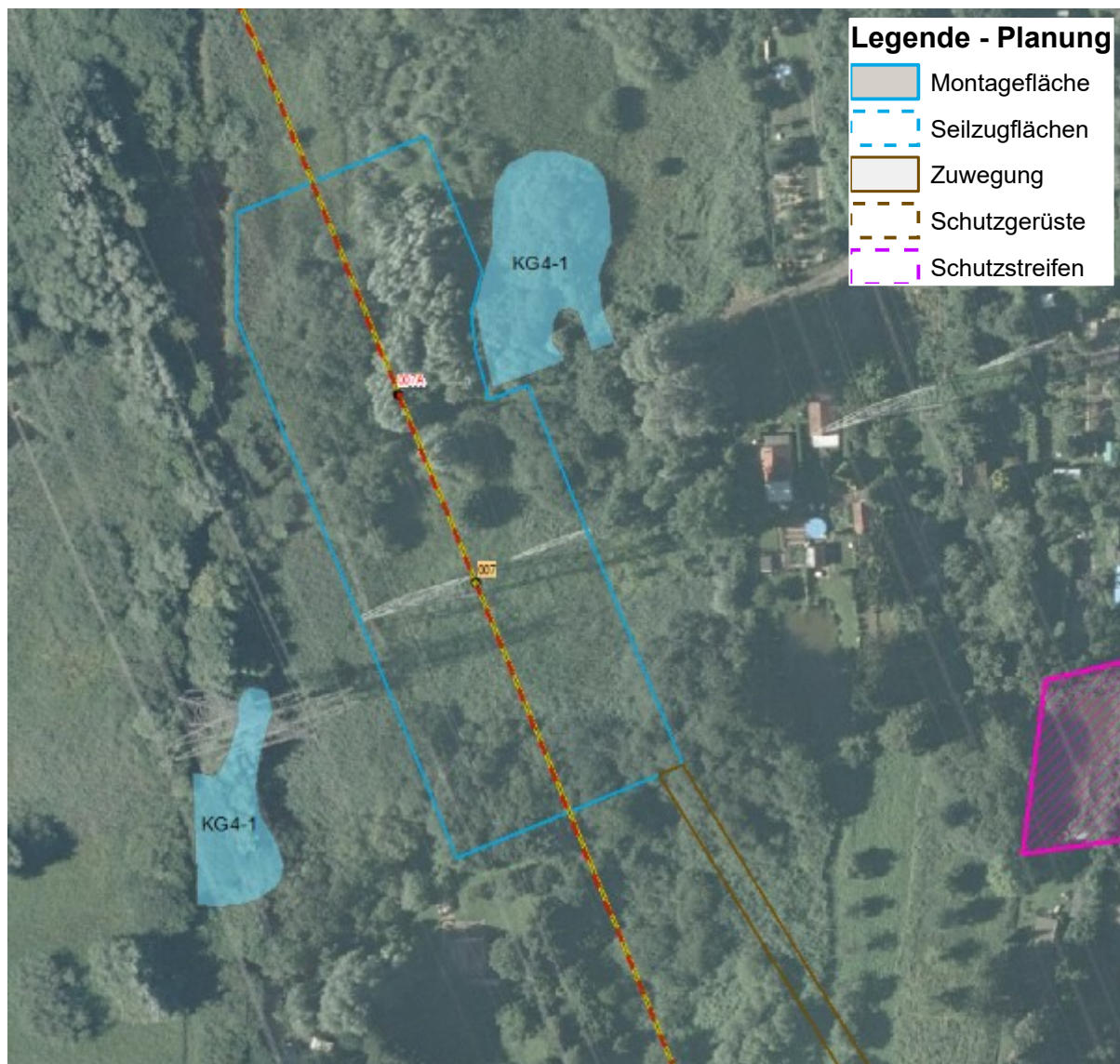
4.2 Umweltfachliche Lösung

Die Technische Lösung ist ausreichend, um den Konflikt zu vermeiden.

Für die Inanspruchnahme des Gewässerrandstreifens wird im Zuge des Planänderungsverfahrens eine Befreiung beantragt.

5 Konsequenzen für die Planung des Vorhabens Netzverstärkung Daxlanden – Eichstetten

Zur Vermeidung der Konflikte aufgrund der Inanspruchnahme der Maßnahmenflächen Polder erfolgt eine Anpassung der Arbeitsfläche.

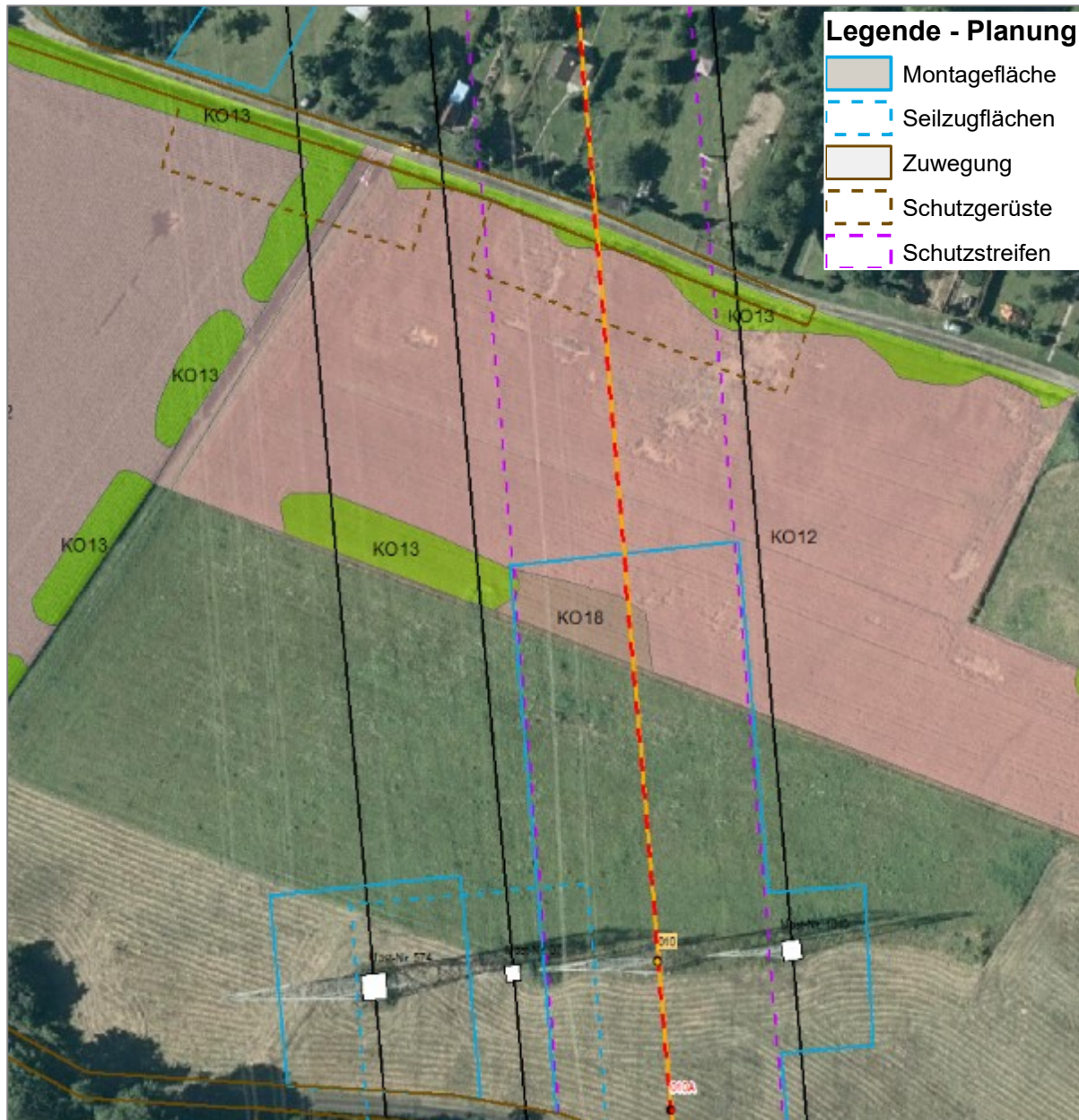


Planung: Stand 27.11.2020

Maßnahmen Polder: Stand 20.12.2017, Shape zur Verfügung gestellt vom Referat 53.2 – Gewässer I. Ordnung, Hochwasserschutz und Gewässerökologie, RP Karlsruhe am 26.10.2020

SPANNFELD MAST 009A / 010A

1 Lage der Konfliktstelle



Planung: Stand 15.04.2020 Anlage 3.3 Lageplan Anl.7110- von Mast 008A bis Mast 013A- Blatt 2

Maßnahmen und Natura2000 Polder: Stand 20.12.2017, Shape zur Verfügung gestellt vom Referat 53.2 – Gewässer I. Ordnung, Hochwasserschutz und Gewässerökologie, RP Karlsruhe am 26.10.2020

Es handelt sich zudem um eine Nachmeldungsfläche des VSG Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe (Quelle: Planfeststellungsverfahren Polder Bellenkopf/Rappenwört., Anlage 10 a, LBP: Karte 10-17a Landschaftspflegerischer Begleitplan - Vorschlag für Nachmelde-Flächen zum Vogelschutzgebiet 7015-441 "Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe", Stand 20.12.2017).

2 Beschreibung der Maßnahmen gem. LBP zum Polder Rappenwört

Die nachfolgend zitierten Maßnahmenbeschreibungen sind den Unterlagen zum Planfeststellungsverfahren Polder Bellenkopf/Rappenwört, Anlage 10 a, LBP Textteil, Stand 20.12.2017, entnommen.

Die Benennung der Maßnahmen auf den konkret betroffenen Flächen entstammt der Auswertung des Text- und Kartenmaterials der Anlage 9, Natura2000 Verträglichkeitsuntersuchung: Karten 9-6.1 – 9-6.4, der Anlage 10 a (2015), LBP: Karten 10-1 – 10-17 und der Anlage 11 (2017), Artenschutz-Verträglichkeitsuntersuchung: Karten 11-1 – 11-72 (2015).

2.1 KO12 – Anlage und Pflege von Streuobstwiesen

Ziel der Maßnahme ist die Anlage von Streuobstwiesen mit hochstämmigen Obstbäumen (v.a. Apfel- und Birnbaum), vorzugsweise historisch alte Sorten, auf artenreichen Wiesen mittlerer Standorte als Feldschicht.

(LBP, Seite 210)

2.1.1 Artenschutzrechtliche Erfordernisse

Die Maßnahme dient zur Sicherung des Erhaltungszustands der folgenden Vogelarten im Rahmen der artenschutzrechtlichen Ausnahme nach § 45 (7) BNatSchG:

- *Feldsperling*
- *Girlitz*
- *Goldammer*
- *Grauspecht*
- *Grünspecht*
- *Klappergrasmücke*
- *Kuckuck*
- *Neuntöter*
- *Star*
- *Turteltaube*
- *Wacholderdrossel*
- *Wendehals*
- *Ungefährdete Höhlenbrüter*

Die Maßnahme trägt weiterhin zur Sicherung des Erhaltungszustands einiger Fledermausarten bei, die neben dem Wald auch gehölzreiche Ausschnitte der Kulturlandschaft als Jagdhabitat nutzen (v.a. Kleine Bartfledermaus, Rauhhautfledermaus, Zwergfledermaus).

Im Zusammenwirken mit weiteren Maßnahmen (v.a. Anlage von Totholzhaufen, Pflanzung von Feldhecken) trägt die Maßnahme auch zur Sicherung des Erhaltungszustands der Zauneidechse bei. Zwischen dem Kleingartengebiet in der Fritschlach und dem Kastenwört stellt sie der Wildkatze günstige Nahrungshabitate bereit.

(LBP, Seite 212f)

Artenschutzrechtlich begründete Maßnahmen für die betroffenen Flächen:

- FCS-Maßnahme: Entwicklung eines Lebensraums für die Zauneidechse
- FCS-Maßnahme: Schaffung von Nahrungshabitaten für die Wildkatze
- FCS-Maßnahme: Entwicklung eines Lebensraums für den Feldsperling, Goldammer, Klappergrasmücke, Neuntöter, Turteltaube, Wendehals
- FCS-Maßnahme: Optimierung von Nahrungsräumen für Grauspecht
- CEF-Maßnahme: Entwicklung eines Lebensraums für den Star
- FCS-Maßnahme: Fransenfledermaus, Großer Abendsegler, Kleine Bartfledermaus, Rauhhautfledermaus

2.1.2 Erfordernisse aus § 34 BNatSchG (Natura 2000-Verträglichkeit)

Im FFH-Gebiet „Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe“ trägt die Maßnahme – im Verbund mit anderen Maßnahmenflächen - zur Sicherung des Erhaltungszustands des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings bei.

Im Vogelschutzgebiet „Rheinniederung Elchesheim - Karlsruhe“ trägt die Maßnahme zur Sicherung des Erhaltungszustands von Grauspecht, Neuntöter und Wendehals bei.

(LBP, Seite 213)

Schadenbegrenzungs- und/oder Kohärenzsicherungsmaßnahmen für die betroffenen Flächen:

Maßnahmen

FFH-Gebiet

Keine Maßnahmenfläche

Vogelschutzgebiet

- Sicherung des Erhaltungszustands des Neuntöters, des Wendehals und des Grauspechts

Nachmeldung

FFH-Gebiet

Keine Nachmeldefläche

Vogelschutzgebiet

- Nachmeldefläche des VSG Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe

2.1.3 Beginn und Dauer der Maßnahme, Erreichen der Wirksamkeit

Ein Teil der Maßnahmenflächen auf Karlsruher Gemarkung sind u.a. Zielflächen für die Umsiedlung von Zauneidechsen. Dies macht die Biotopanlage zum frühestmöglichen Zeitpunkt nach dem Planfeststellungsbeschluss erforderlich.

(...)

Für die weiteren Flächen bestehen keine zeitlichen Zwangspunkte. Die Maßnahmen sind in angemessener Frist nach den Eingriffen durchzuführen, die mit ihnen zu kompensieren sind.

Die Feldschicht kann aufgrund der artenreichen Einsaat bereits im Folgejahr der Anlage Funktionen für ausbreitungsfähige bzw. an Pionierstadien angepasste Arten erfüllen. Bis das Grünland strukturell und dadurch auch hinsichtlich seiner Besiedlung durch Tiere nicht mehr als Neuansaat erkennbar ist, werden jedoch rund 20 Jahre vergehen. Für die umfassende Funktionserfüllung der Obstbäume ist ein längerer Zeitraum zu veranschlagen. An Apfelbäumen setzt die Höhlenbildung etwa im Alter von 30 Jahren ein. Bis zu einer umfassenden Funktionserfüllung auch der Birnbäume ist ein Zeitraum von 40 – 50 Jahren zugrunde zu legen.

(LBP, Seite 217)

2.2 KO13 – Pflanzung von Feldgecken, Feldgehölzen und Gebüsch, zum Teil als Wallhecken innerhalb des Polders

Ziel der Maßnahme ist eine Anlage von gebietstypisch zusammengesetzten Gehölzbeständen als Lebensraumbestandteil von Tieren, v. a. Nistplätze von Vögeln und als Rückzugs- und Überwinterungsstätten z. B. von Reptilien und Amphibien.

(LBP, Seite 220)

2.2.1 Artenschutzrechtliche Erfordernisse

Die Maßnahme dient im Rahmen der artenschutzrechtlichen Ausnahme nach § 45 (7) BNatSchG zur Sicherung des Erhaltungszustands der Zauneidechse (in Verbindung mit Grünland), mehrerer Amphibienarten (als Teile des Landhabitats) und der Zierlichen Moosjungfer (im Kontakt mit für diese Art anzulegenden Gewässern, Funktion als Reifehabitat).

Weiterhin dient die Maßnahme zur Sicherung des Erhaltungszustands der folgenden Vogelarten:

- Dorngrasmücke
- Girlitz
- Goldammer
- Kuckuck
- Klappergrasmücke

- Neuntöter
- Star
- Sumpfrohrsänger
- Turteltaube
- Wacholderdrossel
- Ungefährdete Höhlenbrüter

Die Heckenpflanzungen bieten den genannten Vogelarten Brutmöglichkeiten.

Die Maßnahme trägt weiterhin zur Sicherung des Erhaltungszustands einiger Fledermausarten bei, die neben dem Wald auch gehölzreiche Ausschnitte der Kulturlandschaft als Jagdhabitat nutzen (v.a. Kleine Bartfledermaus, Rauhhautfledermaus, Zwergfledermaus).

(LBP, Seite 221ff)

Artenschutzrechtlich begründete Maßnahmen für die betroffenen Flächen:

- FCS-Maßnahme: Entwicklung eines Lebensraums für die Zauneidechse
- FCS-Maßnahme: Entwicklung eines Lebensraums für die Dorngrasmücke, Klappergrasmücke, Neuntöter, Sumpfrohrsänger, Turteltaube
- FCS-Maßnahme: Fransenfledermaus, Großer Abendsegler, Kleine Bartfledermaus, Rauhhautfledermaus

2.2.2 Erfordernisse aus § 34 BNatSchG (Natura 2000-Verträglichkeit)

Im Vogelschutzgebiet „Rheinniederung Elchesheim - Karlsruhe“ trägt die Maßnahme zur Sicherung des Erhaltungszustands des Neuntöters bei.

(LBP, Seite 223)

Schadenbegrenzungs- und/oder Kohärenzsicherungsmaßnahmen für die betroffenen Flächen:

Maßnahmen

FFH-Gebiet

Keine Maßnahmenfläche

Vogelschutzgebiet

- Sicherung des Erhaltungszustands des Neuntöters

Nachmeldung

FFH-Gebiet

Keine Nachmeldefläche

Vogelschutzgebiet

- Nachmeldefläche des VSG Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe

2.2.3 Beginn und Dauer der Maßnahme, Erreichen der Wirksamkeit

Mit Ausnahme der Fläche innerhalb des Kleingartengebiets erfüllen die Maßnahmenflächen artenschutzrechtliche Funktionen. Sie sind u.a. Zielflächen für die Umsiedlung von Zauneidechsen. Dies macht die Biotopanlage zum frühestmöglichen Zeitpunkt nach dem Planfeststellungsbeschluss erforderlich.

(...)

Ökologische Funktionen können bereits in der ersten Vegetationsperiode nach der Pflanzung erfüllt werden. So können die Hecken der Zauneidechse Zufluchtsstätten bieten. Auch sind im ersten Jahr bereits Bruten einzelner Vogelarten möglich, u.a. der auf der Vorwarnliste geführten Dorngrasmücke. Für den Neuntöter erreicht die Pflanzung von Feldhecken ihre Wirksamkeit nach RUNGE et al. (2010) nach 1 – 3 Jahren.

Eine umfassende Funktionserfüllung der Feldhecken und Feldgehölze kann nach rund 25 Jahren erwartet werden. Weil u.a. Sal-Weiden gepflanzt werden, ist innerhalb dieses Zeitraums auch die Entstehung von Baumhöhlen zu erwarten.

(LBP, Seite 229f)

2.3 KO18 – Anlage von Totholzhaufen

Ziel ist die Anlage von Totholzhaufen als Biotopstrukturen, insbesondere Ruhestätten, für die Zauneidechse als Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie, die Ringelnatter und für Amphibien (Teile des Landlebensraums), insbesondere die Gelbbauchunke, den Kammmolch, den Kleinen Wasserfrosch, die Knoblauchkröte, den Laubfrosch, den Moorfrosch und den Springfrosch als Arten des Anhangs IV bzw. Arten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie.

(LBP, Seite 243)

2.3.1 Artenschutzrechtliche Erfordernisse

Die Maßnahme dient im Rahmen der artenschutzrechtlichen Ausnahme nach § 45 (7) BNatSchG zur Sicherung des Erhaltungszustands der Zauneidechse sowie der folgenden Amphibienarten:

- Gelbbauchunke
- Kammmolch
- Kleiner Wasserfrosch
- Knoblauchkröte
- Laubfrosch
- Moorfrosch
- Springfrosch

Für die Zauneidechse erfüllen die Totholzhaufen ganzjährig bedeutende Funktionen. Sie sind Überwinterungsquartiere und Ruhestätten während der Aktivitätsphase. Das Totholz ermöglicht den Eidechsen die schnelle Aufwärmung unmittelbar an Rückzugsstätten.

Die Totholzhaufen sind (in Verbindung mit eingebrachtem sandigem Substrat) ebenfalls als Rückzugsstätten und potentielle Winterquartiere wichtige Bestandteile der Landlebensräume von Amphibien, darunter von Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie und der als Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie besonders zu schützenden Kammmolchs und Gelbbauchunke. Wegen dieser Funktion werden die Totholzhaufen in unmittelbarer Nähe der anzulegenden Gewässer angelegt.

(LBP, Seite 243f)

Artenschutzrechtlich begründete Maßnahmen für die betroffenen Flächen:

- FCS-Maßnahme: Entwicklung eines Lebensraums für die Zauneidechse

2.3.2 Erfordernisse nach § 34 BNatSchG (Natura 2000)

Im FFH-Gebiet „Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe“ bezieht sich die Kohärenzsicherung auf die Gelbbauchunke und den Kammmolch, soweit sie in der Nähe für diese Arten angelegter Gewässer umgesetzt wird.

(LBP, Seite 244)

Schadenbegrenzungs- und/oder Kohärenzsicherungsmaßnahmen für die betroffenen Flächen:

Für die betroffenen Flächen sind keine Natura 2000-Maßnahmen vorgesehen.

2.3.3 Beginn und Dauer der Maßnahme, Erreichen der Wirksamkeit

Die Maßnahme wird im Zusammenhang mit der Anlage der angrenzenden Gewässer bzw. den Erstpflegemaßnahmen im Grünland durchgeführt. Wegen der artenschutzrechtlichen Funktionen wird die Anlage vielfach im ersten Winterhalbjahr nach dem Planfeststellungsbeschluss durchzuführen sein. Die Pflege wird unbefristet fortgesetzt.

Die Funktionen als Rückzugsstätten für Tiere werden sofort nach der Fertigstellung erfüllt.

(LBP, Seite 246)

3 Mögliche Konflikte mit den Maßnahmen des Polders

Aufgrund der Flächenüberschneidungen kommt es zu einer Inanspruchnahme einer Teilfläche der Maßnahmenfläche KO12 (Obstwiese) sowie eine fast vollständige Inanspruchnahme der Maßnahmenfläche KO18 (Totholzhaufen). Durch das Aufstellen der Schutzgerüste werden Teilflächen der Maßnahmenflächen KO12 und KO13 in Anspruch genommen.

4 Ermittlung von Lösungen

4.1 Technische Lösung

Zur Vermeidung einer Inanspruchnahme durch die Arbeitsflächen des Masts 010A wird der Flächenzuschnitt der Arbeitsfläche angepasst. Die Montagefläche wird dahingehend angepasst, dass auf einen Eingriff in die Maßnahmenflächen vollständig verzichtet wird. Hierzu wird die Montagefläche im Trassenbereich der 20-kV-Leitung vergrößert.

Zur Vermeidung einer Inanspruchnahme durch die Schutzgerüste wird auf diese südlich des Weges verzichtet. Zum Schutz beim Einzug der Leiterseile werden stattdessen werden Lotsen eingesetzt und die Straße für den Zeitraum des Seilzugs gesperrt.

4.2 Umweltfachliche Lösung

Die Technische Lösung ist ausreichend, um den Konflikt zu vermeiden.

5 Konsequenzen für die Planung des Vorhabens Netzverstärkung Daxlanden – Eichstetten

Zur Vermeidung der Konflikte aufgrund der Inanspruchnahme der Maßnahmenflächen erfolgt eine Anpassung der Arbeitsflächen/ Montageflächen sowie ein Verzicht auf das Aufstellen von Schutzgerüsten.

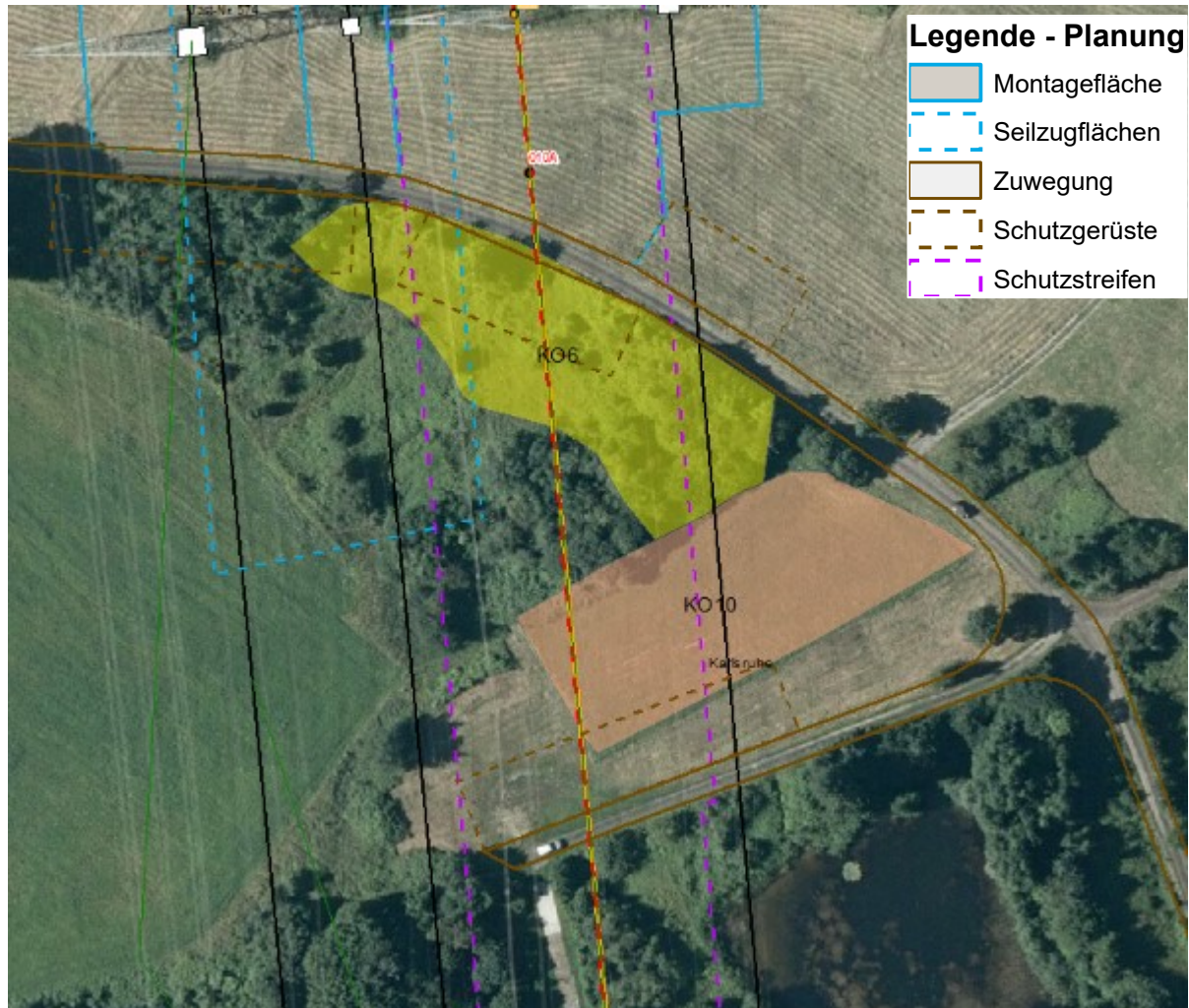


Planung: Stand 27.11.2020

Maßnahmen Polder: Stand 20.12.2017, Shape zur Verfügung gestellt vom Referat 53.2 – Gewässer I. Ordnung, Hochwasserschutz und Gewässerökologie, RP Karlsruhe am 26.10.2020

MAST 010A

1 Lage der Konfliktstelle



Planung: Stand 15.04.2020 Anlage 3.3 Lageplan Anl.7110- von Mast 008A bis Mast 013A- Blatt 2

Maßnahmen und Natura2000-Nachmeldung Polder: Stand 20.12.2017, Shape zur Verfügung gestellt vom Referat 53.2 – Gewässer I. Ordnung, Hochwasserschutz und Gewässerökologie, RP Karlsruhe am 26.10.2020

Es handelt sich zudem um eine Nachmeldungsfläche des VSG Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe (Quelle: Planfeststellungsverfahren Polder Bellenkopf/Rappenwört., Anlage 10 a, LBP: Karte 10-17a Landschaftspflegerischer Begleitplan - Vorschlag für Nachmelde-Flächen zum Vogelschutzgebiet 7015-441 "Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe", Stand 20.12.2017)

2 Beschreibung der Maßnahmen gem. LBP zum Polder Rappenwört

Die nachfolgend zitierten Maßnahmenbeschreibungen sind den Unterlagen zum Planfeststellungsverfahren Polder Bellenkopf/Rappenwört, Anlage 10 a, LBP Textteil, Stand 20.12.2017, entnommen.

Die Benennung der Maßnahmen auf den konkret betroffenen Flächen entstammt der Auswertung des Text- und Kartenmaterials der Anlage 9, Natura2000 Verträglichkeitsuntersuchung: Karten 9-6.1 – 9-6.4, der Anlage 10 a (2015), LBP: Karten 10-1 – 10-17 und der Anlage 11 (2017), Artenschutz-Verträglichkeitsuntersuchung: Karten 11-1 – 11-72 (2015).

2.1 KO6 – Wiederherstellung von Magerrasen aus Brachen

Ziel der Maßnahme ist die Wiederherstellung artenreicher Kalk-Magerrasen.

(LBP, Seite 161)

2.1.1 Artenschutzrechtliche Erfordernisse

Die Maßnahme trägt im Rahmen der erforderlichen Ausnahmen nach § 45 (7) BNatSchG zur Sicherung des Erhaltungszustands der folgenden Arten bei:

- Zauneidechse
- Dunkler Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling

Für die Zauneidechse bildet die Fläche südlich des Federbachs eine funktionale Einheit mit dem südlich verlaufenden HWD XXVI, der für die Art optimiert wird. In der Burgau bildet die Fläche eine funktionale Einheit mit den Flächen zur Herstellung von Streuobstwiesen. Die weiteren Maßnahmenflächen sind bereits als Lebensräume für die Zauneidechse geeignet und werden in dieser Funktion nicht quantifizierbar aufgewertet.

Für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling wird in der Dämmelschlute ein Lebensraum entwickelt. Der Magerrasen ist für die Wirtsameisen gut geeignet; direkt westlich wird durch Pflege eine Nasswiese als Wuchsort des Großen Wiesenknopfs wieder hergestellt.

(LBP, Seite 166)

Artenschutzrechtlich begründete Maßnahmen für die betroffenen Flächen:

Für die betroffene Fläche sind keine FCS-Maßnahmen vorgesehen.

2.1.2 Erfordernisse aus § 34 BNatSchG (Natura 2000-Verträglichkeit)

Im FFH-Gebiet „Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe“ bezieht sich die Kohärenzsicherung auf den Lebensraumtyp 6210 (z.T. als prioritärer LRT 6210) (südlich des Federbachs, in der Dämmelschlute und am Hochufer bei Forchheim sowie in der Fritschlach und südöstlich des Knielinger Sees, zum Teil Nachmeldungen erforderlich) und den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (südlich des Federbachs und in der Dämmelschlute).*

Im Vogelschutzgebiet „Rheinniederung Elchesheim-Karlsruhe“ dient die Maßnahme der Kohärenzsicherung bzgl. Grauspecht, Wendehals und Neuntöter.

(LBP, Seite 166)

Schadenbegrenzungs- und/oder Kohärenzsicherungsmaßnahmen für die betroffenen Flächen:

Maßnahmen

FFH-Gebiet

Keine Maßnahmenfläche

Vogelschutzgebiet

Keine Maßnahmenfläche

NachmeldungFFH-Gebiet

Keine Nachmeldefläche

Vogelschutzgebiet

- Nachmeldefläche des VSG Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe

2.1.3 Beginn und Dauer der Maßnahme, Erreichen der Wirksamkeit

Die Maßnahme beginnt im Jahr nach dem Planfeststellungsbeschluss. Sie wird unbefristet durchgeführt. Die Wirksamkeit setzt im ersten Jahr ein, indem z.B. Restbestände der Flora und Fauna der Magerrasen stabilisiert werden. (...)

Auf den sonstigen, stärker degradierten Maßnahmenflächen kann eine umfassende Funktionserfüllung auf der Grundlage von Erfahrungen mit vergleichbaren Pflegemaßnahmen nach rund 20 Jahren erwartet werden.

(LBP, Seite 171)

2.2 KO10 – Anlage und Pflege von Magerrasen

Anlage von Magerrasen als Lebensraum spezialisierter Wirbelloser (v.a. Wildbienen) und als Fortpflanzungs- und Ruhestätte der Zauneidechse, ferner als Bestandteil essentieller Nahrungsstätten europäischer Vogelarten (z.B. Neuntöter, Wendehals).

(LBP, Seite 198)

2.2.1 Artenschutzrechtliche Erfordernisse

Der anzulegende Magerrasen trägt zur Sicherung des Erhaltungszustands der folgenden Arten bei:

- Zauneidechse
- Grauspecht
- Grünspecht
- Neuntöter
- Wendehals

Der Magerrasen entspricht, auch wegen seiner Lagebeziehungen zu weiteren Lebensräumen, einem typischen Habitat der Zauneidechse. Er befindet sich im gegenwärtigen Aktionsraum des Neuntöters und des Wendehalses; für beide Arten kann er – im Zusammenhang mit weiteren Maßnahmen (v.a. Anlage und Pflege von Streuobstwiesen) eine bedeutende Nahrungsstätte darstellen.

(LBP, Seite 199)

Artenschutzrechtlich begründete Maßnahmen für die betroffenen Flächen:

- FCS-Maßnahme: Entwicklung eines Lebensraums für die Zauneidechse
- FCS-Maßnahme: Entwicklung eines Lebensraums für die Dorngrasmücke, Girlitz, Goldammer, Klappergrasmücke, Neuntöter, Turteltaube
- FCS-Maßnahme: Optimierung von Nahrungsräumen für den Grauspecht
- FCS-Maßnahme: Entwicklung von Streuobst und Grünland für Star und Wacholderdrossel
- FCS-Maßnahme: Entwicklung von Hecken und Gebüsch für den Sumpfrohrsänger

2.2.2 Erfordernisse aus § 34 BNatSchG (Natura 2000-Verträglichkeit)

Im FFH-Gebiet „Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe“ bezieht sich die Kohärenzsicherung auf den Lebensraumtyp 6210.

Im Vogelschutzgebiet „Rheinniederung Elchesheim - Karlsruhe“ trägt (sic!) die Maßnahme zur Kohärenzsicherung bzgl. des Grauspechts, des Wendehalses und des Neuntöters bei.

(LBP, Seite 199)

Schadenbegrenzungs- und/oder Kohärenzsicherungsmaßnahmen für die betroffenen Flächen:

Maßnahmen

FFH-Gebiet

- Sicherung des Erhaltungszustands des LRT 6210

Vogelschutzgebiet

- Sicherung des Erhaltungszustands des Neuntötters, des Wendehalses und des Grauspechts

Nachmeldung

FFH-Gebiet

Keine Nachmeldefläche

Vogelschutzgebiet

- Nachmeldefläche des VSG Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe

2.2.3 Beginn und Dauer der Maßnahme, Erreichen der Wirksamkeit

Die baulichen Maßnahmen werden im Jahr nach der Erteilung des Planfeststellungsbeschlusses durchgeführt, sofern dieser in der ersten Jahreshälfte ergeht. Ansonsten werden die baulichen Maßnahmen im Folgejahr durchgeführt. Die Folgepflege erfolgt unbefristet.

Die Wirksamkeit kann bereits im Jahr der Ansaat beginnen, indem sich z.B. ausbreitungstüchtige, wenig spezialisierte oder an Pionierlebensräume angepasste Wirbellose ansiedeln. Die Funktionen für Tiere mit komplexen Lebensraumansprüchen, z.B. für die Zauneidechse oder zahlreiche Insektenarten, werden aufgrund der artenreichen, gebietstypischen Ansaat und der modifizierten Pflege nach voraussichtlich fünf Jahren erfüllt sein. Bis die Magerrasen strukturell und dadurch auch hinsichtlich ihrer (sic!) Besiedlung durch Tiere nicht mehr als Neuanlage erkennbar sind, werden mehr als 25 Jahre vergehen.

(LBP, Seite 202)

3 Mögliche Konflikte mit den Maßnahmen des Polders

Durch das Aufstellen der Schutzgerüste werden Teilflächen der Maßnahmenflächen KO6 und KO10 in Anspruch genommen.

4 Ermittlung von Lösungen

4.1 Technische Lösung

Zur Vermeidung einer Inanspruchnahme durch die Schutzgerüste wird auf diese südlich des Weges am Mast 010A verzichtet. Zum Schutz beim Einzug der Leiterseile werden stattdessen Lotsen eingesetzt und die Straße für den Zeitraum des Seilzugs gesperrt.

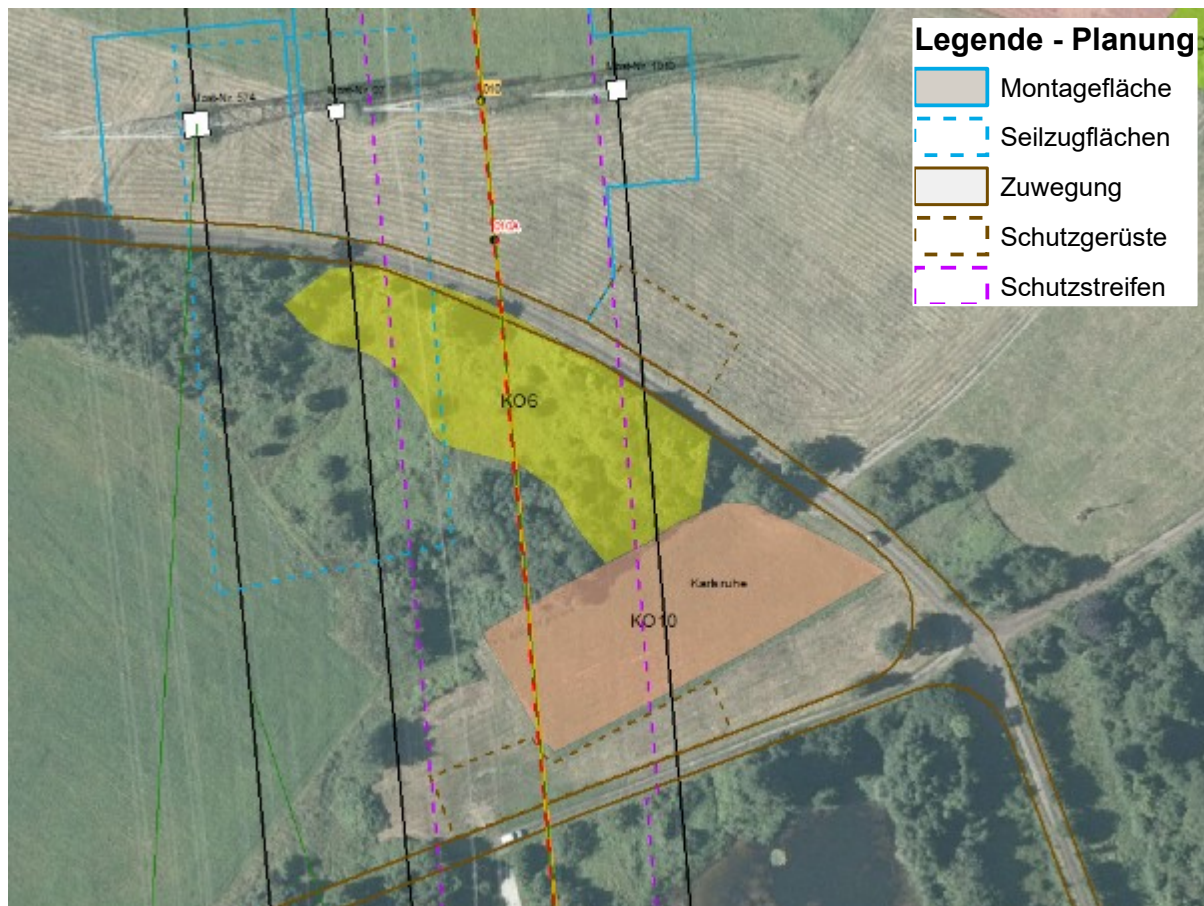
Zur Vermeidung einer Inanspruchnahme durch die Schutzgerüste wird weiter südlich die Maßnahmenfläche ausgespart, indem die Fläche für das Schutzgerüst verkleinert wird.

4.2 Umweltfachliche Lösung

Die Technische Lösung ist ausreichend, um den Konflikt zu vermeiden.

5 Konsequenzen für die Planung des Vorhabens Netzverstärkung Daxlanden – Eichstetten

Zur Vermeidung der Konflikte aufgrund der Inanspruchnahme der Maßnahmenflächen erfolgt ein Verzicht auf das Aufstellen von Schutzgerüsten sowie eine Anpassung der Aufstellflächen für das Schutzgerüst.

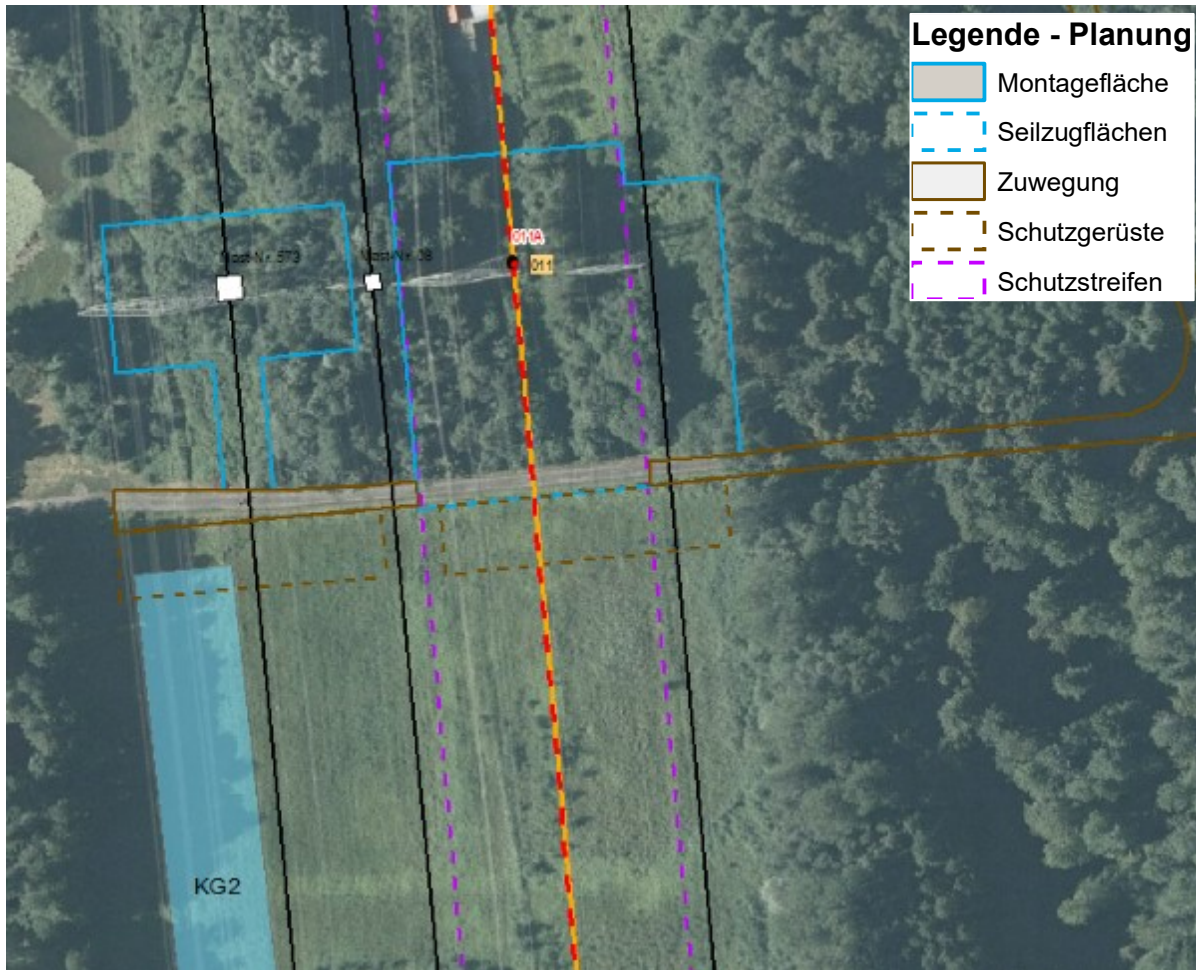


Planung: Stand 27.11.2020

Maßnahmen Polder: Stand 20.12.2017, Shape zur Verfügung gestellt vom Referat 53.2 – Gewässer I. Ordnung, Hochwasserschutz und Gewässerökologie, RP Karlsruhe am 26.10.2020

MAST 011A

1 Lage der Konfliktstelle



Planung: Stand 15.04.2020 Anlage 3.3 Lageplan Anl.7110- von Mast 008A bis Mast 013A- Blatt 2

Maßnahmen und Natura2000-Nachmeldung Polder: Stand 20.12.2017, Shape zur Verfügung gestellt vom Referat 53.2 – Gewässer I. Ordnung, Hochwasserschutz und Gewässerökologie, RP Karlsruhe am 26.10.2020

2 Beschreibung der Maßnahmen gem. LBP zum Polder Rappenwört

Die nachfolgend zitierten Maßnahmenbeschreibungen sind den Unterlagen zum Planfeststellungsverfahren Polder Bellenkopf/Rappenwört, Anlage 10 a, LBP Textteil, Stand 20.12.2017, entnommen.

Die Benennung der Maßnahmen auf den konkret betroffenen Flächen entstammt der Auswertung des Text- und Kartenmaterials der Anlage 9, Natura2000 Verträglichkeitsuntersuchung: Karten 9-6.1 – 9-6.4, der Anlage 10 a (2015), LBP: Karten 10-1 – 10-17 und der Anlage 11 (2017), Artenschutz-Verträglichkeitsuntersuchung: Karten 11-1 – 11-72 (2015).

2.1 KG2 – Anlage von grundwasserbeeinflussten Teichen in der Altaue zur Förderung der Zierlichen Moosjungfer

Ausgedehnte, von Grundwasser geprägte, nährstoffarme Teiche (voraussichtlich mesotroph) mit Unterwasservegetation und vielgestaltigen Uferabschnitten als Lebensräume der Zierlichen Moosjungfer und weiterer bestandsbedrohter Arten.

Im Hinblick auf die Bilanzierung werden der Maßnahme KG2 bzgl. der Teiche D2 und F4 nur die Vergrößerungsbereiche zugerechnet, die Funktion als Lebensraum umfasst hingegen auch den Teil der Teiche, die nach den wasserwirtschaftlichen Erfordernissen zur Grundwasserhaltung angelegt und nach den Erfordernissen u.a. der Zierlichen Moosjungfer optimiert werden.

(LBP, Seite 311)

2.1.1 Artenschutzrechtliche Erfordernisse

Die Maßnahme trägt zur Sicherung des Erhaltungszustands der folgenden Arten im Rahmen der artenschutzrechtlichen Ausnahme nach § 45 (7) BNatSchG bei:

- Zierliche Moosjungfer
- Blässhuhn
- Eisvogel
- Kuckuck (durch Förderung von Wirtsvögeln, hier insbesondere des Teichrohrsängers)
- Rohrammer
- Teichhuhn
- Wasserralle
- Zwergdommel
- Zwergtaucher
- Ungefährdete Röhrichtbrüter und Wasservögel
- Zierliche Tellerschnecke

Für die Zierliche Moosjungfer sollen die Teiche die Funktionen des innerhalb des Polders liegenden Ententeichs ausgleichen. Die vergrößerten Teiche ermöglichen es, dass auch die kleineren Teiche zur Grundwasserhaltung von der Zierlichen Moosjungfer zur Fortpflanzung genutzt werden. Der Teich F4 liegt zwischen von der Zierlichen Moosjungfer besiedelten Gewässern, der Teich D2 ist nur 500 m von den Saumseen entfernt, wo die Zierliche Moosjungfer seit 2012 vorkommt.

Für die Anlage eines weiteren Libellengewässers im Südosten der Fritschlach spricht ebenfalls die hohe Erfolgswahrscheinlichkeit, da die Fläche nur 100 m südlich von einem dauerhaft besiedelten Gewässer entfernt liegt.

Die Verlandungsbereiche ermöglichen auch die Ansiedlung der Zierlichen Tellerschnecke und röhrichtbrütender Vögel.

(LBP, Seite 313f)

Artenschutzrechtlich begründete Maßnahmen für die betroffenen Flächen:

Für die betroffenen Flächen sind keine FCS-Maßnahmen vorgesehen.

2.1.2 Erfordernisse nach § 34 BNatSchG (Natura 2000)

Der südliche Teich F4 liegt im FFH-Gebiet 7015-341 „Rheinniederung von Wintersdorf bis Karlsruhe“ und im Vogelschutzgebiet 7015-441 „Rheinniederung Elchesheim - Karlsruhe“. Für den nördlichen Teich D2 wird die Einbeziehung ins FFH-Gebiet beantragt, ebenso für (sic!) den Teich im Südostender Fritschlach.

Im FFH-Gebiet bezieht sich die Kohärenzsicherung auf den Lebensraumtyp 3140 (Ententeich) und die Zierliche Tellerschnecke. Für die letztgenannte Art wird der Teich wegen seiner Grundwasserprägung ein besonders günstiger Lebensraum sein. Im Vogelschutzgebiet bezieht sich die Kohärenzsicherung auf die folgenden Arten:

- Wasserralle
- Zwergtaucher

Auch eine Ansiedlung der Zwergdommel ist nicht ausgeschlossen. Der Teich wird hinreichend störungsarm sein. Das niedrige Trophieniveau gewährleistet, dass sich an den wasserseitigen Röhrichträndern nicht, wie oftmals an eutrophen Gewässern, dichte Ansammlungen von Algen bilden, die die Nahrungsaufnahme der Zwergdommel erschweren. Breite Röhrichtgürtel sind für die Zwergdommel nicht notwendig; die Säume am geplanten Teich wären ausreichend. Vorhersehbar ist eine Ansiedlung der Zwergdommel aber nicht; hierfür fehlt der Populationsdruck. Dies ist durch Negativfaktoren in den Überwinterungsgebieten begründet und kann nicht durch Biotopangebote und sonstige Schutzmaßnahmen in den Brutgebieten ausgeglichen werden.

(LBP, Seite 314)

Schadenbegrenzungs- und/oder Kohärenzsicherungsmaßnahmen für die betroffenen Flächen:

Für die betroffenen Flächen sind keine Natura 2000-Maßnahmen vorgesehen.

2.1.3 Beginn und Dauer der Maßnahme, Erreichen der Wirksamkeit

Die Maßnahme an den Teichen D2 und F4 wird im Zuge der Grundwasserhaltung für Daxlanden und das Kleingartengebiet in der Fritschlach umgesetzt. Sie ist bis zur Inbetriebnahme des Polders abgeschlossen. (...)

Die Teiche stehen charakteristischen Arten umgehend als Lebensraum zur Verfügung. Die Ansiedlung der Zierlichen Moosjungfer kann binnen weniger Jahre erfolgen; am LIFE-Teich in der Fritschlach, der im Spätherbst 2005 angelegt worden war, wurde bereits 2007 die erste Fortpflanzung nachgewiesen.

(LBP, Seite 317)

3 Mögliche Konflikte mit den Maßnahmen des Polders

Durch das Aufstellen der Schutzgerüste werden Teilflächen der Maßnahmenfläche KG2 in Anspruch genommen.

4 Ermittlung von Lösungen

4.1 Technische Lösung

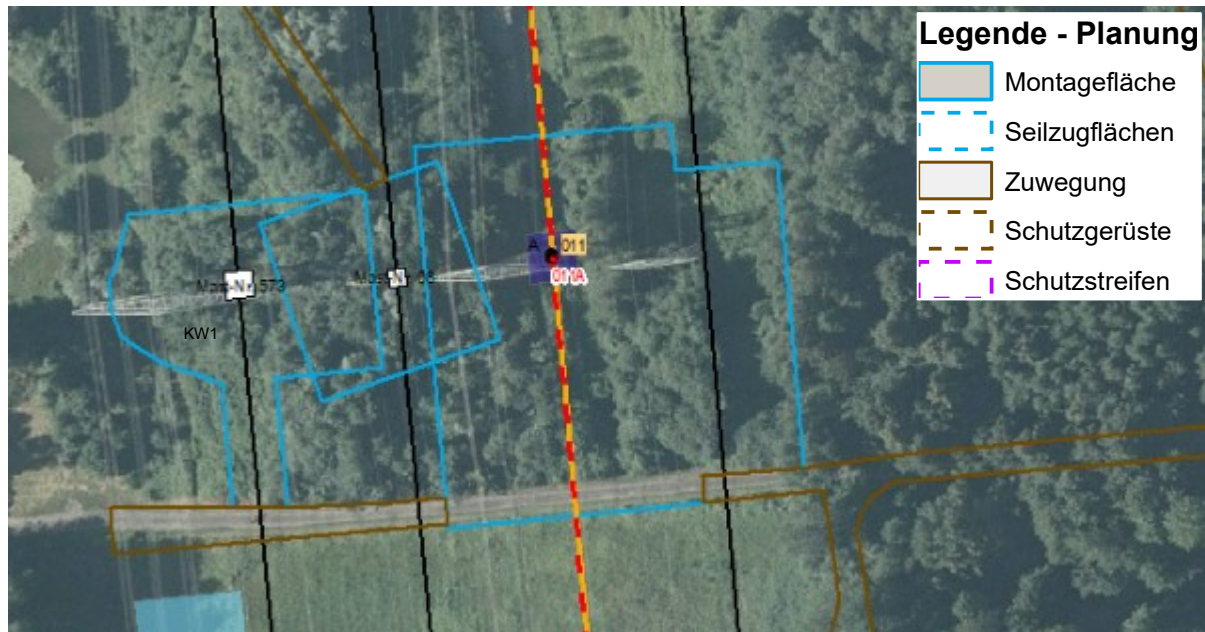
Zur Vermeidung einer Inanspruchnahme durch die Schutzgerüste wird auf diese verzichtet.

4.2 Umweltfachliche Lösung

Die Technische Lösung ist ausreichend, um den Konflikt zu vermeiden.

5 Konsequenzen für die Planung des Vorhabens Netzverstärkung Daxlanden – Eichstetten

Zur Vermeidung der Konflikte aufgrund der Inanspruchnahme der Maßnahmenflächen erfolgt kein Aufstellen des Schutzgerüsts.

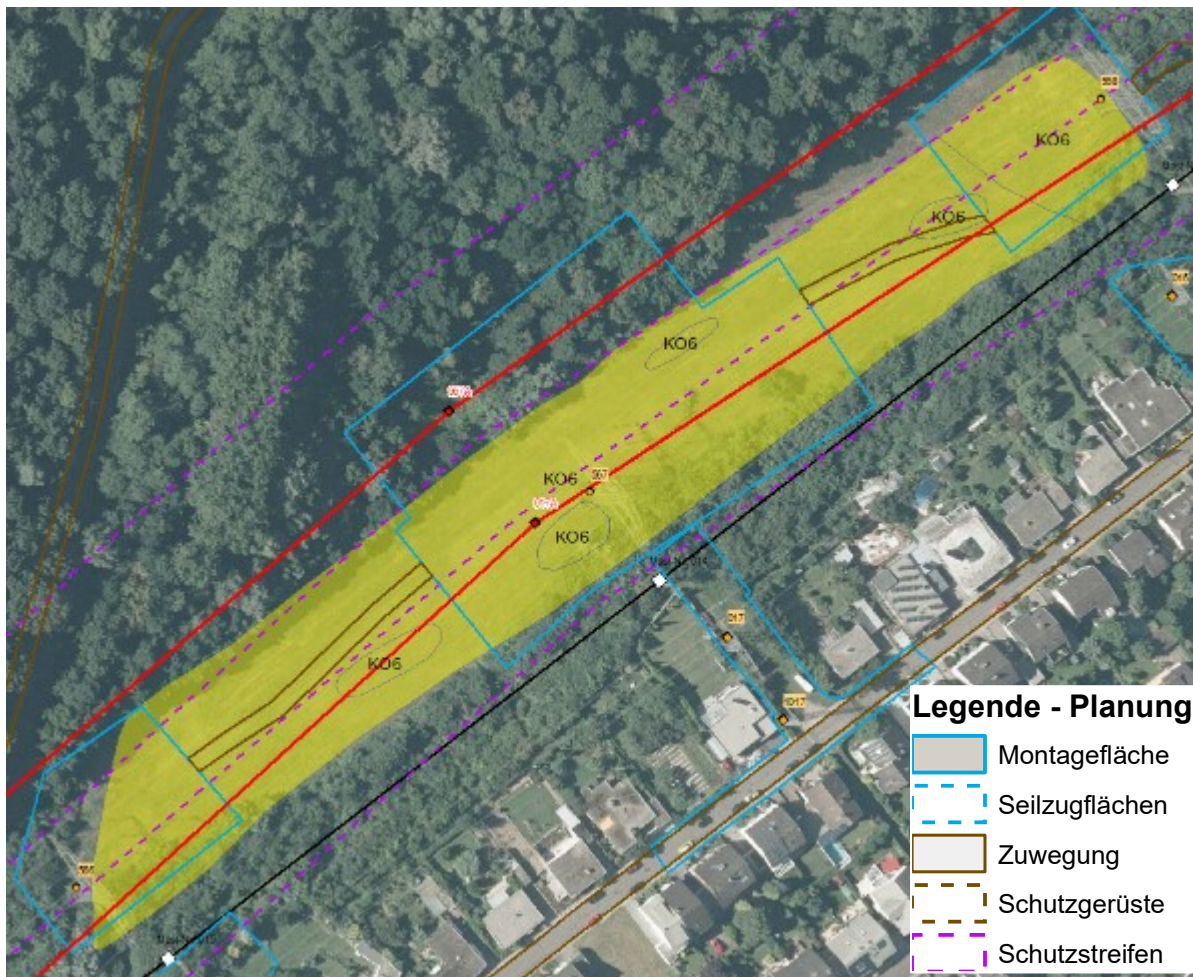


Planung: Stand 27.11.2020

Maßnahmen Polder: Stand 20.12.2017, Shape zur Verfügung gestellt vom Referat 53.2 – Gewässer I. Ordnung, Hochwasserschutz und Gewässerökologie, RP Karlsruhe am 26.10.2020

MAST 017A

1 Lage der Konfliktstelle



Planung: Stand 15.04.2020 Anlage 3.3 Lageplan Anl.7110- von Mast 013A bis Mast 021A- Blatt 3

Maßnahmen und Natura2000-Nachmeldung Polder: Stand 20.12.2017, Shape zur Verfügung gestellt vom Referat 53.2 – Gewässer I. Ordnung, Hochwasserschutz und Gewässerökologie, RP Karlsruhe am 26.10.2020

Es handelt sich zudem um eine Nachmeldungsfläche des FFH-Gebiets Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe

(Quelle: Planfeststellungsverfahren Polder Bellenkopf/Rappenwört, Anlage 10 a, LBP: Karte 10-16a Landschaftspflegerischer Begleitplan - Vorschlag für Nachmelde-Flächen zum FFH-Gebiet 7015-341 "Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe", Stand 20.12.2017).

2 Beschreibung der Maßnahmen gem. LBP zum Polder Rappenwört

Die nachfolgend zitierten Maßnahmenbeschreibungen sind den Unterlagen zum Planfeststellungsverfahren Polder Bellenkopf/Rappenwört, Anlage 10 a, LBP Textteil, Stand 20.12.2017, entnommen.

Die Benennung der Maßnahmen auf den konkret betroffenen Flächen entstammt der Auswertung des Text- und Kartenmaterials der Anlage 9, Natura2000 Verträglichkeitsuntersuchung: Karten 9-6.1 – 9-6.4, der Anlage 10 a (2015), LBP: Karten 10-1 – 10-17 und der Anlage 11 (2017), Artenschutz-Verträglichkeitsuntersuchung: Karten 11-1 – 11-72 (2015).

2.1 KO6 – Wiederherstellung von Magerrasen aus Brachen

Ziel der Maßnahme ist die Wiederherstellung artenreicher Kalk-Magerrasen.

(LBP, Seite 161)

2.1.1 Artenschutzrechtliche Erfordernisse

Die Maßnahme trägt im Rahmen der erforderlichen Ausnahmen nach § 45 (7) BNatSchG zur Sicherung des Erhaltungszustands der folgenden Arten bei:

- Zauneidechse
- Dunkler Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling

Für die Zauneidechse bildet die Fläche südlich des Federbachs eine funktionale Einheit mit dem südlich verlaufenden HWD XXVI, der für die Art optimiert wird. In der Burgau bildet die Fläche eine funktionale Einheit mit den Flächen zur Herstellung von Streuobstwiesen. Die weiteren Maßnahmenflächen sind bereits als Lebensräume für die Zauneidechse geeignet und werden in dieser Funktion nicht quantifizierbar aufgewertet.

Für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling wird in der Dämmelschlute ein Lebensraum entwickelt. Der Magerrasen ist für die Wirtsameisen gut geeignet; direkt westlich wird durch Pflege eine Nasswiese als Wuchsort des Großen Wiesenknopfs wieder hergestellt.

(LBP, Seite 166)

Artenschutzrechtlich begründete Maßnahmen für die betroffenen Flächen:

- FCS-Maßnahme: Optimierung von Nahrungsräumen für den Grauspecht

2.1.2 Erfordernisse aus § 34 BNatSchG (Natura 2000-Verträglichkeit)

Im FFH-Gebiet „Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe“ bezieht sich die Kohärenzsicherung auf den Lebensraumtyp 6210 (z. T. als prioritärer LRT 6210) (südlich des Federbachs, in der Dämmelschlute und am Hochufer bei Forchheim sowie in der Fritschlach und südöstlich des Knielinger Sees, zum Teil Nachmeldungen erforderlich) und den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (südlich des Federbachs und in der Dämmelschlute).*

Im Vogelschutzgebiet „Rheinniederung Elchesheim-Karlsruhe“ dient die Maßnahme der Kohärenzsicherung bzgl. Grauspecht, Wendehals und Neuntöter.

(LBP, Seite 166)

Schadenbegrenzungs- und/oder Kohärenzsicherungsmaßnahmen für die betroffenen Flächen:

Maßnahmen

FFH-Gebiet

- Sicherung des Erhaltungszustands des LRT 6210

Vogelschutzgebiet

- Sicherung des Erhaltungszustands des Neuntötters, des Wendehalses und des Grauspechts

Nachmeldung

FFH-Gebiet

- Nachmeldefläche des FFH-Gebiets Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe

Vogelschutzgebiet

Keine Nachmeldefläche

2.1.3 Beginn und Dauer der Maßnahme, Erreichen der Wirksamkeit

Die Maßnahme beginnt im Jahr nach dem Planfeststellungsbeschluss. Sie wird unbefristet durchgeführt. Die Wirksamkeit setzt im ersten Jahr ein, indem z.B. Restbestände der Flora und Fauna der Magerrasen stabilisiert werden. (...)

Auf den sonstigen, stärker degradierten Maßnahmenflächen kann eine umfassende Funktionserfüllung auf der Grundlage von Erfahrungen mit vergleichbaren Pflegemaßnahmen nach rund 20 Jahren erwartet werden.

(LBP, Seite 171)

3 Mögliche Konflikte mit den Maßnahmen des Polders

Die Maßnahme wird im LBP (S. 168f Fläche am Hochufer Forchheim) wie folgt beschrieben:

Die Fläche wird durch dreischürige Mahd mit Abtransport des Mähguts ausgehagert. Die erste Mahd erfolgt in der zweiten Maihälfte, die zweite Mahd in der ersten Julihälfte und die dritte Mahd Mitte September. Für die Teilflächen mit Magerrasen-Fragmenten wird auf Grundlage eines Monitorings eine gesonderte Pflege festgelegt. Sie bleiben zumindest bei der ersten, ggf. auch der zweiten Mahd ausgespart. Die Teilflächen werden vor der jeweiligen Mahd gut sichtbar abgegrenzt. Sollten dort wuchsstarke Arten wie Kratzbeeren, Besenginster oder Goldruten vorhanden sein, die durch die Beschränkung auf extensive Mahd gefördert würden, so werden die Pflanzen individuell beseitigt (möglichst durch Ausreißen).

Auf Grundlage des Monitorings erfolgt eine Umstellung auf eine zweischürige Mahd, ggf. auch Beweidung. Nach dem Erreichen des Zielzustands (Magerrasen ohne Brache- und Eutrophierungszeiger) wird eine dauerhafte Pflege mit einschüriger Mahd im Spätsommer vorgenommen.

Wegen der streckenweise schütterten Vegetationsstruktur wird eine hohe Eignung für die Blauflügelige Ödland-schrecke bestehen, die im Polder nicht mehr vorkommen wird.

Durch die Arbeitsflächen und Zufahrten werden große Teilflächen der Maßnahmenfläche KO6 in Anspruch genommen, dies gilt insbesondere auch für die Teilflächen mit bereits vorhandenen Magerrasen-Fragmenten.

4 Ermittlung von Lösungen

4.1 Technische Lösung

Die Arbeitsflächen können aus technischen Gründen nicht angepasst werden. Jedoch kann der Bauablauf im Hinblick auf eine Minimierung der Eingriffe optimiert werden.

4.2 Umweltfachliche Lösung

Aufgrund der Parallelführung mehrerer Leitungen muss hier nicht nur der Mast 017A neu gegründet werden, sondern auch der Mast 567A.

Zur Verringerung des Eingriffs in die Maßnahmenfläche KO6 wird die Mastgründung beider Masten und Montage der Masten 567A und 017A vorgezogen. Hierdurch wird der Bodeneingriff für die Mastgründung in den wiederherzustellenden Magerrasen zeitlich vorgezogen, so dass der Zeitraum zur Entwicklung des Magerrasens nur geringfügig verkürzt wird.

Für die Mastgründung wird lediglich im Bereich des Fundaments plus 5 m Breite der Oberboden abgetragen. Zum Schutz des Magerrasens wird der Bereich der Arbeitsflächen und Zuwegung für die Bau- und Rückbauphase mit einem Lastverteilsystem abgedeckt. So kann eine Beeinträchtigung der Flächen vermieden werden.

Für die spätere Demontage der derzeitigen Bestandsmasten werden kleinere Arbeitsflächen benötigt. Die Mastfundamente der Rückbaumasten verbleiben im Boden, so dass hier kein Eingriff in den Oberboden erfolgt. Die zur Demontage benötigten Arbeitsflächen werden mit Lastverteilsystemen vor schädigenden Einflüssen durch die Belastung geschützt.

Zum Schutz der auf der Fläche vorhandenen Magerrasenpools, die die Entwicklung des Magerrasens in den umliegenden Bereichen begünstigen sollen, findet eine Abstimmung mit dem Monitoring der Maßnahmenfläche KO6 statt (s. Maßnahmenbeschreibung Kap. 3).

Für den Seilzug wird die Fläche in vergleichbarem Maße wie eine landwirtschaftliche Nutzung oder betriebliche Maßnahme beansprucht. Hier entsteht kein Konflikt.

5 Konsequenzen für die Planung des Vorhabens Netzverstärkung Daxlanden – Eichstetten

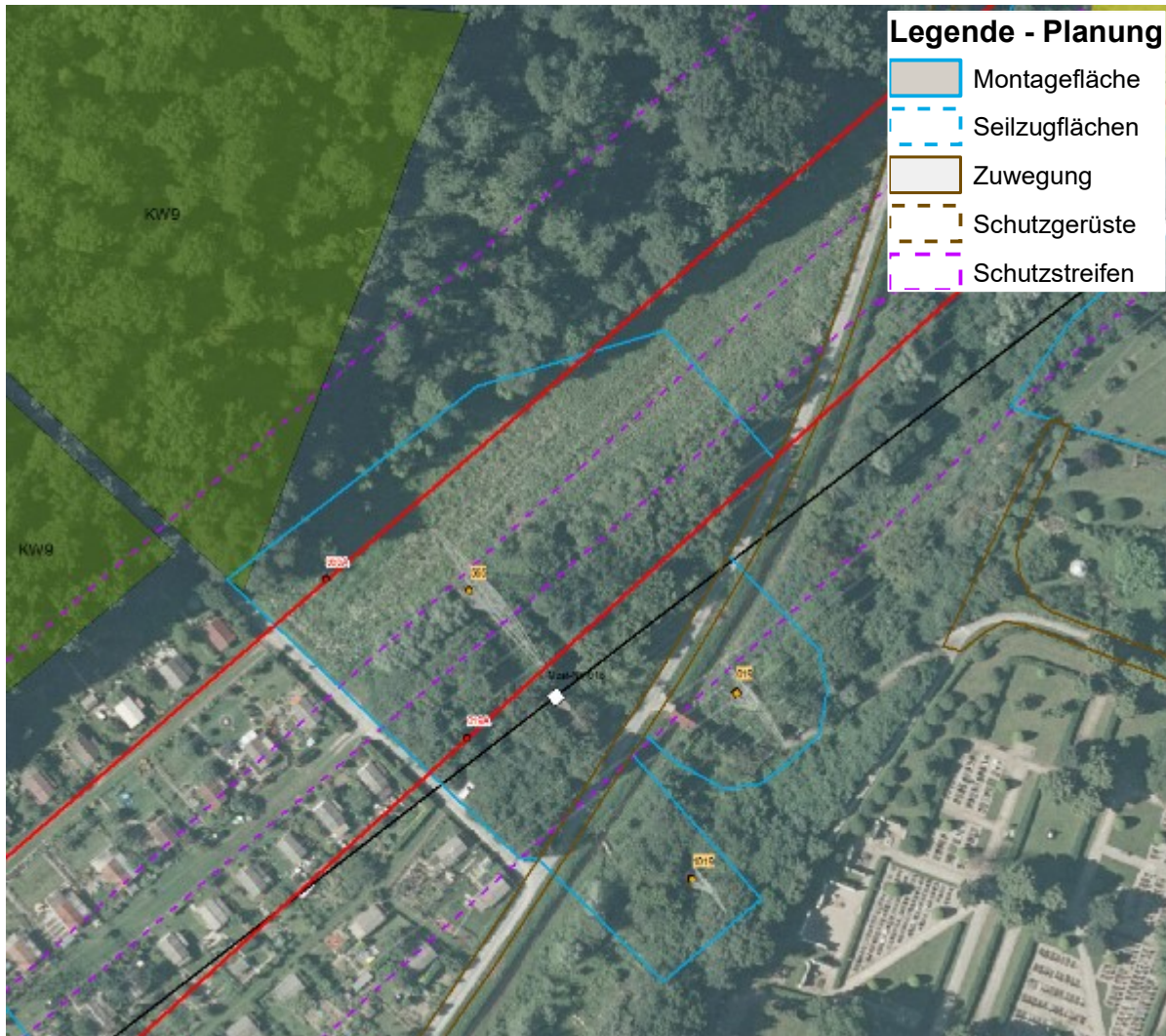
Zur Vermeidung der Konflikte aufgrund der Inanspruchnahme der Maßnahmenflächen erfolgt eine zeitlich angepasste Umsetzung der verschiedenen Bauphasen sowie eine Abstimmung mit dem geplanten Monitoring der Maßnahmenflächen.

Der Mast 017A kann frühzeitig vorgezogen vollständig errichtet werden (voraussichtlich bis Ende 2024). Der Rückbau der 2 Bestandsmaste wird vorgezogen voraussichtlich bis Ende 2024 erfolgen. Vom Rückbau der Fundamente kann abgesehen werden. Dadurch sind im Nachgang bei der Herstellung der Leitungsanlage 7110 nur noch Seilzugflächen erforderlich.

Naturschutzfachlich sensible Spenderflächen (kleinere Insellagen innerhalb der Arbeitsflächen) können im Zuge der Ausführungsplanung in Abstimmung mit der Polderplanung und den Ergebnissen des geplanten Monitorings ggf. kleinflächig ausgespart und geschont werden.

MAST 019A

1 Lage der Konfliktstelle



Planung: Stand 15.04.2020 Anlage 3.3 Lageplan Anl.7110- von Mast 013A bis Mast 021A- Blatt 3

Maßnahmen und Natura2000-Nachmeldung Polder: Stand 20.12.2017, Shape zur Verfügung gestellt vom Referat 53.2 – Gewässer I. Ordnung, Hochwasserschutz und Gewässerökologie, RP Karlsruhe am 26.10.2020

2 Beschreibung der Maßnahmen gem. LBP zum Polder Rappenwört

Die nachfolgend zitierten Maßnahmenbeschreibungen sind den Unterlagen zum Planfeststellungsverfahren Polder Bellenkopf/Rappenwört, Anlage 10 a, LBP Textteil, Stand 20.12.2017, entnommen.

Die Benennung der Maßnahmen auf den konkret betroffenen Flächen entstammt der Auswertung des Text- und Kartenmaterials der Anlage 9, Natura2000 Verträglichkeitsuntersuchung: Karten 9-6.1 – 9-6.4, der Anlage 10 a (2015), LBP: Karten 10-1 – 10-17 und der Anlage 11 (2017), Artenschutz-Verträglichkeitsuntersuchung: Karten 11-1 – 11-72 (2015).

2.1 KW9 – Anpassung der Waldbewirtschaftung an die Schutzbelange für das Grüne Besenmoos

Ziel ist das dauerhafte Vorkommen des Grünen Besenmooses (Dicranum viride).

(LBP, Seite 295)

2.1.1 Artenschutzrechtliche Erfordernisse

Die Maßnahme trägt zur Sicherung des Erhaltungszustands der folgenden Arten bei:

- Fledermäuse (alle Arten, die Baumquartiere nutzen)*
- Fledermäuse (alle Arten, die Baumquartiere nutzen)
- Grauspecht
- Grünspecht
- Mittelspecht
- Schwarzspecht

**Die auf 14 ha im Südostteil des Kastenwört außerhalb des Polders geplante Maßnahme beinhaltet das Aussparen aller alten Bäume aus der forstlichen Nutzung. Hinsichtlich des Baumhöhlen-Zuwachses entspricht sie einer Flächenstilllegung. Es wird eine Zunahme um 280 Baumhöhlen angenommen.*

(LBP, Seite 297)

Artenschutzrechtlich begründete Maßnahmen für die betroffenen Flächen:

- FSC-Maßnahme: Entwicklung eines Lebensraums für den Grauspecht

2.1.2 Erfordernisse aus § 34 BNatSchG (Natura 2000-Verträglichkeit)

Die Maßnahme ist als Schutzmaßnahme für das FFH-Gebiet 7015-341 „Rheinniederung von Wintersdorf bis Karlsruhe“ im Hinblick auf das Grüne Besenmoos, die Bechsteinfledermaus und den Hirschkäfer erforderlich.

Der Betrieb des Polders wird zum Verlust der dortigen Vorkommen des Grünen Besenmooses führen. Es kommt dort an vier Bäumen im Umkreis des Stangenwassers vor. Die Rasen messen insgesamt knapp 300 cm².

Das Grüne Besenmoos ist sehr ausbreitungsschwach. Sporenkapseln wurden in Deutschland seit über 100 Jahren nicht mehr nachgewiesen. Eine Ausbreitung kann allenfalls über die leicht abbrechenden Blattspitzen erfolgen. Kompensations- und Schutzmaßnahmen können wegen der Ausbreitungsschwäche nur an bestehenden Vorkommen ansetzen. Hier werden die Lebensbedingungen der Art optimiert und Beeinträchtigungen ausgeschlossen.

Durch das Aussparen des (nicht als Lebensraumtyp 9160 erfassten) Hainbuchen-Eichen-Waldes aus der forstlichen Nutzung entsteht eine Aufwertung, die zur Stützung der Bestände charakteristischer Arten des Lebensraumtyps 9160 beiträgt. Ob sich der Wald zu einem Bestand des Lebensraumtyps entwickelt, kann nicht prognostiziert werden, da die Maßnahme in erster Linie am Grünen Besenmoos ausgerichtet ist. Die Maßnahme wirkt sich jedoch durch die Förderung charakteristischer Arten positiv auf die nördlich gelegenen Bestände des Lebensraumtyps aus.

Im Vogelschutzgebiet „Rheinniederung Elchesheim - Karlsruhe“ trägt die Maßnahme zur Sicherung des Erhaltungszustands des Grauspechts und des Mittelspechts bei.

(LBP, Seite 297f)

Schadenbegrenzungs- und/oder Kohärenzsicherungsmaßnahmen für die betroffenen Flächen:

Maßnahmen

FFH-Gebiet

- Sicherung des Erhaltungszustandes des Grünen Besenmoos, der Bechsteinfledermaus und des Hirschkäfers
- Sicherung des Erhaltungszustandes des LRT 9160 (Förderung der charakteristischen Arten)

Vogelschutzgebiet

- Sicherung des Erhaltungszustandes des Erhaltungszustandes des Grauspechts und des Mittelspechts

Nachmeldung

Keine Nachmeldefläche

2.1.3 Beginn und Dauer der Maßnahme, Erreichen der Wirksamkeit

Die Maßnahme wird unverzüglich nach dem Planfeststellungsbeschluss umgesetzt und gilt unbefristet.

(LBP, Seite 300)

3 Mögliche Konflikte mit den Maßnahmen des Polders

Durch die Arbeitsfläche wird eine kleine Teilfläche der Maßnahmenfläche KW9 in Anspruch genommen.

4 Ermittlung von Lösungen

4.1 Technische Lösung

Eine Anpassung der Arbeitsfläche ist nicht möglich.

4.2 Umweltfachliche Lösung

Es handelt sich hierbei um eine sehr geringe räumliche Überschneidung, die auf eine Unschärfe der Abgrenzung der verschiedenen Flächen zurückzuführen ist.

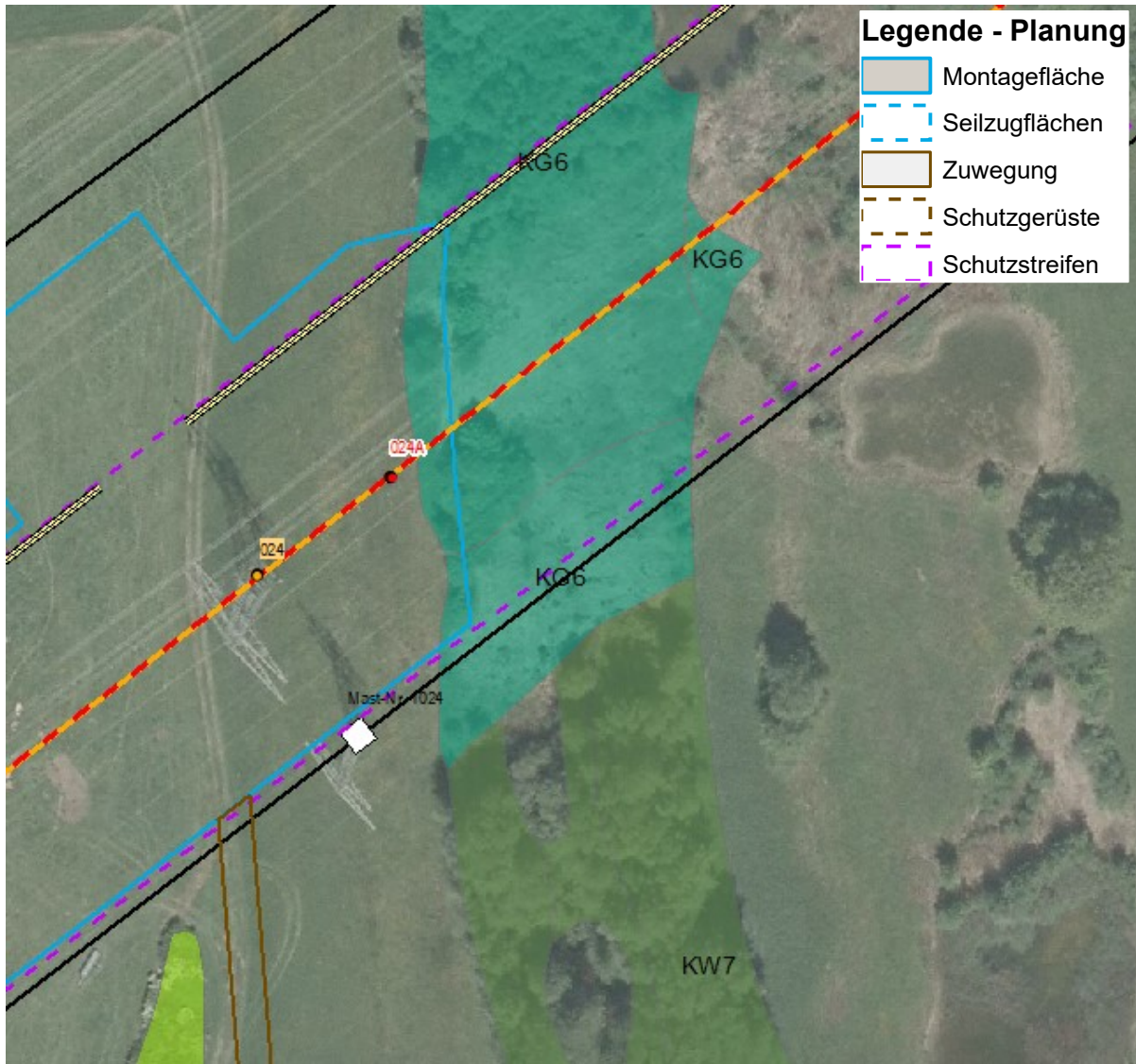
Die Trägerbäume des Besenmooses befinden sich im Waldinneren. Faktisch kommt es nicht zu einer Inanspruchnahme der entsprechenden Waldflächen.

5 Konsequenzen für die Planung des Vorhabens Netzverstärkung Daxlanden – Eichstetten

Es erfolgen keine weiteren Anpassungen.

MAST 024A

1 Lage der Konfliktstelle



Planung: Stand 15.04.2020 Anlage 3.3 Lageplan Anl.7110- von Mast 021A bis Mast 026A- Blatt 4

Maßnahmen und Natura2000-Nachmeldung Polder: Stand 20.12.2017, Shape zur Verfügung gestellt vom Referat 53.2 – Gewässer I. Ordnung, Hochwasserschutz und Gewässerökologie, RP Karlsruhe am 26.10.2020

Es handelt sich zudem um eine Nachmeldungsfläche des FFH-Gebiets Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe

(Quelle: Planfeststellungsverfahren Polder Bellenkopf/Rappenwört, Anlage 10 a, LBP: Karte 10-16a Landschaftspflegerischer Begleitplan - Vorschlag für Nachmelde-Flächen zum FFH-Gebiet 7015-341 "Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe", Stand 20.12.2017).

Es handelt sich zudem um eine Nachmeldungsfläche des VSG Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe

(Quelle: Planfeststellungsverfahren Polder Bellenkopf/Rappenwört, Anlage 10 a, LBP: Karte 10-17a Landschaftspflegerischer Begleitplan - Vorschlag für Nachmelde-Flächen zum Vogelschutzgebiet 7015-441 "Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe", Stand 20.12.2017).

2 Beschreibung der Maßnahmen gem. LBP zum Polder Rappenwört

Die nachfolgend zitierten Maßnahmenbeschreibungen sind den Unterlagen zum Planfeststellungsverfahren Polder Bellenkopf/Rappenwört, Anlage 10 a, LBP Textteil, Stand 20.12.2017, entnommen.

Die Benennung der Maßnahmen auf den konkret betroffenen Flächen entstammt der Auswertung des Text- und Kartenmaterials der Anlage 9, Natura2000 Verträglichkeitsuntersuchung: Karten 9-6.1 – 9-6.4, der Anlage 10 a (2015), LBP: Karten 10-1 – 10-17 und der Anlage 11 (2017), Artenschutz-Verträglichkeitsuntersuchung: Karten 11-1 – 11-72 (2015).

2.1 KG6 – Anlage von Ufer-Schilfröhricht

Ziel ist die Entwicklung von Ufer-Schilfröhricht als standortbedingt gehölzfreiem Lebensraum. Das Röhricht soll auf einem i.d.R. ganzjährig 20 – 50 cm hoch überschwemmten Standort entwickelt werden. In einzelnen Jahren können Teile des Röhrichts für einige Wochen trockenfallen. Durch die Höhenunterschiede der Bodenoberfläche ist die Wassertiefe und damit auch der Deckungsgrad des Schilfs unterschiedlich; es wird sowohl Bereiche mit dicht stehenden, kräftigen Schilfhalmern (auf flach überschwemmten Standorten) als auch solche mit lockerem Bewuchs (auf höher überschwemmten Standorten) geben. An den am höchsten überfluteten Stellen wird das Röhricht von offenen Wasserflächen mit bis zu wenigen Quadratmetern Größe durchsetzt sein.

(LBP, Seite 354f)

2.1.1 Artenschutzrechtliche Erfordernisse

Die Maßnahme dient zur Sicherung des Erhaltungszustands der folgenden Vogelarten:

- Kuckuck
- Rohrammer
- Sumpfohrsänger
- Teichhuhn
- Teichrohrsänger
- Wasserralle
- Zwergdommel
- Zwergtaucher

Die Maßnahme dient weiterhin zur Sicherung des Erhaltungszustands der folgenden Amphibienarten:

- Kleiner Wasserfrosch
- Knoblauchkröte
- Laubfrosch
- Moorfrosch
- Springfrosch

Die Vogelarten werden durch Verkleinerung ihrer Lebensräume im Naturschutzgebiet „Fritschlach“ infolge der Verbreiterung des HWD XXVI und der Anlage des Grabens 3 beeinträchtigt.

In der Hammwiese entsteht zusammen mit dem östlich angrenzenden Schilfröhricht und den Verlandungszonen der beiden Teiche durch die Röhricht-Anlage ein günstiger Zwergdommel-Habitat auf rund 0,71 ha; die erforderliche Mindestgröße des Habitats von 0,2 ha ist damit deutlich überschritten. Auch im Bruch entsteht durch die Anlage der Ufer-Schilfröhrichte zusammen mit den beiden anzulegenden Teichen ein ausreichend großer, für die Zwergdommel besonders günstig strukturierter und störungsarmer Lebensraum (rund 0,58 ha). Die Maßnahmenfläche dient weiterhin zur Sicherung des Erhaltungszustands des Kleinen Wasserfroschs, der Knoblauchkröte, des Laubfroschs und des Springfroschs.

Die Biotopkomplexe in der Hammwiese und in den Wörtwiesen sowie im Wald im Ostteil der Oberen Wiesen, ebenso auch in der Gierle-Schlut sind weiterhin für das Blässhuhn, die Wasserralle und den Zwergtaucher sowie für den Kleinen Wasserfrosch, die Knoblauchkröte (ohne Maßnahme in den Wörtwiesen und den Oberen Wiesen), den Laubfrosch und den Springfrosch geeignet.

Die Maßnahmen werden im zeitlichen Vorlauf durchgeführt. Sie wären insofern als vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen nach § 44 (5) BNatSchG geeignet. Wegen der Prognoseunsicherheiten werden sie als Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustands im Rahmen einer Ausnahme nach § 45 (7) BNatSchG eingestuft. Die Prognoseunsicherheit ist vor allem bei der Zwergdommel ausgeprägt, deren hauptsächliche Gefährdungsursachen nicht in den mitteleuropäischen Brutgebieten, sondern den afrikanischen Rast- und Überwinterungsgebieten bestehen.

Die Maßnahme wirkt sich auch auf die Rauhhaut- und die Wasserfledermaus günstig aus.

(LBP, Seite 356ff)

Artenschutzrechtlich begründete Maßnahmen für die betroffenen Flächen:

- FCS-Maßnahme: Wasserfledermaus
- FCS-Maßnahme: Anlage von Fortpflanzungs- / Ruhestätten für den kl. Wasserfrosch, die Knoblauchkröte, den Laubfrosch und den Springfrosch
- Zielfläche für die Umsiedlung des kl. Wasserfroschs
- FCS-Maßnahme: Anlage eines Lebensraums von Rohrammer, Teichhuhn, Wasserralle und Zwergdommel
- CEF-Maßnahme: Anlage eines Lebensraums von ungefährdeten Bodenbrütern

2.1.2 Erfordernisse aus § 34 BNatSchG (Natura 2000-Verträglichkeit)

Im FFH-Gebiet „Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe“ bezieht sich die Kohärenzsicherung auf die Gelbbauchunke und den Kammmolch; durch Anlage von Ufer-Schilfröhricht in räumlicher Nähe zu den für die Arten angelegten Gewässern stellen sie eine Aufwertung des Landlebensraumes dar. Zudem stellt Ufer-Schilfröhricht einen geeigneten Lebensraum für die Bauchige Windelschnecke dar.

Die Maßnahmen sind fachlich zur Kohärenzsicherung für die Zwergdommel, die Wasserralle und den Zwergtaucher im Rahmen einer Ausnahme nach § 34 (5) BNatSchG geeignet. Die Integration der Maßnahmenflächen im Bruch bei Mörsch und in den Hammwiesen in das Vogelschutzgebiet 7015-441 „Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe“ wird beantragt.

Schadenbegrenzungs- und/oder Kohärenzsicherungsmaßnahmen für die betroffenen Flächen:

Maßnahmen

FFH-Gebiet

- Sicherung des Erhaltungszustands des Kammmolchs und der Bauchigen Windelschnecke

Vogelschutzgebiet

- Sicherung des Erhaltungszustands von Wasserralle, Zwergdommel und Zwergtaucher

Nachmeldung

FFH-Gebiet

- Nachmeldefläche des FFH-Gebiets Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe

Vogelschutzgebiet

- Nachmeldefläche des VSG Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe

2.1.3 Beginn und Dauer der Maßnahme, Erreichen der Wirksamkeit

Die Maßnahmen werden zum frühestmöglichen Zeitpunkt nach dem Planfeststellungsbeschluss realisiert, damit ihre Funktionen für vom Vorhaben betroffene Arten umfassend erfüllt sind, wenn die vorhabensbedingten Beeinträchtigungen beginnen. Nach 5 Jahren kann von einer vollständigen Funktionserfüllung ausgegangen werden.

(LBP, Seite 360)

3 Mögliche Konflikte mit den Maßnahmen des Polders

Durch die Arbeitsfläche werden Teilflächen der Maßnahmenfläche KG6 in Anspruch genommen.

4 Ermittlung von Lösungen

4.1 Technische Lösung

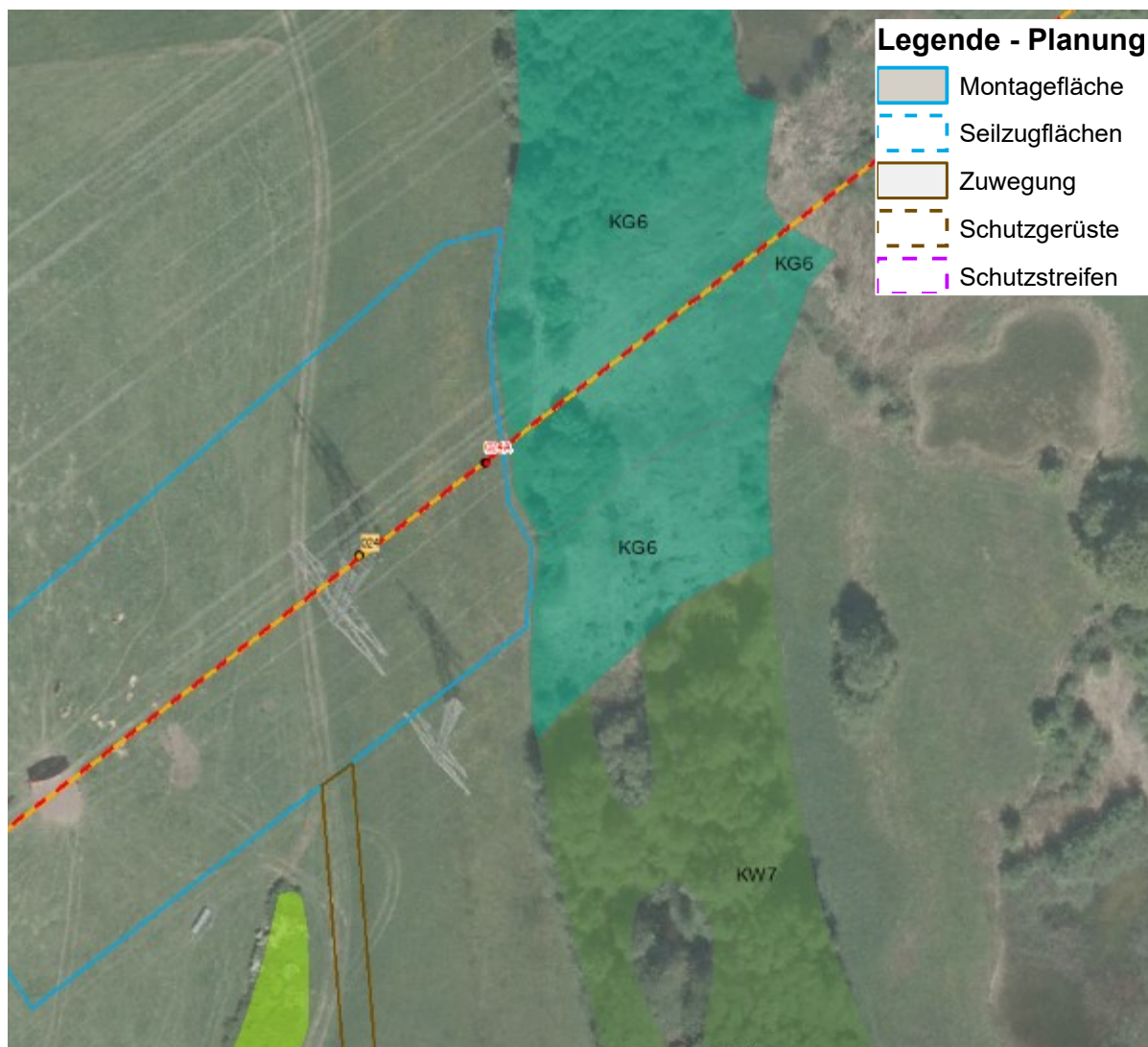
Zur Vermeidung einer Inanspruchnahme durch die Arbeitsfläche wird diese angepasst.

4.2 Umweltfachliche Lösung

Die Technische Lösung ist ausreichend, um den Konflikt zu vermeiden.

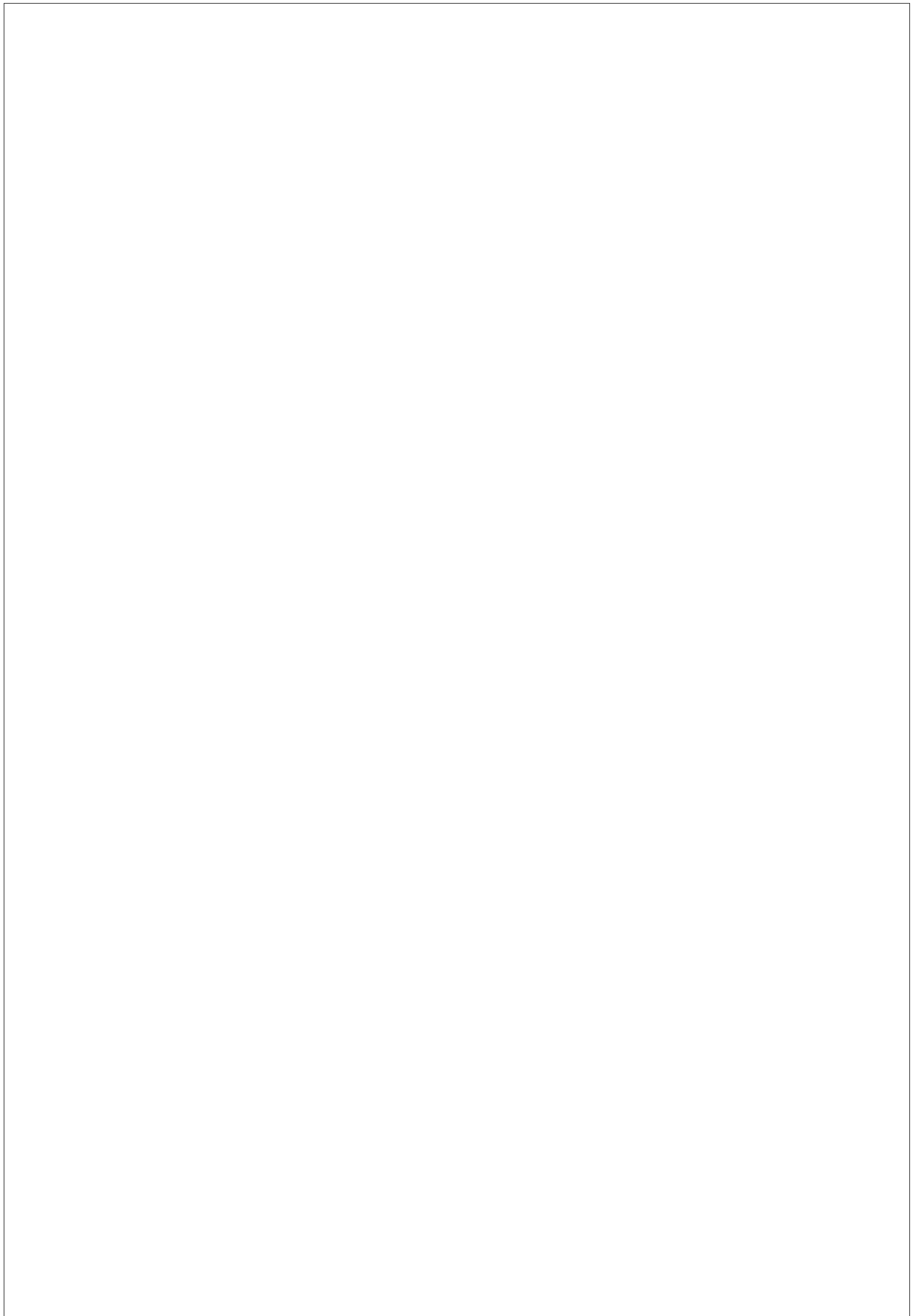
5 Konsequenzen für die Planung des Vorhabens Netzverstärkung Daxlanden – Eichstetten

Zur Vermeidung der Konflikte aufgrund der Inanspruchnahme der Maßnahmenflächen erfolgt eine Anpassung der Arbeitsfläche.



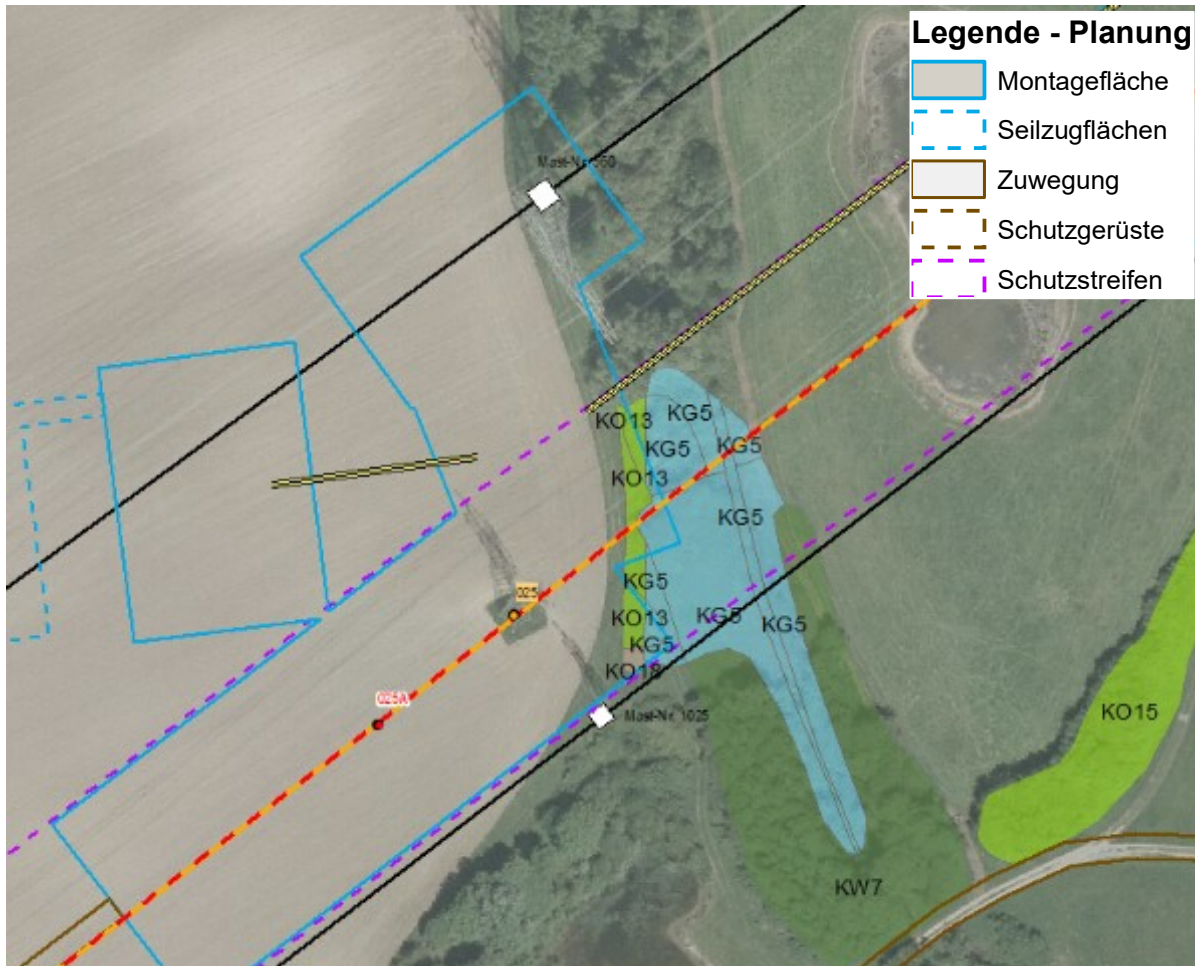
Planung: Stand 27.11.2020

Maßnahmen Polder: Stand 20.12.2017, Shape zur Verfügung gestellt vom Referat 53.2 – Gewässer I. Ordnung, Hochwasserschutz und Gewässerökologie, RP Karlsruhe am 26.10.2020



MAST 025A

1 Lage der Konfliktstelle



Planung: Stand 15.04.2020 Anlage 3.3 Lageplan Anl.7110- von Mast 021A bis Mast 026A- Blatt 4

Maßnahmen und Natura2000-Nachmeldung Polder: Stand 20.12.2017, Shape zur Verfügung gestellt vom Referat 53.2 – Gewässer I. Ordnung, Hochwasserschutz und Gewässerökologie, RP Karlsruhe am 26.10.2020

Es handelt sich zudem um eine Nachmeldungsfläche des VSG Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe (Quelle: Planfeststellungsverfahren Polder Bellenkopf/Rappenwört, Anlage 10 a, LBP: Karte 10-17a Landschaftspflegerischer Begleitplan - Vorschlag für Nachmelde-Flächen zum Vogelschutzgebiet 7015-441 "Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe", Stand 20.12.2017).

2 Beschreibung der Maßnahmen gem. LBP zum Polder Rappenwört

Die nachfolgend zitierten Maßnahmenbeschreibungen sind den Unterlagen zum Planfeststellungsverfahren Polder Bellenkopf/Rappenwört, Anlage 10 a, LBP Textteil, Stand 20.12.2017, entnommen.

Die Benennung der Maßnahmen auf den konkret betroffenen Flächen entstammt der Auswertung des Text- und Kartenmaterials der Anlage 9, Natura2000 Verträglichkeitsuntersuchung: Karten 9-6.1 – 9-6.4, der Anlage 10 a (2015), LBP: Karten 10-1 – 10-17 und der Anlage 11 (2017), Artenschutz-Verträglichkeitsuntersuchung: Karten 11-1 – 11-72 (2015).

2.1 KO13 – Pflanzung von Feldgecken, Feldgehölzen und Gebüsch, zum Teil als Wallhecken innerhalb des Polders

Ziel der Maßnahme ist eine Anlage von gebietstypisch zusammengesetzten Gehölzbeständen als Lebensraumbestandteil von Tieren, v. a. Nistplätze von Vögeln und als Rückzugs- und Überwinterungsstätten z. B. von Reptilien und Amphibien.

(LBP, Seite 220)

2.1.1 Artenschutzrechtliche Erfordernisse

Die Maßnahme dient im Rahmen der artenschutzrechtlichen Ausnahme nach § 45 (7) BNatSchG zur Sicherung des Erhaltungszustands der Zauneidechse (in Verbindung mit Grünland), mehrerer Amphibienarten (als Teile des Landhabitats) und der Zierlichen Moosjungfer (im Kontakt mit für diese Art anzulegenden Gewässern, Funktion als Reifehabitat).

Weiterhin dient die Maßnahme zur Sicherung des Erhaltungszustands der folgenden Vogelarten:

- Dorngrasmücke
- Girlitz
- Goldammer
- Kuckuck
- Klappergrasmücke
- Neuntöter
- Star
- Sumpfrohrsänger
- Turteltaube
- Wacholderdrossel
- Ungefährdete Höhlenbrüter

Die Heckenpflanzungen bieten den genannten Vogelarten Brutmöglichkeiten.

Die Maßnahme trägt weiterhin zur Sicherung des Erhaltungszustands einiger Fledermausarten bei, die neben dem Wald auch gehölzreiche Ausschnitte der Kulturlandschaft als Jagdhabitat nutzen (v.a. Kleine Bartfledermaus, Rauhhautfledermaus, Zwergfledermaus).

(LBP, Seite 221ff)

Artenschutzrechtlich begründete Maßnahmen für die betroffenen Flächen:

- FCS-Maßnahme: Entwicklung eines Lebensraums für den Kammmolch, den kl. Wasserfrosch, die Knoblauchkröte, den Laubfrosch und den Springfrosch
- FCS-Maßnahme: Wasserfledermaus

2.1.2 Erfordernisse aus § 34 BNatSchG (Natura 2000-Verträglichkeit)

Im Vogelschutzgebiet „Rheinniederung Elchesheim - Karlsruhe“ trägt die Maßnahme zur Sicherung des Erhaltungszustands des Neuntöters bei.

(LBP, Seite 223)

Schadenbegrenzungs- und/oder Kohärenzsicherungsmaßnahmen für die betroffenen Flächen:

Maßnahmen

FFH-Gebiet

- Sicherung des Erhaltungszustands des Kammmolchs

Vogelschutzgebiet

- Sicherung des Erhaltungszustands des Neuntöters

Nachmeldung

FFH-Gebiet

Keine Nachmeldefläche

Vogelschutzgebiet

- Nachmeldefläche des VSG Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe

2.1.3 Beginn und Dauer der Maßnahme, Erreichen der Wirksamkeit

Mit Ausnahme der Fläche innerhalb des Kleingartengebiets erfüllen die Maßnahmenflächen artenschutzrechtliche Funktionen. Sie sind u.a. Zielflächen für die Umsiedlung von Zauneidechsen. Dies macht die Biotopanlage zum frühestmöglichen Zeitpunkt nach dem Planfeststellungsbeschluss erforderlich.

(...)

Ökologische Funktionen können bereits in der ersten Vegetationsperiode nach der Pflanzung erfüllt werden. So können die Hecken der Zauneidechse Zufluchtsstätten bieten. Auch sind im ersten Jahr bereits Bruten einzelner Vogelarten möglich, u.a. der auf der Vorwarnliste geführten Dorngrasmücke. Für den Neuntöter erreicht die Pflanzung von Feldhecken ihre Wirksamkeit nach RUNGE et al. (2010) nach 1 – 3 Jahren.

Eine umfassende Funktionserfüllung der Feldhecken und Feldgehölze kann nach rund 25 Jahren erwartet werden. Weil u.a. Sal-Weiden gepflanzt werden, ist innerhalb dieses Zeitraums auch die Entstehung von Baumhöhlen zu erwarten.

(LBP, Seite 229f)

2.2 KG5 – Anlage und Pflege von Teichen und Tümpeln innerhalb von Wald

Teiche im Wald oder in direktem Waldanschluss in Bereichen mit geringen Grundwasserflurabständen, insbesondere als Fortpflanzungsgewässer von Amphibien. Die Ausgestaltung der Teiche wird an den Lebensraumsprüchen des Kammmolchs (Art der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie) und des Moorfroschs ausgerichtet (Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie).

Für den Kammmolch und den Moorfrosch als besonders anspruchsvolle Arten günstige Gewässer sind auch für weitere Amphibienarten geeignet, insbesondere für den Springfrosch, daneben auch den Kleinen Wasserfrosch und den Laubfrosch als weitere Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie. Sie können auch für weitere Artengruppen, z.B. für Libellen oder Wasserkäfer, eine besondere Bedeutung haben.

(LBP, Seite 341)

2.2.1 Artenschutzrechtliche Erfordernisse

Die Teiche tragen zur Sicherung des Erhaltungszustands der folgenden Arten im Rahmen einer Ausnahme nach § 45 (7) BNatSchG bei:

- Kammmolch
- Kleiner Wasserfrosch
- Knoblauchkröte
- Laubfrosch
- Moorfrosch

- *Springfrosch*
- *Zierliche Tellerschnecke*

(LBP, Seite 345)

Artenschutzrechtlich begründete Maßnahmen für die betroffenen Flächen:

- FCS-Maßnahme: Entwicklung eines Lebensraums für den Kammmolch, den kl. Wasserfrosch, die Knoblauchkröte, den Laubfrosch und den Springfrosch
- FCS-Maßnahme: Wasserfledermaus

2.2.2 Erfordernisse aus § 34 BNatSchG (Natura 2000-Verträglichkeit)

Im FFH-Gebiet bezieht sich die Kohärenzsicherung auf den Lebensraumtyp 3150, den Kammmolch und die Zierliche Tellerschnecke.

Im Vogelschutzgebiet „Rheinniederung Elchesheim - Karlsruhe“ trägt (sic!) die Maßnahme – in Kombination mit der Anlage von Ufer-Schilfröhricht - zur Kohärenzsicherung bzgl. der Zwergdommel, der Wasserralle und des Zwergtauchers bei.

Schadenbegrenzungs- und/oder Kohärenzsicherungsmaßnahmen für die betroffenen Flächen:

Maßnahmen

FFH-Gebiet

- Sicherung des Erhaltungszustands des Kammmolchs
- Sicherung des Erhaltungszustands des LRT 3150

Vogelschutzgebiet

Keine Maßnahmenfläche

Nachmeldung

FFH-Gebiet

Keine Nachmeldefläche

Vogelschutzgebiet

- Nachmeldefläche des VSG Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe

2.2.3 Beginn und Dauer der Maßnahme, Erreichen der Wirksamkeit

Die Maßnahmen werden zum frühestmöglichen Zeitpunkt nach dem Planfeststellungsbeschluss realisiert, damit ihre Funktionen für vom Vorhaben betroffene Arten umfassend erfüllt sind, wenn die vorhabensbedingten Beeinträchtigungen beginnen. Nach längstens 5 Jahren kann von einer vollständigen Funktionserfüllung ausgegangen werden.

(LBP, Seite 352)

3 Mögliche Konflikte mit den Maßnahmen des Polders

Durch die Arbeitsfläche werden Teilflächen der Maßnahmenfläche KG5 und fast die gesamte Maßnahmenfläche KO13 in Anspruch genommen.

4 Ermittlung von Lösungen

4.1 Technische Lösung

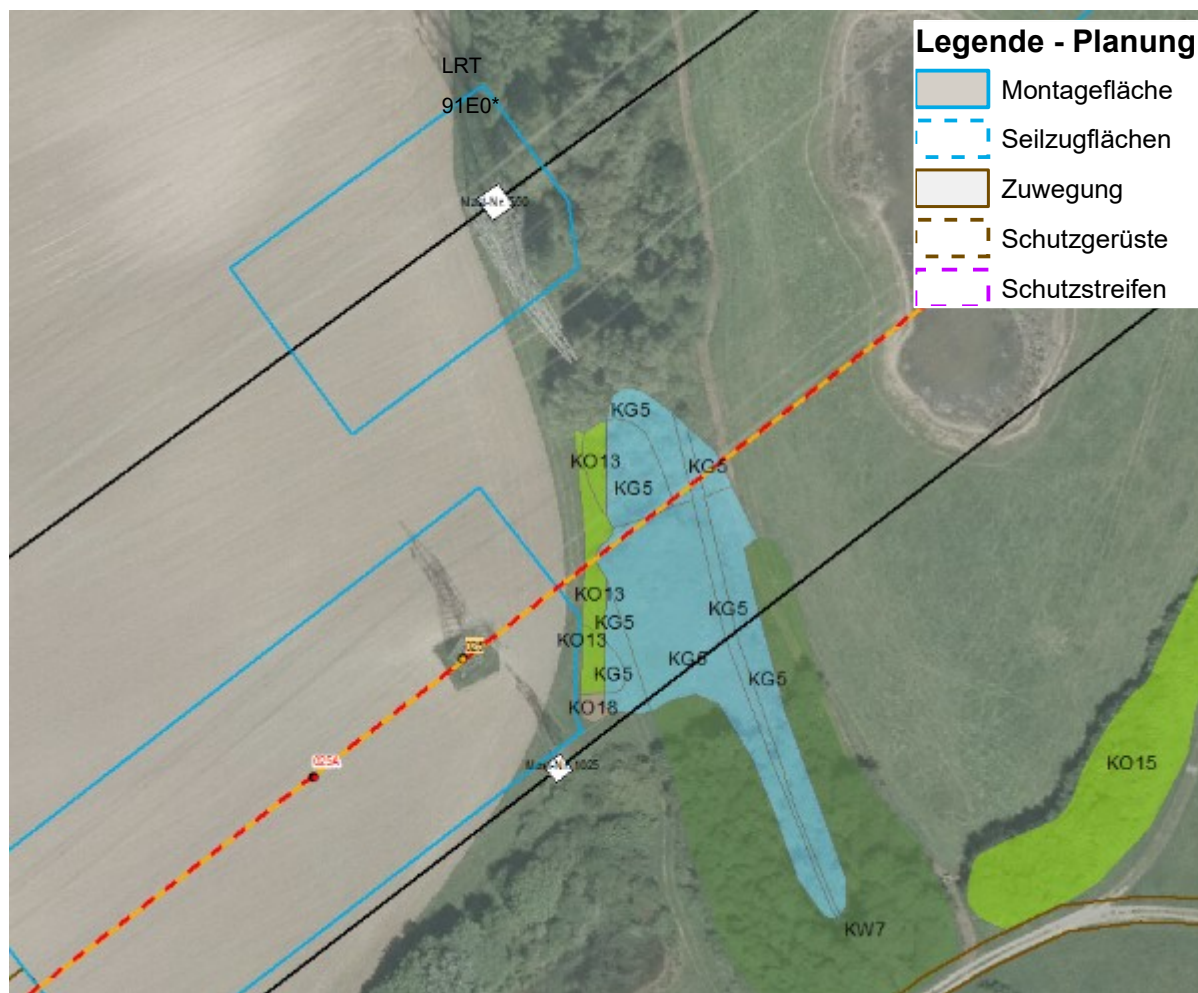
Zur Vermeidung einer Inanspruchnahme durch die Arbeitsfläche wird diese angepasst.

4.2 Umweltfachliche Lösung

Die Technische Lösung ist ausreichend, um den Konflikt zu vermeiden.

5 Konsequenzen für die Planung des Vorhabens Netzverstärkung Daxlanden – Eichstetten

Zur Vermeidung der Konflikte aufgrund der Inanspruchnahme der Maßnahmenflächen erfolgt eine Anpassung der Arbeitsfläche.

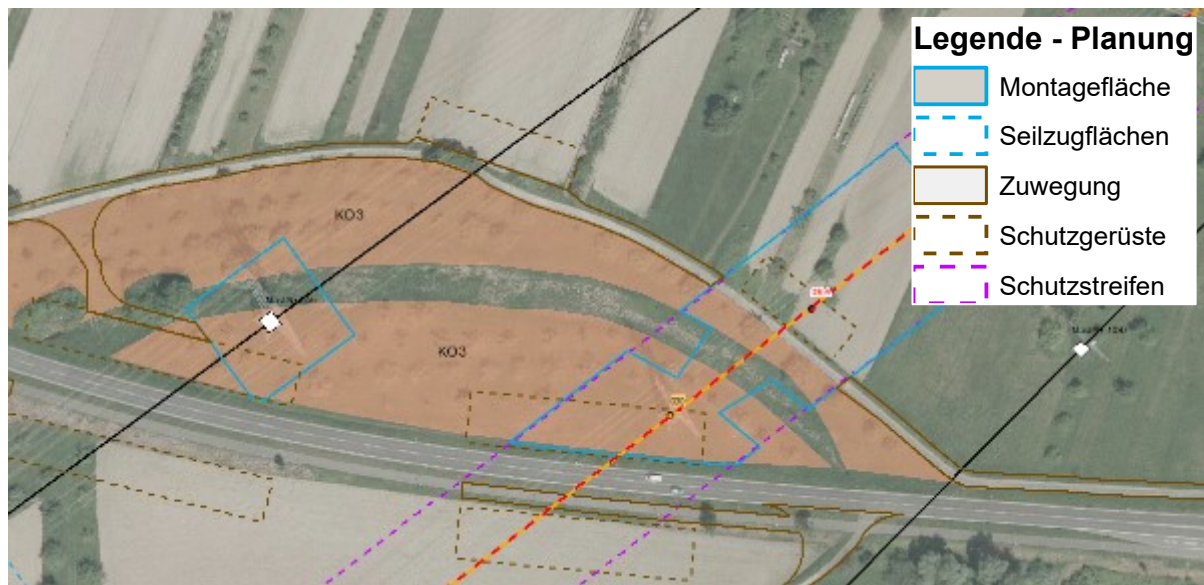


Planung: Stand 27.11.2020

Maßnahmen Polder: Stand 20.12.2017, Shape zur Verfügung gestellt vom Referat 53.2 – Gewässer I. Ordnung, Hochwasserschutz und Gewässerökologie, RP Karlsruhe am 26.10.2020

MAST 030A

1 Lage der Konfliktstelle



Planung: Stand 15.04.2020 Anlage 3.3 Lageplan Anl.7510- von Mast 026A bis Mast 031A- Blatt 5

Maßnahmen und Natura2000-Nachmeldung Polder: Stand 20.12.2017, Shape zur Verfügung gestellt vom Referat 53.2 – Gewässer I. Ordnung, Hochwasserschutz und Gewässerökologie, RP Karlsruhe am 26.10.2020

Es handelt sich zudem teilweise um eine Nachmeldungsfläche des VSG Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe (Quelle: Planfeststellungsverfahren Polder Bellenkopf/Rappenwört, Anlage 10 a, LBP: Karte 10-17a Landschaftspflegerischer Begleitplan - Vorschlag für Nachmelde-Flächen zum Vogelschutzgebiet 7015-441 "Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe", Stand 20.12.2017).

2 Beschreibung der Maßnahmen gem. LBP zum Polder Rappenwört

Die nachfolgend zitierten Maßnahmenbeschreibungen sind den Unterlagen zum Planfeststellungsverfahren Polder Bellenkopf/Rappenwört, Anlage 10 a, LBP Textteil, Stand 20.12.2017, entnommen.

Die Benennung der Maßnahmen auf den konkret betroffenen Flächen entstammt der Auswertung des Text- und Kartenmaterials der Anlage 9, Natura2000 Verträglichkeitsuntersuchung: Karten 9-6.1 – 9-6.4, der Anlage 10 a (2015), LBP: Karten 10-1 – 10-17 und der Anlage 11 (2017), Artenschutz-Verträglichkeitsuntersuchung: Karten 11-1 – 11-72 (2015).

2.1 KO3 – Kleinteilige / zeitlich optimierte Mahd von Wiesen (einschließlich Streuobstwiesen außerhalb des Polders)

Bereitstellung eines kleinteiligen Mosaiks aus frisch gemähten, aufwachsenden und in Blüte stehenden Wiesenabschnitten während der gesamten Vegetationszeit. Dadurch werden z.B. die Nahrungsengpässe für blütenbesuchende Insekten wie auch für am Boden nach Nahrung suchende Vögel vermieden, die gegenwärtig durch die großflächig in einem gemeinsamen, engen Zeitraum erfolgende Wiesenmahd vermieden. Auch für Tiere, die auf Licht- und Wärmezutritt zum Boden angewiesen sind (z.B. Feldgrille, Zauneidechse) werden die Lebensbedingungen verbessert.

(LBP, Seite 138)

2.1.1 Artenschutzrechtliche Erfordernisse

Die Maßnahme trägt zur Sicherung des Erhaltungszustands der folgenden Arten bei:

- Dorngrasmücke
- Feldsperling
- Girlitz
- Goldammer
- Grauspecht
- Grünspecht
- Neuntöter
- Star
- Turteltaube
- Wendehals
- Großes Mausohr
- Zauneidechse

Durch die Maßnahme werden Nahrungshabitate für Vögel verbessert, die am Boden nach Nahrung suchen. Auch die Nahrungsmöglichkeiten für Fledermäuse wie das Große Mausohr werden verbessert.

In landwirtschaftlichen Gunsträumen wie der Rheinebene wird Grünland zum überwiegenden Teil nur noch auf Grundlage von Extensivierungsverträgen bewirtschaftet. Diese sehen i.d.R. eine erste Mahd nicht vor Mitte Juni vor. Der Mahdtermin dient hauptsächlich zum Schutz von Wiesenvögeln. Ein solch später erster Mahdtermin hat aus (regionaler) Naturschutzsicht aber auch deutliche Nachteile:

- *Insbesondere auf nährstoffreichen Standorten führt der Mahdtermin Mitte Juni zu einer Artenverarmung, weil die starkwüchsigen Gräser dann bereits mit der Rückverlagerung von Nährstoffen in das Wurzelwerk begonnen haben und dementsprechend von Jahr zu Jahr konkurrenzstärker werden. Sie verdrängen zunehmend die schwächerwüchsigen Kräuter.*
- *Ab Ende Mai werden Wiesen auf nährstoffreichen Standorten so dicht- und hochwüchsig, dass am Boden kühl-feuchte und schattige Lebensbedingungen herrschen. Hierdurch werden zahlreiche Tiere benachteiligt, z.B. im Boden nistende Wildbienen und die Zauneidechse.*
- *In den hoch- und dichtwüchsigen Wiesen können Vögel nicht oder nur mehr erschwert nach Nahrung suchen. Dies ist zwischen dem Ende des Mai und der Mahd besonders nachteilig, weil gerade dann große Mengen an Insektennahrung für die Jungenaufzucht benötigt werden.*
- *Weil Mitte Juni der hinsichtlich der Verwendbarkeit des Mahdguts als Futter günstige Zeitraum bereits überschritten ist, werden die Wiesen großflächig gemäht, sobald die Verträge dies zulassen. Infolge dessen weist das Grünland in der zweiten Junihälfte bis in den Juli hinein keinen Blütenhorizont als Lebensgrundlage z.B. für Schmetterlinge und Wildbienen auf. Soweit die Insekten diesen Nahrungsengpass nicht durch Ausweichen auf andere Nahrungsquellen überbrücken können, ist ihr Vorkommen ausgeschlossen.*
- *Die einheitliche Mahd entzieht wirbellosen Tieren auf großer Fläche die Lebensgrundlagen. Ihre Arten- und Individuenzahl wird dadurch verringert.*

- Für bestimmte seltene Arten wie den Dunklen Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling ist die Junimitte als Mahdzeitraum ungeeignet, weil sie das Vorhandensein von Wiesenknopf-Blütenständen zur Eiablage während der Flugzeit ausschließt.

Die genannten Nachteile werden durch eine kleinteilige Nutzung mit unterschiedlichen Zeiträumen der ersten Mahd ab Mitte Mai vermieden. Für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling ist ein spezielles Mahdregime mit frühem erstem und spätem zweitem Schnitt erforderlich, das in zur Futtergewinnung bzw. auf Grundlage von Extensivierungsverträgen bewirtschafteten Wiesen nicht stattfindet.

(LBP, Seite 141f)

Artenschutzrechtlich begründete Maßnahmen für die betroffenen Flächen:

- FSC-Maßnahme: Entwicklung eines Lebensraums für den Wendehals
- FCS-Maßnahme: Optimierung der Nahrungsräume für den Grauspecht

[Schwerpunktorkommen des Großen Wiesenknopf-Ameisen-Bläulings]

2.1.2 Erfordernisse aus § 34 BNatSchG (Natura 2000-Verträglichkeit)

Die kleinteilige Mahd verbessert die Lebensbedingungen wirbelloser Tiere der Mähwiesen. Viele von ihnen sind charakteristische Arten des Lebensraumtyps 6510 Magere Flachland-Mähwiesen. Ihr Erhaltungszustand wird durch die Maßnahme verbessert; dies wirkt sich günstig auf den Erhaltungszustand des Lebensraumtyps im FFH-Gebiet „Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe“ aus. Eine günstige Auswirkung kann die Maßnahme auch - durch ein verbessertes Nahrungsangebot im Offenland - für das Große Mausohr haben. Zudem trägt die Maßnahme zur Kohärenzsicherung bzgl. des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings bei.

Im Vogelschutzgebiet „Rheinniederung Elchesheim - Karlsruhe“ dient die Maßnahme der Sicherung des Erhaltungszustands des Grauspechts.

Für die Arten Neuntöter und Wendehals wird die Maßnahme aufgrund der Entfernung zum Vogelschutzgebiet bzgl. der Natura 2000-Verträglichkeit nicht angerechnet.

(LBP, Seite 142f)

Schadenbegrenzungs- und/oder Kohärenzsicherungsmaßnahmen für die betroffenen Flächen:

Maßnahmen

FFH-Gebiet

- Sicherung des Erhaltungszustandes des LRT 6510 (Förderung der charakteristischen Arten)
- Sicherung des Erhaltungszustandes des Großen Mausohrs

Vogelschutzgebiet

- Sicherung des Erhaltungszustandes des Grauspechts

Nachmeldung

FFH-Gebiet

- Keine Nachmeldefläche

Vogelschutzgebiet

- Nachmeldefläche des VSG Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe

2.1.3 Beginn und Dauer der Maßnahme, Erreichen der Wirksamkeit

Die Maßnahme beginnt zum frühestmöglichen Zeitpunkt nach dem Planfeststellungsbeschluss.

Die gegenwärtige Bewirtschaftung / Pflege der Flächen erfolgt im Rahmen des Vertragsnaturschutzes auf Grundlage von Verträgen der Landschaftspflegeleitlinie Baden-Württemberg (LPR-Verträge) zwischen den Landwirten und dem Landkreis Karlsruhe. Die Laufzeit der Verträge beträgt 5 Jahre. Nach dem Planfeststellungsbeschluss auslaufende LPR-Verträge werden nicht mehr verlängert, sondern an deren Stelle werden Pflegeverträge

zwischen dem Vorhabenträger und den örtlichen Landwirten abgeschlossen, auf deren Grundlage die hier beschriebene Kompensationsmaßnahme durchgeführt wird.

Dementsprechend beginnt die Maßnahme auf den einzelnen Flächen unterschiedlich schnell, spätestens aber im sechsten Jahr nach dem Planfeststellungsbeschluss.

Die Maßnahme erfolgt unbefristet. Die Wirksamkeit kann bereits im ersten Jahr der Durchführung beginnen, indem z.B. eine höhere Zahl frisch geschlüpfter Zauneidechsen im Gebiet verbleibt, in der Nähe brütende Paare europäischer Vogelarten höhere Bruterfolge haben. Nach spätestens 3 – 5 Jahren ist entsprechend den Fortpflanzungszyklen und des Ausbreitungsverhaltens der zu fördernden Arten eine umfassende Funktionserfüllung erreicht.

(LBP, Seite 146)

3 Mögliche Konflikte mit den Maßnahmen des Polders

Durch die Arbeitsfläche und Zuwegungen sowie die Aufstellung der Schutzgerüste werden Teilflächen der Maßnahmenfläche KO3 in Anspruch genommen.

4 Ermittlung von Lösungen

4.1 Technische Lösung

Die Arbeitsflächen werden im Bereich des Masts 030A angepasst, so dass eine Inanspruchnahme von Maßnahmenflächen des Polders vermieden wird. Auch auf das Schutzgerüst wird verzichtet. Die dadurch abgezogene Arbeitsfläche für den Neubau von Mast 030A wird an geeigneter Stelle zugeschlagen. Der Rückbau von Mast 030 kann ggf. auch im Winterhalbjahr erfolgen, um den Eingriff zu minimieren.

Am Mast 556 findet lediglich ein Seilzug statt. Die Arbeiten zur Umbeseilung entsprechen der Tätigkeit im Rahmen der Trassenpflege oder landwirtschaftlichen Nutzung. Hier entsteht kein Konflikt.

4.2 Umweltfachliche Lösung

Aufgrund der Lage des Masts 030A außerhalb der geplanten Maßnahmenflächen des Polders und dem Verbleib des Fundaments des Masts 030 im Boden ist ein Abtragen des Oberbodens nicht notwendig.

Zum Schutz der Flächen und insbesondere des Dunklen Wiesenknopf-Ameisen-Bläulings werden die Arbeitsflächen mit Lastverteilungssystemen abgedeckt, so dass der Boden und die Wurzelbereiche der gemähten Pflanzen geschützt werden. Des Weiteren wird der Rückbau des Masts 030 im Winterhalbjahr erfolgen.

Um eine Beeinträchtigung des Dunklen Wiesenknopf-Ameisen-Bläulings zu vermeiden werden die Arbeitsflächen und Zuwegungen im vorausgehenden Jahr gemäht, so wird eine Eiablage in die Blüten des Wiesenknopfs innerhalb der Arbeitsflächen und Zuwegung verhindert. Da die Ameisen die Mahd mit großen landwirtschaftlichen Fahrzeugen überstehen, kann davon ausgegangen werden, dass mittels der Nutzung von Lastverteilungssystemen die Belastung während der Bauphase im Bereich der Zuwegung in etwa der Belastung durch die landwirtschaftliche Nutzung entspricht. Im Bereich der Krankstellfläche zur Demontage des Masts werden ebenfalls Lastverteilungssysteme verwendet, um die Belastung der Bodenfläche zu verteilen. In den Arbeitsflächen, in denen kein Oberboden abgetragen wird, ist daher nicht von einer Schädigung der Ameisen auszugehen. Nach Durchführung der Baumaßnahmen steht die Fläche wieder als Lebensraum zur Verfügung.

Durch die Lage des Neubaumasts 030A außerhalb dieser Fläche werden zudem die betrieblich notwendigen Eingriffe in die Fläche reduziert.

5 Konsequenzen für die Planung des Vorhabens Netzverstärkung Daxlanden – Eichstetten

Zur Vermeidung der Konflikte aufgrund der Inanspruchnahme der Maßnahmenflächen erfolgt eine Anpassung der Arbeitsfläche sowie ein Verzicht auf das Aufstellen von Schutzgerüsten.

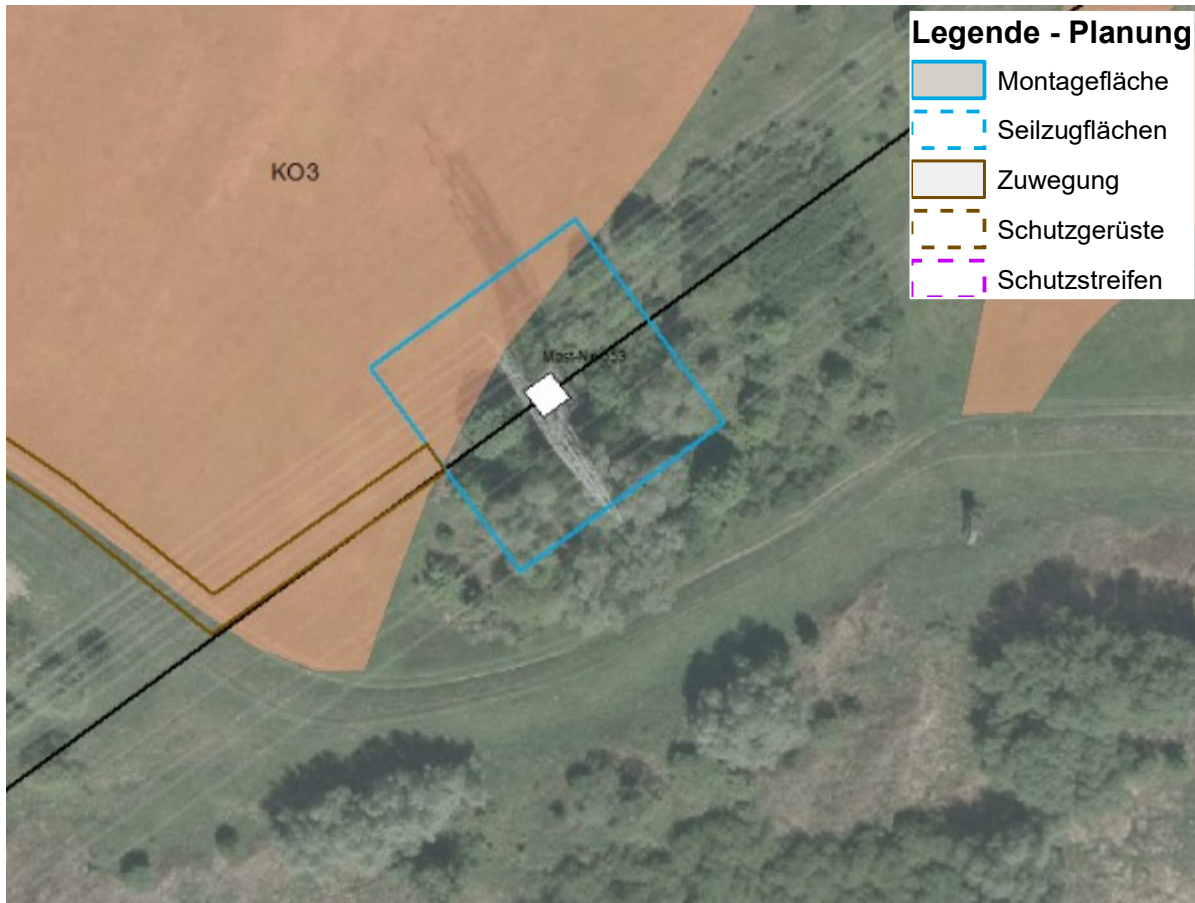


Planung: Stand 27.11.2020

Maßnahmen Polder: Stand 20.12.2017, Shape zur Verfügung gestellt vom Referat 53.2 – Gewässer I. Ordnung, Hochwasserschutz und Gewässerökologie, RP Karlsruhe am 26.10.2020

MAST 553

1 Lage der Konfliktstelle



Planung: Stand 15.04.2020 Anlage 3.3 Lageplan Anl.7510- von Mast 550 bis Mast 555- Blatt 36

Maßnahmen und Natura2000-Nachmeldung Polder: Stand 20.12.2017, Shape zur Verfügung gestellt vom Referat 53.2 – Gewässer I. Ordnung, Hochwasserschutz und Gewässerökologie, RP Karlsruhe am 26.10.2020

Es handelt sich zudem um eine Nachmeldungsfläche des VSG Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe (Quelle: Planfeststellungsverfahren Polder Bellenkopf/Rappenwört, Anlage 10 a, LBP: Karte 10-17a Landschaftspflegerischer Begleitplan - Vorschlag für Nachmelde-Flächen zum Vogelschutzgebiet 7015-441 "Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe", Stand 20.12.2017).

2 Beschreibung der Maßnahmen gem. LBP zum Polder Rappenwört

Die nachfolgend zitierten Maßnahmenbeschreibungen sind den Unterlagen zum Planfeststellungsverfahren Polder Bellenkopf/Rappenwört, Anlage 10 a, LBP Textteil, Stand 20.12.2017, entnommen.

Die Benennung der Maßnahmen auf den konkret betroffenen Flächen entstammt der Auswertung des Text- und Kartenmaterials der Anlage 9, Natura2000 Verträglichkeitsuntersuchung: Karten 9-6.1 – 9-6.4, der Anlage 10 a (2015), LBP: Karten 10-1 – 10-17 und der Anlage 11 (2017), Artenschutz-Verträglichkeitsuntersuchung: Karten 11-1 – 11-72 (2015).

2.1 KO3 – Kleinteilige / zeitlich optimierte Mahd von Wiesen (einschließlich Streuobstwiesen außerhalb des Polders)

Bereitstellung eines kleinteiligen Mosaiks aus frisch gemähten, aufwachsenden und in Blüte stehenden Wiesenabschnitten während der gesamten Vegetationszeit. Dadurch werden z.B. die Nahrungsengpässe für blütenbesuchende Insekten wie auch für am Boden nach Nahrung suchende Vögel vermieden, die gegenwärtig durch die großflächig in einem gemeinsamen, engen Zeitraum erfolgende Wiesenmahd vermieden. Auch für Tiere, die auf Licht- und Wärmezutritt zum Boden angewiesen sind (z.B. Feldgrille, Zauneidechse) werden die Lebensbedingungen verbessert.

(LBP, Seite 138)

2.1.1 Artenschutzrechtliche Erfordernisse

Die Maßnahme trägt zur Sicherung des Erhaltungszustands der folgenden Arten bei:

- Dorngrasmücke
- Feldsperling
- Girlitz
- Goldammer
- Grauspecht
- Grünspecht
- Neuntöter
- Star
- Turteltaube
- Wendehals
- Großes Mausohr
- Zauneidechse

Durch die Maßnahme werden Nahrungshabitate für Vögel verbessert, die am Boden nach Nahrung suchen. Auch die Nahrungsmöglichkeiten für Fledermäuse wie das Große Mausohr werden verbessert.

In landwirtschaftlichen Gunsträumen wie der Rheinebene wird Grünland zum überwiegenden Teil nur noch auf Grundlage von Extensivierungsverträgen bewirtschaftet. Diese sehen i.d.R. eine erste Mahd nicht vor Mitte Juni vor. Der Mahdtermin dient hauptsächlich zum Schutz von Wiesenvögeln. Ein solch später erster Mahdtermin hat aus (regionaler) Naturschutzsicht aber auch deutliche Nachteile:

- *Insbesondere auf nährstoffreichen Standorten führt der Mahdtermin Mitte Juni zu einer Artenverarmung, weil die starkwüchsigen Gräser dann bereits mit der Rückverlagerung von Nährstoffen in das Wurzelwerk begonnen haben und dementsprechend von Jahr zu Jahr konkurrenzstärker werden. Sie verdrängen zunehmend die schwächerwüchsigen Kräuter.*
- *Ab Ende Mai werden Wiesen auf nährstoffreichen Standorten so dicht- und hochwüchsig, dass am Boden kühl-feuchte und schattige Lebensbedingungen herrschen. Hierdurch werden zahlreiche Tiere benachteiligt, z.B. im Boden nistende Wildbienen und die Zauneidechse.*
- *In den hoch- und dichtwüchsigen Wiesen können Vögel nicht oder nur mehr erschwert nach Nahrung suchen. Dies ist zwischen dem Ende des Mai und der Mahd besonders nachteilig, weil gerade dann große Mengen an Insektennahrung für die Jungenaufzucht benötigt werden.*
- *Weil Mitte Juni der hinsichtlich der Verwendbarkeit des Mahdguts als Futter günstige Zeitraum bereits überschritten ist, werden die Wiesen großflächig gemäht, sobald die Verträge dies zulassen. Infolge dessen weist das Grünland in der zweiten Junihälfte bis in den Juli hinein keinen Blütenhorizont als Lebensgrundlage z.B. für Schmetterlinge und Wildbienen auf. Soweit die Insekten diesen Nahrungsengpass nicht durch Ausweichen auf andere Nahrungsquellen überbrücken können, ist ihr Vorkommen ausgeschlossen.*
- *Die einheitliche Mahd entzieht wirbellosen Tieren auf großer Fläche die Lebensgrundlagen. Ihre Arten- und Individuenzahl wird dadurch verringert.*

- Für bestimmte seltene Arten wie den Dunklen Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling ist die Junimitte als Mahdzeitraum ungeeignet, weil sie das Vorhandensein von Wiesenknopf-Blütenständen zur Eiablage während der Flugzeit ausschließt.

Die genannten Nachteile werden durch eine kleinteilige Nutzung mit unterschiedlichen Zeiträumen der ersten Mahd ab Mitte Mai vermieden. Für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling ist ein spezielles Mahdregime mit frühem erstem und spätem zweitem Schnitt erforderlich, das in zur Futtergewinnung bzw. auf Grundlage von Extensivierungsverträgen bewirtschafteten Wiesen nicht stattfindet.

(LBP, Seite 141f)

Artenschutzrechtlich begründete Maßnahmen für die betroffenen Flächen:

- FSC-Maßnahme: Entwicklung eines Lebensraums für die Dorngrasmücke, den Feldsperling, den Grauspecht, den Neuntöter, die Turteltaube und den Wendehals
- CEF-Maßnahme: Optimierung des Lebensraums für den Star

2.1.2 Erfordernisse aus § 34 BNatSchG (Natura 2000-Verträglichkeit)

Die kleinteilige Mahd verbessert die Lebensbedingungen wirbelloser Tiere der Mähwiesen. Viele von ihnen sind charakteristische Arten des Lebensraumtyps 6510 Magere Flachland-Mähwiesen. Ihr Erhaltungszustand wird durch die Maßnahme verbessert; dies wirkt sich günstig auf den Erhaltungszustand des Lebensraumtyps im FFH-Gebiet „Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe“ aus. Eine günstige Auswirkung kann die Maßnahme auch - durch ein verbessertes Nahrungsangebot im Offenland - für das Große Mausohr haben. Zudem trägt die Maßnahme zur Kohärenzsicherung bzgl. des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings bei.

Im Vogelschutzgebiet „Rheinniederung Elchesheim - Karlsruhe“ dient die Maßnahme der Sicherung des Erhaltungszustands des Grauspechts.

Für die Arten Neuntöter und Wendehals wird die Maßnahme aufgrund der Entfernung zum Vogelschutzgebiet bzgl. der Natura 2000-Verträglichkeit nicht angerechnet.

(LBP, Seite 142f)

Schadenbegrenzungs- und/oder Kohärenzsicherungsmaßnahmen für die betroffenen Flächen:

Maßnahmen

FFH-Gebiet

- Sicherung des Erhaltungszustandes des LRT 6510 (Förderung der charakteristischen Arten)
- Sicherung des Erhaltungszustandes des Großen Mausohrs

Vogelschutzgebiet

- Sicherung des Erhaltungszustandes des Grauspechts

Nachmeldung

FFH-Gebiet

- Keine Nachmeldefläche

Vogelschutzgebiet

- Nachmeldefläche des VSG Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe

2.1.3 Beginn und Dauer der Maßnahme, Erreichen der Wirksamkeit

Die Maßnahme beginnt zum frühestmöglichen Zeitpunkt nach dem Planfeststellungsbeschluss.

Die gegenwärtige Bewirtschaftung / Pflege der Flächen erfolgt im Rahmen des Vertragsnaturschutzes auf Grundlage von Verträgen der Landschaftspflegeleitlinie Baden-Württemberg (LPR-Verträge) zwischen den Landwirten und dem Landkreis Karlsruhe. Die Laufzeit der Verträge beträgt 5 Jahre. Nach dem Planfeststellungsbeschluss auslaufende LPR-Verträge werden nicht mehr verlängert, sondern an deren Stelle werden Pflegeverträge zwischen dem Vorhabenträger und den örtlichen Landwirten abgeschlossen, auf deren Grundlage die hier beschriebene Kompensationsmaßnahme durchgeführt wird.

Dementsprechend beginnt die Maßnahme auf den einzelnen Flächen unterschiedlich schnell, spätestens aber im sechsten Jahr nach dem Planfeststellungsbeschluss.

Die Maßnahme erfolgt unbefristet. Die Wirksamkeit kann bereits im ersten Jahr der Durchführung beginnen, indem z.B. eine höhere Zahl frisch geschlüpfter Zauneidechsen im Gebiet verbleibt, in der Nähe brütende Paare europäischer Vogelarten höhere Bruterfolge haben. Nach spätestens 3 – 5 Jahren ist entsprechend den Fortpflanzungszyklen und des Ausbreitungsverhaltens der zu fördernden Arten eine umfassende Funktionserfüllung erreicht.

(LBP, Seite 146)

3 Mögliche Konflikte mit den Maßnahmen des Polders

Durch die Arbeitsfläche wird eine kleine Teilfläche der Maßnahmenfläche KO3 in Anspruch genommen.

4 Ermittlung von Lösungen

4.1 Technische Lösung

Eine Anpassung der Arbeitsfläche ist nicht notwendig. Hier muss lediglich der Mast im Zuge der Umbeseilung mit einem kleinen Fahrzeug erreichbar sein. Die Arbeiten zur Umbeseilung entsprechen der Tätigkeit im Rahmen der Trassenpflege oder landwirtschaftlichen Nutzung. Weitere Maßnahmen sind nicht notwendig.

4.2 Umweltfachliche Lösung

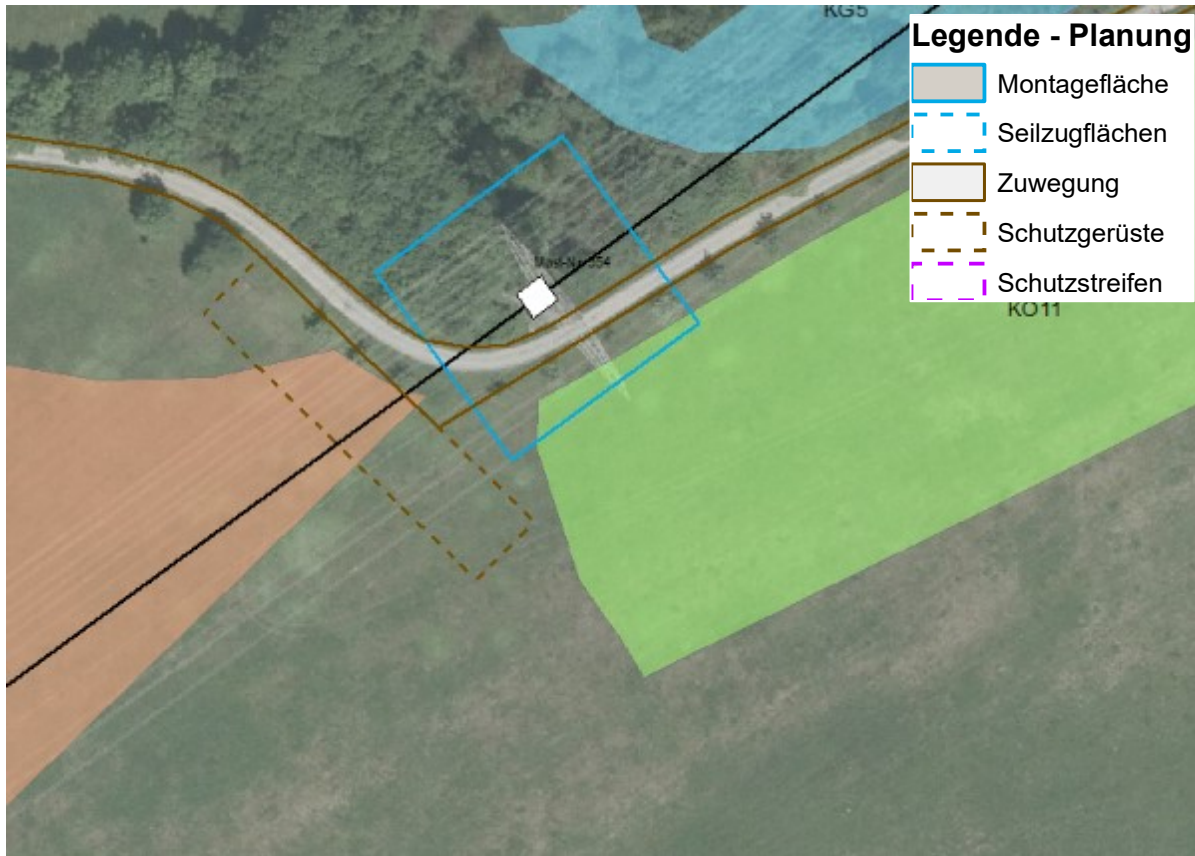
Es ist keine umweltfachliche Lösung erforderlich.

5 Konsequenzen für die Planung des Vorhabens Netzverstärkung Daxlanden – Eichstetten

Es erfolgen keine weiteren Anpassungen.

MAST 554

1 Lage der Konfliktstelle



Planung: Stand 15.04.2020 Anlage 3.3 Lageplan Anl.7510- von Mast 550 bis Mast 555- Blatt 36

Maßnahmen und Natura2000-Nachmeldung Polder: Stand 20.12.2017, Shape zur Verfügung gestellt vom Referat 53.2 – Gewässer I. Ordnung, Hochwasserschutz und Gewässerökologie, RP Karlsruhe am 26.10.2020

Es handelt sich zudem teilweise um eine Nachmeldungsfläche des VSG Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe (Quelle: Planfeststellungsverfahren Polder Bellenkopf/Rappenwört, Anlage 10 a, LBP: Karte 10-17a Landschaftspflegerischer Begleitplan - Vorschlag für Nachmelde-Flächen zum Vogelschutzgebiet 7015-441 "Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe", Stand 20.12.2017).

2 Beschreibung der Maßnahmen gem. LBP zum Polder Rappenwört

Die nachfolgend zitierten Maßnahmenbeschreibungen sind den Unterlagen zum Planfeststellungsverfahren Polder Bellenkopf/Rappenwört, Anlage 10 a, LBP Textteil, Stand 20.12.2017, entnommen.

Die Benennung der Maßnahmen auf den konkret betroffenen Flächen entstammt der Auswertung des Text- und Kartenmaterials der Anlage 9, Natura2000 Verträglichkeitsuntersuchung: Karten 9-6.1 – 9-6.4, der Anlage 10 a (2015), LBP: Karten 10-1 – 10-17 und der Anlage 11 (2017), Artenschutz-Verträglichkeitsuntersuchung: Karten 11-1 – 11-72 (2015).

2.1 KO3 – Kleinteilige / zeitlich optimierte Mahd von Wiesen (einschließlich Streuobstwiesen außerhalb des Polders)

Bereitstellung eines kleinteiligen Mosaiks aus frisch gemähten, aufwachsenden und in Blüte stehenden Wiesenabschnitten während der gesamten Vegetationszeit. Dadurch werden z.B. die Nahrungsengpässe für blütenbesuchende Insekten wie auch für am Boden nach Nahrung suchende Vögel vermieden, die gegenwärtig durch die großflächig in einem gemeinsamen, engen Zeitraum erfolgende Wiesenmahd vermieden. Auch für Tiere, die auf Licht- und Wärmezutritt zum Boden angewiesen sind (z.B. Feldgrille, Zauneidechse) werden die Lebensbedingungen verbessert.

(LBP, Seite 138)

2.1.1 Artenschutzrechtliche Erfordernisse

Die Maßnahme trägt zur Sicherung des Erhaltungszustands der folgenden Arten bei:

- Dorngrasmücke
- Feldsperling
- Girlitz
- Goldammer
- Grauspecht
- Grünspecht
- Neuntöter
- Star
- Turteltaube
- Wendehals
- Großes Mausohr
- Zauneidechse

Durch die Maßnahme werden Nahrungshabitate für Vögel verbessert, die am Boden nach Nahrung suchen. Auch die Nahrungsmöglichkeiten für Fledermäuse wie das Große Mausohr werden verbessert.

In landwirtschaftlichen Gunsträumen wie der Rheinebene wird Grünland zum überwiegenden Teil nur noch auf Grundlage von Extensivierungsverträgen bewirtschaftet. Diese sehen i.d.R. eine erste Mahd nicht vor Mitte Juni vor. Der Mahdtermin dient hauptsächlich zum Schutz von Wiesenvögeln. Ein solch später erster Mahdtermin hat aus (regionaler) Naturschutzsicht aber auch deutliche Nachteile:

- *Insbesondere auf nährstoffreichen Standorten führt der Mahdtermin Mitte Juni zu einer Artenverarmung, weil die starkwüchsigen Gräser dann bereits mit der Rückverlagerung von Nährstoffen in das Wurzelwerk begonnen haben und dementsprechend von Jahr zu Jahr konkurrenzstärker werden. Sie verdrängen zunehmend die schwächerwüchsigen Kräuter.*
- *Ab Ende Mai werden Wiesen auf nährstoffreichen Standorten so dicht- und hochwüchsig, dass am Boden kühl-feuchte und schattige Lebensbedingungen herrschen. Hierdurch werden zahlreiche Tiere benachteiligt, z.B. im Boden nistende Wildbienen und die Zauneidechse.*
- *In den hoch- und dichtwüchsigen Wiesen können Vögel nicht oder nur mehr erschwert nach Nahrung suchen. Dies ist zwischen dem Ende des Mai und der Mahd besonders nachteilig, weil gerade dann große Mengen an Insektennahrung für die Jungenaufzucht benötigt werden.*
- *Weil Mitte Juni der hinsichtlich der Verwendbarkeit des Mahdguts als Futter günstige Zeitraum bereits überschritten ist, werden die Wiesen großflächig gemäht, sobald die Verträge dies zulassen. Infolge dessen weist das Grünland in der zweiten Junihälfte bis in den Juli hinein keinen Blütenhorizont als Lebensgrundlage z.B. für Schmetterlinge und Wildbienen auf. Soweit die Insekten diesen Nahrungsengpass nicht durch Ausweichen auf andere Nahrungsquellen überbrücken können, ist ihr Vorkommen ausgeschlossen.*
- *Die einheitliche Mahd entzieht wirbellosen Tieren auf großer Fläche die Lebensgrundlagen. Ihre Arten- und Individuenzahl wird dadurch verringert.*

- Für bestimmte seltene Arten wie den Dunklen Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling ist die Junimitte als Mahdzeitraum ungeeignet, weil sie das Vorhandensein von Wiesenknopf-Blütenständen zur Eiablage während der Flugzeit ausschließt.

Die genannten Nachteile werden durch eine kleinteilige Nutzung mit unterschiedlichen Zeiträumen der ersten Mahd ab Mitte Mai vermieden. Für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling ist ein spezielles Mahdregime mit frühem erstem und spätem zweitem Schnitt erforderlich, das in zur Futtergewinnung bzw. auf Grundlage von Extensivierungsverträgen bewirtschafteten Wiesen nicht stattfindet.

(LBP, Seite 141f)

Artenschutzrechtlich begründete Maßnahmen für die betroffenen Flächen:

- FSC-Maßnahme: Entwicklung eines Lebensraums für die Dorngrasmücke, den Feldsperling, den Grauspecht, den Neuntöter, die Turteltaube und den Wendehals
- CEF-Maßnahme: Optimierung des Lebensraums für den Star
- FCS-Maßnahme: Entwicklung eines Lebensraums für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling

2.1.2 Erfordernisse aus § 34 BNatSchG (Natura 2000-Verträglichkeit)

Die kleinteilige Mahd verbessert die Lebensbedingungen wirbelloser Tiere der Mähwiesen. Viele von ihnen sind charakteristische Arten des Lebensraumtyps 6510 Magere Flachland-Mähwiesen. Ihr Erhaltungszustand wird durch die Maßnahme verbessert; dies wirkt sich günstig auf den Erhaltungszustand des Lebensraumtyps im FFH-Gebiet „Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe“ aus. Eine günstige Auswirkung kann die Maßnahme auch - durch ein verbessertes Nahrungsangebot im Offenland - für das Große Mausohr haben. Zudem trägt die Maßnahme zur Kohärenzsicherung bzgl. des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings bei.

Im Vogelschutzgebiet „Rheinniederung Elchesheim - Karlsruhe“ dient die Maßnahme der Sicherung des Erhaltungszustands des Grauspechts.

Für die Arten Neuntöter und Wendehals wird die Maßnahme aufgrund der Entfernung zum Vogelschutzgebiet bzgl. der Natura 2000-Verträglichkeit nicht angerechnet.

(LBP, Seite 142f)

Schadenbegrenzungs- und/oder Kohärenzsicherungsmaßnahmen für die betroffenen Flächen:

Maßnahmen

FFH-Gebiet

- Sicherung des Erhaltungszustandes des LRT 6510 (Förderung der charakteristischen Arten)
- Sicherung des Erhaltungszustandes des Großen Mausohrs, des Dunklen Wiesenknopf-Ameisen-Bläulings

Vogelschutzgebiet

- Sicherung des Erhaltungszustandes des Grauspechts

Nachmeldung

FFH-Gebiet

- Keine Nachmeldefläche

Vogelschutzgebiet

- Nachmeldefläche des VSG Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe

2.1.3 Beginn und Dauer der Maßnahme, Erreichen der Wirksamkeit

Die Maßnahme beginnt zum frühestmöglichen Zeitpunkt nach dem Planfeststellungsbeschluss.

Die gegenwärtige Bewirtschaftung / Pflege der Flächen erfolgt im Rahmen des Vertragsnaturschutzes auf Grundlage von Verträgen der Landschaftspflegeberichtlinie Baden-Württemberg (LPR-Verträge) zwischen den Landwirten und dem Landkreis Karlsruhe. Die Laufzeit der Verträge beträgt 5 Jahre. Nach dem Planfeststellungsbeschluss auslaufende LPR-Verträge werden nicht mehr verlängert, sondern an deren Stelle werden Pflegeverträge

zwischen dem Vorhabenträger und den örtlichen Landwirten abgeschlossen, auf deren Grundlage die hier beschriebene Kompensationsmaßnahme durchgeführt wird.

Dementsprechend beginnt die Maßnahme auf den einzelnen Flächen unterschiedlich schnell, spätestens aber im sechsten Jahr nach dem Planfeststellungsbeschluss.

Die Maßnahme erfolgt unbefristet. Die Wirksamkeit kann bereits im ersten Jahr der Durchführung beginnen, indem z.B. eine höhere Zahl frisch geschlüpfter Zauneidechsen im Gebiet verbleibt, in der Nähe brütende Paare europäischer Vogelarten höhere Bruterfolge haben. Nach spätestens 3 – 5 Jahren ist entsprechend den Fortpflanzungszyklen und des Ausbreitungsverhaltens der zu fördernden Arten eine umfassende Funktionserfüllung erreicht.

(LBP, Seite 146)

2.2 KO11 – Anlage und Pflege von Nasswiesen

In der Fritschlach sind Nasswiesen basenreicher Standorte (LUBW-Code 33.21) das Ziel, für den Bereich typisch ist die Knotenbinsen-Wiese (in Lücken des Kleingartengebiets noch mehrfach vorhanden). Möglicherweise entstehen auch Nasswiesen mit Molinion-Arten im weiteren Sinne (LUBW-Code 32.24), die sich von den Knotenbinsen-Wiesen durch das Hinzutreten einiger charakteristischer Arten von Pfeifengraswiesen unterscheiden. In den Nasswiesen werden Senken mit zeitweiliger Wasserüberdeckung durch Druckwasser eingelagert sein. Die Nasswiesen bilden in der Fritschlach Bestandteile eines Mosaiks mit Magerwiesen, Gehölzen und Kleingewässern.

Weitere Nasswiesen werden innerhalb des Polders entwickelt (Ziel Auenwiese / Pfeifengraswiese, Maßnahme KO9-1).

(LBP, Seite 203f)

2.2.1 Artenschutzrechtliche Erfordernisse

In der Fritschlach trägt die Maßnahme im Rahmen der artenschutzrechtlichen Ausnahme nach § 45 (7) BNatSchG zur Sicherung des Erhaltungszustands der folgenden Amphibienarten bei:

- Gelbbauchunke
- Laubfrosch
- Moorfrosch
- Springfrosch
- Dunkler Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling

Durch den Ausbau des HWD XXVI und den Graben 3 werden Landhabitate der genannten Amphibienarten im Naturschutzgebiet „Fritschlach“ zerstört. Die Nasswiesen tragen als ebenfalls günstige Bestandteile des Landhabitats im räumlichen Zusammenhang mit Fortpflanzungsstätten im räumlichen Zusammenhang zur Kompensation dieser Verluste bei.

Darüber hinaus haben die Nasswiesen eine dienende Funktion für die Kleingewässer als Bestandteile des Biotopmosaiks, indem sie deren ausreichende Besonnung gewährleisten.

(LBP, Seite 205)

Artenschutzrechtlich begründete Maßnahmen für die betroffenen Flächen:

Für die betroffenen Flächen sind keine FCS-Maßnahmen vorgesehen.

2.2.2 Erfordernisse aus § 34 BNatSchG (Natura 2000-Verträglichkeit)

In der Fritschlach trägt die Maßnahme zur Sicherung des Erhaltungszustands der Gelbbauchunke, der Schmalen und der Bauchigen Windelschnecke sowie des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings im FFH-Gebiet 7015-341 „Rheinniederung von Wintersdorf bis Karlsruhe“ bei. Die Maßnahme wird außerhalb des FFH-Gebiets durchgeführt, eine Integration in das Schutzgebiet wird angestrebt.

(LBP, Seite 205)

Schadenbegrenzungs- und/oder Kohärenzsicherungsmaßnahmen für die betroffenen Flächen:

Maßnahmen

FFH-Gebiet

Keine Maßnahmenfläche

Vogelschutzgebiet

Keine Maßnahmenfläche

Nachmeldung

FFH-Gebiet

- Keine Nachmeldefläche

Vogelschutzgebiet

- Keine Nachmeldefläche

2.2.3 Beginn und Dauer der Maßnahme, Erreichen der Wirksamkeit

*Wann die Erdarbeiten auf Karlsruher Gemarkung erfolgen können, hängt davon ab, wann der Erwerb der Flächen vollzogen ist. Er kann erst nach dem Planfeststellungsbeschluss erfolgen. Bezogen auf die Kompensationsziele der Nasswiesenanlage würde es genügen, wenn sie als Zielfläche für die Ansiedlung der ASP-Moose *Drepanocladus cossonii* und *Campyllum elodes* zwei Jahre vor der Inbetriebnahme fertiggestellt wäre. Weil die Nasswiesenanlage im Rahmen der Herstellung eines komplexen Biotopmosaiks mit speziellen artenschutzrechtlichen Funktionen u.a. für die Gelbbauchunke und den Moorfrosch erfolgt, ist eine frühere Fertigstellung erforderlich (vgl. Maßnahme KG3).*

Die Folgepflege erfolgt unbefristet.

Die Wirksamkeit kann bereits im Jahr der Ansaat beginnen, indem sich z.B. ausbreitungstüchtige, wenig spezialisierte oder an Pionierlebensräume angepasste Wirbellose ansiedeln. Bis die Nasswiesen strukturell und dadurch auch hinsichtlich ihrer (sic!) Besiedlung durch Tiere nicht mehr als Neuanlage erkennbar sind, werden mehr als 20 Jahre vergehen.

(LBP, Seite 208)

3 Mögliche Konflikte mit den Maßnahmen des Polders

Durch die Arbeitsfläche wird eine kleine Teilfläche der Maßnahmenfläche KO11 und durch die Aufstellung des Schutzgerüsts ein kleiner Teil der Maßnahmenfläche KO3 in Anspruch genommen.

4 Ermittlung von Lösungen

4.1 Technische Lösung

Die Arbeitsfläche wird geringfügig angepasst, so dass eine Inanspruchnahme vermieden wird.

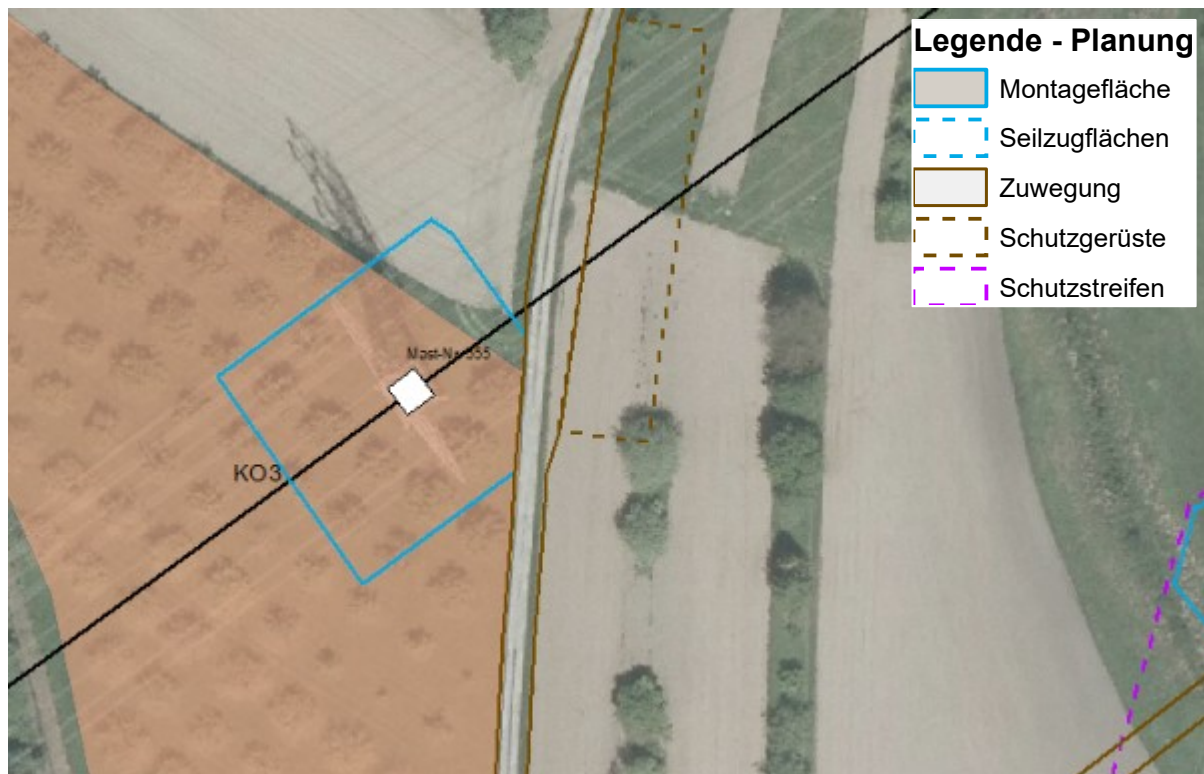
Zur Vermeidung einer Inanspruchnahme durch das Schutzgerüst wird auf dieses südlich des Weges verzichtet. Zum Schutz beim Einzug der Leiterseile werden stattdessen werden Lotsen eingesetzt und die Straße für den Zeitraum des Seilzugs gesperrt.

4.2 Umweltfachliche Lösung

Die Technische Lösung ist ausreichend, um den Konflikt zu vermeiden.

MAST 555

1 Lage der Konfliktstelle



Planung: Stand 15.04.2020 Anlage 3.3 Lageplan Anl.7510- von Mast 550 bis Mast 555- Blatt 36

Maßnahmen und Natura2000-Nachmeldung Polder: Stand 20.12.2017, Shape zur Verfügung gestellt vom Referat 53.2 – Gewässer I. Ordnung, Hochwasserschutz und Gewässerökologie, RP Karlsruhe am 26.10.2020

Es handelt sich zudem um eine Nachmeldungsfläche des VSG Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe (Quelle: Planfeststellungsverfahren Polder Bellenkopf/Rappenwört, Anlage 10 a, LBP: Karte 10-17a Landschaftspflegerischer Begleitplan - Vorschlag für Nachmelde-Flächen zum Vogelschutzgebiet 7015-441 "Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe", Stand 20.12.2017).

2 Beschreibung der Maßnahmen gem. LBP zum Polder Rappenwört

Die nachfolgend zitierten Maßnahmenbeschreibungen sind den Unterlagen zum Planfeststellungsverfahren Polder Bellenkopf/Rappenwört, Anlage 10 a, LBP Textteil, Stand 20.12.2017, entnommen.

Die Benennung der Maßnahmen auf den konkret betroffenen Flächen entstammt der Auswertung des Text- und Kartenmaterials der Anlage 9, Natura2000 Verträglichkeitsuntersuchung: Karten 9-6.1 – 9-6.4, der Anlage 10 a (2015), LBP: Karten 10-1 – 10-17 und der Anlage 11 (2017), Artenschutz-Verträglichkeitsuntersuchung: Karten 11-1 – 11-72 (2015).

2.1 KO3 – Kleinteilige / zeitlich optimierte Mahd von Wiesen (einschließlich Streuobstwiesen außerhalb des Polders)

Bereitstellung eines kleinteiligen Mosaiks aus frisch gemähten, aufwachsenden und in Blüte stehenden Wiesenabschnitten während der gesamten Vegetationszeit. Dadurch werden z.B. die Nahrungsengpässe für blütenbesuchende Insekten wie auch für am Boden nach Nahrung suchende Vögel vermieden, die gegenwärtig durch die großflächig in einem gemeinsamen, engen Zeitraum erfolgende Wiesenmahd vermieden. Auch für Tiere, die auf Licht- und Wärmezutritt zum Boden angewiesen sind (z.B. Feldgrille, Zauneidechse) werden die Lebensbedingungen verbessert.

(LBP, Seite 138)

2.1.1 Artenschutzrechtliche Erfordernisse

Die Maßnahme trägt zur Sicherung des Erhaltungszustands der folgenden Arten bei:

- Dorngrasmücke
- Feldsperling
- Girlitz
- Goldammer
- Grauspecht
- Grünspecht
- Neuntöter
- Star
- Turteltaube
- Wendehals
- Großes Mausohr
- Zauneidechse

Durch die Maßnahme werden Nahrungshabitate für Vögel verbessert, die am Boden nach Nahrung suchen. Auch die Nahrungsmöglichkeiten für Fledermäuse wie das Große Mausohr werden verbessert.

In landwirtschaftlichen Gunsträumen wie der Rheinebene wird Grünland zum überwiegenden Teil nur noch auf Grundlage von Extensivierungsverträgen bewirtschaftet. Diese sehen i.d.R. eine erste Mahd nicht vor Mitte Juni vor. Der Mahdtermin dient hauptsächlich zum Schutz von Wiesenvögeln. Ein solch später erster Mahdtermin hat aus (regionaler) Naturschutzsicht aber auch deutliche Nachteile:

- Insbesondere auf nährstoffreichen Standorten führt der Mahdtermin Mitte Juni zu einer Artenverarmung, weil die starkwüchsigen Gräser dann bereits mit der Rückverlagerung von Nährstoffen in das Wurzelwerk begonnen haben und dementsprechend von Jahr zu Jahr konkurrenzstärker werden. Sie verdrängen zunehmend die schwächerwüchsigen Kräuter.
- Ab Ende Mai werden Wiesen auf nährstoffreichen Standorten so dicht- und hochwüchsig, dass am Boden kühl-feuchte und schattige Lebensbedingungen herrschen. Hierdurch werden zahlreiche Tiere benachteiligt, z.B. im Boden nistende Wildbienen und die Zauneidechse.
- In den hoch- und dichtwüchsigen Wiesen können Vögel nicht oder nur mehr erschwert nach Nahrung suchen. Dies ist zwischen dem Ende des Mai und der Mahd besonders nachteilig, weil gerade dann große Mengen an Insektennahrung für die Jungenaufzucht benötigt werden.
- Weil Mitte Juni der hinsichtlich der Verwendbarkeit des Mahdguts als Futter günstige Zeitraum bereits überschritten ist, werden die Wiesen großflächig gemäht, sobald die Verträge dies zulassen. Infolge dessen weist das Grünland in der zweiten Junihälfte bis in den Juli hinein keinen Blütenhorizont als Lebensgrundlage z.B. für Schmetterlinge und Wildbienen auf. Soweit die Insekten diesen Nahrungsengpass nicht durch Ausweichen auf andere Nahrungsquellen überbrücken können, ist ihr Vorkommen ausgeschlossen.
- Die einheitliche Mahd entzieht wirbellosen Tieren auf großer Fläche die Lebensgrundlagen. Ihre Arten- und Individuenzahl wird dadurch verringert.

- Für bestimmte seltene Arten wie den Dunklen Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling ist die Junimitte als Mahdzeitraum ungeeignet, weil sie das Vorhandensein von Wiesenknopf-Blütenständen zur Eiablage während der Flugzeit ausschließt.

Die genannten Nachteile werden durch eine kleinteilige Nutzung mit unterschiedlichen Zeiträumen der ersten Mahd ab Mitte Mai vermieden. Für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling ist ein spezielles Mahdregime mit frühem erstem und spätem zweitem Schnitt erforderlich, das in zur Futtergewinnung bzw. auf Grundlage von Extensivierungsverträgen bewirtschafteten Wiesen nicht stattfindet.

(LBP, Seite 141f)

Artenschutzrechtlich begründete Maßnahmen für die betroffenen Flächen:

- FSC-Maßnahme: Entwicklung eines Lebensraums für die Dorngrasmücke, den Feldsperling, den Grauspecht und den Wendehals
- CEF-Maßnahme: Optimierung des Lebensraums für den Star

2.1.2 Erfordernisse aus § 34 BNatSchG (Natura 2000-Verträglichkeit)

Die kleinteilige Mahd verbessert die Lebensbedingungen wirbelloser Tiere der Mähwiesen. Viele von ihnen sind charakteristische Arten des Lebensraumtyps 6510 Magere Flachland-Mähwiesen. Ihr Erhaltungszustand wird durch die Maßnahme verbessert; dies wirkt sich günstig auf den Erhaltungszustand des Lebensraumtyps im FFH-Gebiet „Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe“ aus. Eine günstige Auswirkung kann die Maßnahme auch - durch ein verbessertes Nahrungsangebot im Offenland - für das Große Mausohr haben. Zudem trägt die Maßnahme zur Kohärenzsicherung bzgl. des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings bei.

Im Vogelschutzgebiet „Rheinniederung Elchesheim - Karlsruhe“ dient die Maßnahme der Sicherung des Erhaltungszustands des Grauspechts.

Für die Arten Neuntöter und Wendehals wird die Maßnahme aufgrund der Entfernung zum Vogelschutzgebiet bzgl. der Natura 2000-Verträglichkeit nicht angerechnet.

(LBP, Seite 142f)

Schadenbegrenzungs- und/oder Kohärenzsicherungsmaßnahmen für die betroffenen Flächen:

Maßnahmen

FFH-Gebiet

- Sicherung des Erhaltungszustandes des LRT 6510 (Förderung der charakteristischen Arten)
- Sicherung des Erhaltungszustandes des Großen Mausohrs

Vogelschutzgebiet

- Sicherung des Erhaltungszustandes des Grauspechts

Nachmeldung

FFH-Gebiet

- Keine Nachmeldefläche

Vogelschutzgebiet

- Nachmeldefläche des VSG Rheinniederung Elchesheim – Karlsruhe

2.1.3 Beginn und Dauer der Maßnahme, Erreichen der Wirksamkeit

Die Maßnahme beginnt zum frühestmöglichen Zeitpunkt nach dem Planfeststellungsbeschluss.

Die gegenwärtige Bewirtschaftung / Pflege der Flächen erfolgt im Rahmen des Vertragsnaturschutzes auf Grundlage von Verträgen der Landschaftspflegerichtlinie Baden-Württemberg (LPR-Verträge) zwischen den Landwirten und dem Landkreis Karlsruhe. Die Laufzeit der Verträge beträgt 5 Jahre. Nach dem Planfeststellungsbeschluss auslaufende LPR-Verträge werden nicht mehr verlängert, sondern an deren Stelle werden Pflegeverträge zwischen dem Vorhabenträger und den örtlichen Landwirten abgeschlossen, auf deren Grundlage die hier beschriebene Kompensationsmaßnahme durchgeführt wird.

Dementsprechend beginnt die Maßnahme auf den einzelnen Flächen unterschiedlich schnell, spätestens aber im sechsten Jahr nach dem Planfeststellungsbeschluss.

Die Maßnahme erfolgt unbefristet. Die Wirksamkeit kann bereits im ersten Jahr der Durchführung beginnen, indem z.B. eine höhere Zahl frisch geschlüpfter Zauneidechsen im Gebiet verbleibt, in der Nähe brütende Paare europäischer Vogelarten höhere Bruterfolge haben. Nach spätestens 3 – 5 Jahren ist entsprechend den Fortpflanzungszyklen und des Ausbreitungsverhaltens der zu fördernden Arten eine umfassende Funktionserfüllung erreicht.

(LBP, Seite 146)

3 Mögliche Konflikte mit den Maßnahmen des Polders

Durch die Arbeitsfläche wird eine Teilfläche der Maßnahmenfläche KO3 in Anspruch genommen.

4 Ermittlung von Lösungen

4.1 Technische Lösung

Eine Anpassung der Arbeitsfläche ist nicht notwendig. Hier muss lediglich der Mast im Zuge der Umbeseilung mit einem kleinen Fahrzeug erreichbar sein. Die Arbeiten zur Umbeseilung entsprechen der Tätigkeit im Rahmen der Trassenpflege oder landwirtschaftlichen Nutzung. Weitere Maßnahmen sind nicht notwendig.

4.2 Umweltfachliche Lösung

Es ist keine umweltfachliche Lösung erforderlich.

5 Konsequenzen für die Planung des Vorhabens Netzverstärkung Daxlanden – Eichstetten

Es erfolgen keine weiteren Anpassungen.

FAZIT

Insgesamt wurden 14 Konfliktbereiche mit den Maßnahmenflächen des geplanten Polders Bellenkopf/Rappenwört und den geplanten Arbeitsflächen 380-kV-Netzverstärkung Daxlanden – Eichstetten, Teilabschnitt A ermittelt.

An den folgenden Masten werden die Konflikte durch eine technische Lösung (Anpassung der Arbeitsflächen, Verzicht auf Schutzgerüste) aufgelöst:

- Mast 007A
- Spannfeld Mast 009A / 010A
- Mast 010A
- Mast 011A
- Mast 024A
- Mast 025A
- Mast 554

An den folgenden Masten werden die Konflikte durch eine umweltfachliche Lösung (Nutzung von Lastverteilmaten, zeitliche Staffelung Bauablauf, Abstimmung mit Monitoring der Polder-Maßnahme), teils in Verbindung mit einer technischen Lösung (Anpassung Arbeitsfläche), aufgelöst:

- Mast 004A
- Mast 005A
- Mast 017A
- Mast 019A
- Mast 030A

An den folgenden Masten sind keine technischen oder umweltfachlichen Anpassungen erforderlich, da hier lediglich eine Umbeseilung erfolgt:

- Mast 553
- Mast 555

Durch die Anwendung der technischen und umweltfachlichen Lösungen verbleiben keine Konflikte.